

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagsdirektor Hr. 2953.

Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagsdirektor Hr. 967.

Kaufzeit von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Btg. 50 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, einschließlich Postfach. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 342 Kundengeschäfte in allen Teilen der Stadt; in Dillenburg die dortigen 27 Bezugsstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in zweifacher Spalten; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenanordnung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Reklamen; 2 Btg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 492.

Wiesbaden, Sonntag, 21. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Teuere Zeiten.

Da alles teurer geworden ist, ist auch das Geld teurer geworden. Man kann es auch umgekehrt sagen: Da das Geld sich verteuert, verteuern sich die Preise für alle Waren. Dem Konsumenten ist es ziemlich gleichgültig, wo die Ursache und die Wirkung gesucht werden muß; er leidet so oder so in derselben Weise, er leidet mit einer seltsamen Beimischung von Gemütsregung, aber das Üble überwiegt das Angenehme, und so schwindet die überdes mehr theoretische Genugtuung schnell dahin. Es liegt nämlich so, daß der Konsument ja auch Produzent ist, und als solcher hat er gegenwärtig gute Zeiten. Denn die ungeheuerliche Anspannung der Zinskäufe wie der Warenpreise ist bekanntermaßen zum größten Teil die Folge davon, daß das Wirtschaftsleben mit seiner rapiden Steigerung des gesamten Prozents v n Erzeugung und Verbrauch Summen benötigt. Die in solchem Ausmaß nur sehr schwer und naturgemäß nur unter großen Opfern in der Form erhöhter Zinszahlung zu beschaffen sind. Es treibt ein Keil den andern. Steigender Absatz kann unter Umständen von einer Verbilligung der Preise begleitet werden, da der größere Umsatz einen Nutzen auch bei relativ kleinem Gewinn verheißt. Damit dieser Zustand eintrete, ist jedoch eine Geldfille die notwendige Vorbedingung. Fehlt diese und es tritt statt ihrer eine Ebbe im Geldzufluß ein, so bedeutet ein Steigen des Absatzes unweigerlich ein Anziehen der Preise. Der Umfang aber, in dem sich diese Vorgänge jetzt vollziehen, übertrifft jedes frühere Beispiel, ist eine Erscheinung von so ausgeprägter Besonderheit, daß man zuweilen den Eindruck hat, als händen wir vor einer ganz neuen Entwicklung im Wirtschaftsleben, vor ganz neuen ökonomischen Bedingungen, für die sich nur noch nicht der rechte Name und die rechte Formulierung haben finden lassen. Niemand kann sagen, wohin diese Kalamitäten, die jeder ohne Ausnahme in seinem Erwerbaleben wie in seiner Privatwirtschaft fühlt, noch führen mögen. Wir verzichten hier auf die Beibringung von Zahlen, sie sind auch nicht nötig, da eigentlich jeder Tag auf jedem Gebiete Preisanschläge bringt, in jeder Art der industriellen Betätigung, in der Landwirtschaft, in der städtischen Lebensmittelversorgung usw. Was soll nun aber werden, wenn diese unheimliche Aufwärtsbewegung der Preise den sicher voraussehenden Punkt erreicht, wo die böse Folge des Prozesses ein entsprechendes Nachlassen des Konsums wird werden müssen? Inmitten der glänzendsten Geschäftslage kann sich so gleichsam ein Vulkan aufbauen, der alles, was so frohend blüht und gedeiht, plötzlich

wieder in seinen Schlund zurückholt. Wir erleben es gegenwärtig, daß alte und gediegene Unternehmungen, die sich der Fülle der Aufträge kaum erwehren können, infolge der Unmöglichkeit, den unmäßig verteuerten Kredit zu bezahlen, einfach zusammenbrechen. Wir sehen, daß auf dem Bau-, Grundstücks- und Hypothekemarkt Schwierigkeiten herrschen, die zu einer völligen Lahmlegung hindrängen, während doch nie so viel Begehrt nach Wohnungen war wie heute, wo die deutsche Volkszahl jährlich etwa um eine Million steigt. Wir können diese Abnormalitäten noch lange fortsehen, aber es ist, wie gesagt, unnötig, da jeder Urteilsfähige an sich und an seiner Umwelt längst gemerkt hat, welche eigentümlichen Zustände sich als Reichtumsverlegenheiten herangebildet haben. Solange es mit dem Wirtschaftsleben aufwärts geht, mag das alles noch zu ertragen sein, aber furchtbar könnte die Stunde werden, in der das ökonomische Niveau wieder zu sinken beginnt. Um nur ein Moment heranzuziehen: Welche Wirkung müßte es haben, wenn sich später einmal das Bedürfnis herausstellen sollte, entsprechend einer geringeren Beschäftigung der Industrie die Arbeiterlöhne wieder zu erniedrigen? Kein vernünftig Denkender wird den Arbeitern eine Lohnerhöhung mißgönnen wollen, aber die Löhne werden leichter und jedenfalls reibungsloser geteigert als verringert, vielmehr: wenn dies letztere doch einmal nötig würde, könnte es sich schwerlich ohne gefährliche Zuckungen vollziehen. Solche Sorgen sind vielleicht nicht einmal die wichtigsten in der heutigen Abnormalität des wirtschaftlichen Lebens, jedoch drängen sie sich dem allgemeinen Verständnis am ehesten und deutlichsten auf.

Sozialismus in England.

n. London, 17. Oktober.

Die englische Arbeiterbewegung hat bisher in dem Maße gehandelt, daß sie sich mehr wie irgend eine andere von revolutionären Bestrebungen ferngehalten. Der reine, grundsätzliche jeder Kompromiß mit bürgerlichen Parteien ablehnende Sozialismus wollte im englischen Inselreiche nie recht gedeihen. Die Trade Unions dachten nicht daran, bemußt auf einen Kladderadatsch des Kapitalismus hinzuwirken, gingen in der Politik mit dem bürgerlichen Liberalismus zusammen und suchten und fanden im übrigen auf dem Wege friedlicher Verständigung mit den Vertretern des Kapitalismus für ihre wirtschaftlichen Interessen ihre Rechnung. Auf dem Kontinent ist daraus vielfach der Schluß gezogen worden, als sei der englische Arbeiter aus anderem Holze geschnitten wie etwa der deutsche, der bisher sein Heil darin suchte, seinen Klassengegensatz zu der „reaktionären Masse“ des Bürgertums auf die Spitze zu treiben. Die Gründe für den Sondercharakter der englischen Arbeiter-

schaft sind aber nicht weit zu suchen. In erster Linie spielt dabei freilich die Isoliertheit des Inselreiches eine große Rolle. Bei jedem Engländer besteht als Erzeugnis der Geschichte seines Volkes die atavistische Neigung, sich für den fortgeschrittenen, zur Weltherrschaft geborenen Menschen gegenüber dem Bewohner des europäischen Festlandes zu halten. Das bewirkt natürlich, daß auch in der englischen Arbeiterkraft das nationale Impponderabile eine größere Rolle spielt als bei irgend einer anderen nationalen Arbeiterkraft. Das allein würde aber nicht genügen, ihr schwächeres Klassenbewußtsein zu erklären. Bis zum Kriege in Südafrika und noch nach demselben war das Tempo der Reichtumsvermehrung in England unverhältnismäßig rascher als auf dem Kontinent. Um die fortgeschrittenen günstigen Konjunkturen voll auszunützen zu können, waren die englischen Industriellen daher immer geneigt, Forderungen der arbeitenden Klasse nachzugeben. Diese hatte deshalb gar keine Ursache, sich für eine ausgebeutete Gesellschaftsschicht zu halten und dem proletarischen Internationalitätsgedanken zu huldigen, um Seite an Seite mit anderen Arbeiterschäften den gemeinsamen Feind, den Kapitalismus, zu bekämpfen. Seit einigen Jahren bereitet sich jedoch in der englischen lohnarbeitenden Klasse ein Umsturz vor. Die Zeiten sind schlechter geworden und die Tendenz zum Entgegenkommen auf Seiten der Arbeitgeber schwindet allmählich dahin. Deshalb beginnt der englische Proletariat, Politik auf eigene Faust zu machen, nachdem er sich so lange ins Schlepptau der Biggs nehmen ließ. Die Bildung einer besonderen Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen war die erste Etappe. Deren Erfolge lassen nun die eigentlichen Sozialisten nicht schlafen. Ihr Führer, Keir Hardie, sucht zunächst die Arbeiterabgeordneten im Parlament, die Vertreter der mächtigen Trade Unions und ihrer Reichthümer um sein Banner zu führen. Noch besteht in den Reihen dieser Organisation ein tiefes Mißtrauen gegen die sozialistischen Demagogen, denen sie ihr Geld und ihre Leute anvertrauen sollen für eine politische Agitation, deren Wert für die Arbeiterkraft zum mindesten fragwürdig ist. Dagegen läßt die Unruhe, die die Kreise der Liberalen erfaßt hat, für die Zukunft Schlimmes ahnen. Einstweilen suchen sie ihr Gewissen dadurch zu salbieren, daß sie die Möglichkeit eines Erfolges Keir Hardies und seiner Anhänger in Abrede stellen. Ein Mitglied des Kabinetts, Lloyd George, ist noch in diesen Tagen zu Cardiff gegen die Lehre von einer Auffassung des Liberalismus durch den Sozialismus zu Felde gezogen. Die Arbeiter würden sich hüten, dem Rufe Keir Hardies zu folgen, meinte er. Die Folge könnte nur sein, daß ein großer Teil der Liberalen ins Lager der Tories abzuweichen, diese dann wieder übermächtig werden und die Arbeiter allein dastehen würden. Ähnlich argumentierte der Finanzminister Asquith in einer Rede, die er am Samstag in Leeds hielt. „Es gibt kein Land“, sagte er, „wo der

Genilleton.

Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Joseph Kaiser.

Sonnenlaunen.

Die Sonne hat wirklich ihre Launen wie eine richtige Frau, die uns heute durch ihre weiche Hingebung beglückt, morgen durch ihre kalte Fremdheit zum heißesten Jörn reizt, eben unserer innersten Seele mit genialer Helllichtigkeit begegnet und in der nächsten Stunde unseren klarsten Gedanken nicht fapiert.

Es gibt Tage, an denen sie ganz eins mit uns ist, an denen es ist, als ob sie im mächtigen Akkordenspiel ihres Lichts nur unsere innersten Empfindungen aus- und nachspräche. Milde Abende, an denen unsere Sehnsucht in die Ferne suchen geht und wo ihr die untergehende Sonne über den Bergen goldene Tore zu Märchen und Wunderreichen öffnet. Oder in frischen Morgenstunden nach gesunden Nächten. Wenn sie dem drängenden Ruf nach Leben und Wirken in uns mit hellem drängendem Lichterjubel überallher Antwort gibt. In solchen Stunden ist sie wirklich wie eine Frau, die uns liebt, aus deren vertrautem Mitleben wir uns jede Stimmung doppelt schwingend wieder holen.

Aber dann kommen Tage, wo sie uns ganz fremd ist. Stunden, in denen wir einen Schmerz tragen, der in grauer Dämmerung versteckt sein will, wenn er überhaupt ertragen werden soll, der in greller Deutlichkeit zu unbefiegbarer Riesengröße wächst. Stunden, wo alles wund in uns ist und nach Weichheit verlangt. Und sie hat ihren nüchternen verständnislosen Tag. — Blagt uns mit einem kalten, harten, glänzenden Licht, das aufdringlich in jeden Winkel kriecht und jeden Fleck mit höhnischem Grinsen aufdeckt. Tage, wo man mit einer zornigen Ungebild wartet, daß sie gehen möchte und wo sie in kleinlichem Triumph erst recht zu bleiben

scheint. Dann wieder Tage, wo wir einen mutigen Entschluß tragen, eine frische Tat wollen. Und wo wir Klarheit, Helle, Frische um uns möchten. Und sie hat ihren grauen Weinetag. Fällt die Welt mit einem trüben Grau, in dem alles zu sagen scheint: Es ist ja doch nicht der Mühe wert.

Ja, sie ist eine richtige Frau. Auch darin, daß hinter ihren Launen bisweilen plötzlich ein Rätselhaftes, Dämonisches wach zu werden scheint, das man mit einem Stöhnen sieht, in das sich ein leises Bangen vor solch Unbegreiflichem drängt. In diesen Herbsttagen. Alles ist wahres Sterben in der Natur. Die Blätter fallen mild und schwer wie todwunde Vögel. Die letzten blauen Blüten sinken. Die letzten leisen Vögel stimmen voll Winterklangen und trauernder Klage. Aber all dem aber ein neckisch frohes, munter spielendes Sonnenlicht wie in jüngsten Frühlingstagen. Als müßte es nichts von dem großen Sterben. Weiter, unberührt, ausgegossen auf den fallen Blättern und den nackten Baumleibern spielend. Eine Mutter, die über den Gräbern ihrer Kinder lacht.

Mannesmut.

Jetzt sind die schönen Abende, wo sie wahrhaft groß und heroisch werden. Wie der Köpenicker Bürgermeister einem uniformierten Gauner hereingefallen ist, das rührt ihren Männerstolz in seinen geheimsten Tiefen auf. Kein Stammtisch in deutschen Landen, von der molligen Erde bei Stempinski bis zum Honoratiorenstübchen im Dorfwirtschaftshaus, wo sich ein Duzend Helden nicht einig wären, daß ihnen das nicht hätte passieren können.

Erstens ist man überhaupt nicht so, daß man vor jedem Offiziersrod gleich so schreckliche Ehrfurcht hätte. Schließlich ist man doch als Zivillist auch noch wer. Zweitens hätte man doch sofort die vorchriftswidrige Adjustierung des Mannes gemerkt. Man hat doch gebietet und darf mit Stolz sagen, daß man sich da bei angeborenem Talent einen scharfen militärischen Blick erworben hat. Drittens weiß man doch, was das heißt, Bürger des Deutschen Reiches zu sein. Daß einem die

Verfassung Rechte gibt, die auch eine Kabinettsorder nicht aufheben kann. Und Rechte müssen verteidigt werden. Man hätte sich eben gewehrt, wäre dem falschen Hauptmann eilig in die Parade gefahren und dann hätte der Gauner sicher klein beigegeben. Zwar die Soldaten hatten scharf geladen. Aber da war eben Gelegenheit, echten Mannesmut zu zeigen. Im Bewußtsein seines guten Rechtes mußte ein echter Mann eben auch sterben können.

So hatte auch Herr Keutner Kumpke heute an seinem Stammtisch gesprochen. Und jetzt am Heimwege wiederholte er sich noch einmal mit stolzer Verteidigung seine eigene Rede. Ja, er hatte den rechten Mannesmut, den der Köpenicker Bürgermeister diamiert hatte, wieder im alten Glanz gezeigt. Eigentlich war es doch schade, daß nur seine Stammtischbrüder von den markigen Worten profitieren sollten. Seine Rede hätte eigentlich ins Blatt müssen, so daß alle Bürger ersehen konnten, daß der rechte Mannesmut noch nicht ausgestorben sei. Und alle würden den Namen Kumpke lesen und loben. Er überlegte, es würde sich machen lassen. Freilich den Passus, „er sei nicht so, daß er vor jedem Offiziersrod gleich so schrecklich Ehrfurcht hätte“, konnte eilig mißverstanden werden. Ja, das konnte er. Und die Worte von den Bürgerrechten, die nicht einmal durch eine Kabinettsorder aufgehoben werden könnten, die konnte er schließlich, wenn er seinen, Kumpke Patriotismus nicht kannte, sogar für eine verkappte Majestätsbeleidigung nehmen. Das war ja nicht auszuwenden. Er überlegte . . . Freilich schade wäre es um die Rede doch.

Und so schickte denn Herr Kumpke nach einer schlaflosen Nacht am andern Morgen seine Rede über den echten deutschen Mannesmut als anonymes „Eingesandt“ an seine Zeitung.

Hohenlohe als Erzieher.

Wer hätte gedacht, daß der gute, alte Onkel Chlodwig seinen Deutschen noch einmal als ernster Erzieher kommen würde. Wahrscheinlich er selbst nicht. Aber

Sozialismus geringere Chancen hätte als in England; der Instinkt des englischen Volkes widerstrebt ihm". Der Volksinstinkt ist aber etwas, das sich schwer berechnen läßt. Auch Chamberlain setzte seine Hoffnung auf ihn und sah sich schließlich betrogen. Es ist auch nicht immer das Vernünftige, was in der Politik geschieht. Der Umstand, daß jetzt so viel gegen den Sozialismus und über ihn geredet wird, läßt jedenfalls befürchten, daß auch die englischen Regierenden bald ihr rotes Gespenst haben werden.

Deutsches Reich.

*** Unterstaatssekretariat in der Reichskanzlei?** Die Umwandlung der Stelle des Chefs der Reichskanzlei in einen Unterstaatssekretärsposten soll, wie eine Korrespondenz erfährt, die Reichsregierung in dem kommenden Etat vorzunehmen beabsichtigen. Für die Besetzung des Unterstaatssekretärspostens sei der jetzige Chef der Reichskanzlei v. Voebell in Aussicht genommen. Die Korrespondenz fügt hinzu, daß die maßgebenden Parteien des Reichstages sich bereits im voraus mit dieser Forderung der Regierung einverstanden erklärt haben. Diese letztere Nachricht wird aber schon jetzt von allen Seiten für unrichtig erklärt, und es fragt sich, wie weit die ganze Mitteilung überhaupt auf Wahrheit beruht.

*** Prof. Paasches Gesundheitsrückfichten.** Das Ausscheiden des Geheimrats Prof. Dr. Paasche aus dem Staatsdienst ist bekanntlich mit „Gesundheitsrückfichten“ begründet worden. Demgegenüber verweist die „Abnigsh. Hart. Stg.“ auf ein klassisches Zeugnis, das von einer Abnahme der Gesundheit und Kräfte nichts weiß, sondern im Gegenteil die gesunde und kräftige Konstitution des Herrn Dr. Paasche ausdrücklich rühmt. Dieses Zeugnis ist jüngsten Datums und von niemand anderem abgegeben als — Herrn Dr. Paasche selbst. In dem Werke Paasches über Ostafrika sagt nämlich der Verfasser rühmend von sich selbst: „Eine gesunde, kräftige Konstitution kam mir zugute. Trotz schwerer Anstrengungen und herben Strapazen, die sich mancher in meinem Alter nicht mehr zumuten würde, habe ich das tropische Klima und die tropische Sonne ertragen, ohne auch nur ein einzigesmal die geringsten Unbequemlichkeiten zu empfinden. Raslos konnte ich deshalb von früh bis spät mein Ziel verfolgen.“ Diese Zeilen sind doch nach der Rückkehr aus dem Tropenklimate geschrieben, und es ist merkwürdig, daß die vorzügliche Konstitution des Herrn Dr. Paasche gerade in unserem gesunden Klima und nach Aufnahme der gewohnten Lebensweise plötzlich zu freieren beginnt.

*** Die welfischen Reliquien.** Wiener Blätter melden: Herzog Ernst August von Cumberland hat den Bescheid gegeben, den Reliquienhaushalt des Welfenhauses, der seit vier Jahrzehnten im österröschischen Museum für Kunst und Industrie in Wien aufbewahrt war, von dort wegzunehmen und ins Gmündener Schloß überzuführen, wo dazu besondere Räume hergerichtet wurden.

*** Zur Begegnung der sächsischen Königs kinder mit der Gräfin Montignoso.** Man schreibt aus Dresden: In Beschäftigung unserer Mitteilung, daß die Begegnung zwischen der Gräfin Montignoso und den Königs kindern in aller nächster Zeit stattfinden werde, schreibt nunmehr das amtliche „Dresdn. Journal“: „Nach dem Vertrage, der am 5. Mai 1905 geschlossen worden ist, wäre im Mai dieses Jahres die Prinzessin Anna Monica Pia Sr. Majestät dem Könige auszuantworten gewesen, worauf ein Wiedersehen der Gräfin Montignoso mit ihren Kindern stattfinden soll. In vollster Übereinstimmung zwischen Sr. Majestät dem Könige und der Gräfin Montignoso soll schon in der nächsten Woche ein Wiedersehen der Gräfin mit den beiden

ältesten Prinzen auf der Reise nach Cannes stattfinden und soll die Ausantwortung der Prinzessin Anna Monica Pia erst später erfolgen, nachdem sich die Prinzessin an die ihr zugewiesene neue Pflegerin gewöhnt haben wird.“

*** Ein freikonservativer Parteitag** hat am Donnerstag zum ersten Male stattgefunden. In Breslau versammelten sich unter dem Vorhise des Herzogs von Ratibor freikonservative Abgeordnete und Delegierte aus allen Teilen des Reiches. Der Abg. v. Kardorff erklärte, die Freikonservativen seien mit der Veranstaltung ihres ersten Parteitages dem Beispiel der übrigen Parteien gefolgt. Er warf einen Rückblick auf die Geschichte und die Bestrebungen der freikonservativen Partei; diese hätte sich die Aufgabe gestellt, eine Verständigung herbeizuführen zwischen den gemäßigten liberalen Elementen und den konservativen Anschauungen. Der Parteitag sei besonders von der liberalen Partei sehr spöttisch begrüßt worden; aber namentlich die Freisinnigen, die im Reichstage auch nicht mehr Abgeordnete hätten als die Freikonservativen, hätten durchaus keinen Grund zu Wizen über eine „zusammengewürfelte Masse, hinter der nichts stünde“. (?) Herr v. Zedlitz und Neukirch bemerkte u. a., man könne der Krone keinen besseren Dienst erweisen, als indem man sie vor Entgleisungen nach der absolutistischen Seite schütze.

*** Papst und Polenpolitik.** Die jüngste polenfreundliche Kundgebung des Erzbischofs v. Stabilewski und der offensbare Widerspruch, in den sich der Kirchenfürst damit zu der Dänemarkpolitik der preussischen Regierung gesetzt hat, rufen auch im Vatikan großes Aufsehen und lebhaftes Kommentieren hervor. Über die Stellung, die man dort zu der „politischen Frage“ einnimmt, wird dem „B. T.“ aus Rom mitgeteilt: „Obwohl der Papst selbst für Polen gewisse romantische Sympathien hat, wird er sich doch hüten, Stabilewski zu unterstützen. Im Vatikan erinnert man sich nämlich sehr wohl noch der Pöfener Rede des Kaisers, wo er Leo XIII. erwähnte. Auch in der Staatskanzlei und in der Umgebung des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val herrscht — hauptsächlich dank dem Einfluß des Kardinals Kopp — eine Strömung vor, die den polnischen Bestrebungen wenig günstig ist. Man will sich, zumal in diesem Augenblicke, mit Deutschland nicht überwerfen nur um der schönen Augen der Polen willen. Ein Mitglied der päpstlichen Diplomatie äußerte in einem römischen Salon: „Es ist besser für uns, ein gutes Verhältnis zu Deutschland zu haben, als Rücksicht für die Polen, die ja doch nie zufrieden sein werden. Der Vatikan wird also das Vorgehen Stabilewskis nicht öffentlich billigen, es aber allerdings auch nicht desavouieren.“

*** Eine teilweise Öffnung der Grenzen gegen ausländisches Vieh** scheint nun doch bevorzustehen. Wie der „Fränk. Kur.“ erfährt, hat das bayerische Ministerium auf die Vorstellung der Stadt Bamberg in Sachen der Fleischhygiene offiziell mitgeteilt, daß noch im laufenden Monat die teilweise Öffnung der Grenze zu erwarten sei.

*** Deutsche Reichstagsabgeordnete in Japan.** Aus Tokio, 17. Oktober, wird gemeldet: Die deutschen Reichstagsabgeordneten haben heute ihre Studien in Japan beendet. Unter anderem wurden noch unter freundschaftlichem Entgegenkommen des Kriegs- und des Marineministers Armee- und Marine-Einrichtungen besichtigt. Die Abgeordneten sind von der allseitig freundlichen Aufnahme hochbefriedigt und bezeichnen Tokio als den Mittelpunkt der Reise.

*** Kommunalfinanzstatistik.** Erhebungen über das Vermögen und die Schulden der Städte und der mehr als 10000 Einwohner zählenden Landgemeinden haben der Finanzminister und der Minister des Innern

angeordnet. Die Erhebungen, welche von dem statistischen Landesamt vorbereitet werden, umfassen folgende Punkte: Das Vermögen und die Schulden nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1906, die Anleihe-schulden nach demselben Stande, die als Gemeindefiscern im Rechnungsjahre 1905 erhobenen Zuschläge zu den umlagefähigen direkten Steuern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. Oktober.

Die Woche.

Seitdem der Rüberhauptmann von Köpenick seinen tollen Streich verübt hat, gibt es nichts Interessanteres mehr auf der Welt. Wovon soll man noch schreiben? Stämper und Slotterer sind wir diesem Gaunergenie gegenüber, dem wir von ganzem Herzen wünschen, daß es nicht erwacht werde, denn mit 4000 M. ist sein Streich viel zu billig honoriert. Um neben diesem Großen aber nicht gar zu klein zu erscheinen, wollen wir ebenso feierlich wie überzeugt ausrufen: Bei uns kann so was nicht vorkommen! Bei uns in Wiesbaden kann überhaupt nichts vorkommen, was unschön, unfertig, unordentlich, rückständig, krähwinkelmäßig ist. Wer trotzdem dann und wann seine Finger auf etwas legt, das einer Wunde oder einer Dummheit verzweifelt ähnlich sieht, dem heften sich sofort die hiesigen Sozialpatrioten an die Ferse mit dem fassam bekannten „Kreuzigt ihn!“ Diese kümmerlichen Moral- und Vernunftpäpste, die eine eigene Meinung nur bei sich, niemals bei anderen vertragen können, scheuen sich sogar nicht, einem die Worte im Munde umzusehren. Sie machen im Handumdrehen aus einem „Wasserkopf Berlin“ einen Wiesbadener Wasserkopf und aus dem Konditionalist ein Faktum des Perfekt. Und schließlich wird die amtliche Obrigkeit aufgerufen, damit den Kritikern unserer lokalen Einrichtungen der Mund gestopft werde, wie es nennlich vom hiesigen Organ der Hausbesitzer in geschmackvoller Weise geschehen ist. Ein Bürgergeist, der keine Kritik verträgt, hat keine Daseinsberechtigung. Er ist blind wie ein Hesse. Im Köpenicker Rathaus mag er heimisch sein; im deutschen Südwesten erwartet man mehr. Es ist genug, wenn wir dem Sozialgötzen „Kreuzinteresse“ dies und jenes mit schmerzlichem Lächeln opfern, damit das „Geschäft“ nicht gar zu sehr gelähmt werde. In kommunalen Sachen aber prinzipiell kritisch sein, das ist unier aller Kritik. Es kann gar nicht genug getan werden, Wiesbaden, dies rapid anwachsende Riesentum, nach jeder Richtung hin zu fördern; es kann gar nicht genug moniert werden. Wir verabscheuen die eckerliche Affenliebe. Nehme man sich doch andere Gemeinden zum Muster, etwa das benachbarte Homburg. Das ist auch ein Kurort, sogar ein recht angesehenes. Mit welcher Energie ist dort z. B. die Wohnungserhebung, von der wir kürzlich berichteten, in Angriff genommen worden! Nur so bessert man Schäden, denn wo kein Kläger und Mörgler ist, da ist auch kein Richter und Besserer. So lange die Mörgler aber nicht einfach eingesperrt werden können, so lange wird man sie als ehrfame Mitbürger schon stillschweigend bei sich dulden müssen. Die Hauptsache bleibt, daß Kritik auch Früchte tragen. Das wünschen wir u. a. auch von dieser Kritik unserer Kritiker. A. M.

o. Bezirksynode. Sitzung vom 20. Oktober. (Schluß.) Die Kreisynode St. Goarshausen wünscht eine Klärung über die Frage, in welchem Verhältnis die synodalen Körperschaften zum Kirchenregiment stehen. Konfistorialpräsident Dr. Ernst bemerkt dazu, daß der Antrag auf die kirchenrechtliche Unter-

das Unbewußte, vielleicht gar Widerwillige seines Erzieherums soll ihm nicht als Minderung des Verdienstes angerechnet werden. Der Herr gibt den Seinen eben auch solche Anteile im Schlaf.

Kein Buch war den Deutschen nötiger als diese „Denkwürdigkeiten“, die an sich nichts von Größe haben, aber Großes wirken könnten. Denn sie sind wie das richtige Medikament gegen eine unserer schwersten Volkskrankheiten. Nennen wir diese Krankheit zart und höflich: Rebelromantik der Loyalität. Das ist etwas ganz anderes als gesunde Autoritätsachtung, die zur Erhaltung der Gesellschaft nötig ist. Das ist eine dienende, untertänigste Ehrfurcht vor allem Regierenden, die in entzündetem Ersterben vor allerlei Hohen das Denken verlernt hat. Auf geheimnisvoller, von Wunderdüften unwallter Höhe thronen für den Deutschen alle, die irgendwie regierend heißen. Und nur mit ehrfürchtigen Schauern denkt er an diese Höhen. Und die Worte, die von den Höhen tönen, sind ihnen Prophetenwahrheit und Götterweisheit.

Und nun kommt der gute, alte Onkel Chlodwig und erzählt, daß es auf den Höhen hinter den Weidrauschwollen genau so zugeht wie im Tale bei den gewöhnlichen Sterblichen. Daß es auch dort oben Lanten gibt, die große Briefe schreiben und damit mehr richten als kluger Männer weise Rede. Erzählt, daß auch dort oben Diener sich mit ihren Geschäften mehr nach der guten oder schlechten Laune ihres Herrn als nach der Wichtigkeit der Angelegenheiten richten. Erzählt, daß man auch dort oben verklärt, intrigiert und gefährliche Kaffeekränzchen hält. Erzählt, daß man auch dort oben manchen für einen Dummkopf und dunklen Ehrenmann hält, den man offiziell „lieber Freund“ und „berehrteter Gönner“ nennt.

Erzählt, erzählt, was der gesunde Menschenverstand jedem einzelnen schon längst hätte erzählen müssen, seit die Völker mündig geworden. Die empörte Entrüstung, die Sensationserregtheit, mit der das Buch aufgenommen wurde, beweist aber, daß das Erzählen des guten, alten Onkels trotzdem nicht überflüssig ist.

Es ist eben noch nicht lange her, daß Deutschland mündig geworden ist. Sonst könnte es heute nicht als unerhörte Sensation empfunden, was doch schon uralte Coupletweisheit ist: „Menschen, Menschen san ma alle!“

Aus Kunst und Leben.

Das amerikanische Theater.

Über das amerikanische Theater veröffentlicht Ludwig Fulda eigene Beobachtungen. Die Dramenkunst, so meint er, ist im reichen Amerika im gewissen Sinne die ärmste aller Künste, von dem Betheifer der Behörden, Gemeinden und Privaten, künstlerische Institute zu stützen und künstlerische Bestrebungen zu fördern, bleibt sie ausgeschlossen. Eine Unterstützung gibt es nicht — man denkt in Amerika zu niedrig vom Theater, um es derart auszuzeichnen, betrachtet es nur als eine Stätte profaner Zerstreuung. Nach den Tatsachen habe man ja auch im allgemeinen nicht unrecht damit.

Von allen New Yorker Theatern kann nur die dortige Oper als ernsthaftes Kunstinstitut gelten, und auch sie ist mit ihren ausschließlich europäischen Werken und fast ausschließlich europäischen Kräften im Grunde nur ein europäisches Institut, das noch das ganze übrige Land, einschließlich von Millionenstädten wie Chicago und Philadelphia, durch Gastspiele mit Opernkunst zu versorgen hat. Auf niedriger Stufe steht das Schauspiel. Amerika hat noch keinen eigentlichen dramatischen Dichter erzeugt und bringt doch fast nur einheimische Produktion: leichte Schwänke, Konversationslustspiele, Melodramen, Spektakelstücke, in denen der Revolver der Inbegriff alles Dramatischen ist. Erotische Probleme bleiben der amerikanischen Bühne dank der weitgehenden Pruderie ihres Publikums verjagt. Ab und zu spielt man Shakespeare, man pflegt ihn aber nirgendwo systematisch, und von dem Wertvollsten, was moderne europäische Dramatiker geschaffen, weiß man drüben so gut wie gar nichts. Die kunstfeindliche Unsitte, allabendlich das gleiche Stück zu spielen, bis die Zugkraft erschöpft ist, erreicht in Amerika ihren Höhepunkt; erfolgreiche Stücke werden dort oft jahrelang gegeben, und von dem berühmten Schauspielers Jefferson erzählt man sich sogar, daß er jahrzehntelang immer nur ein und dieselbe Rolle gespielt hat.

Daß in Amerika auch das Starsystem in erschreckender Blüte steht, weiß man. „Ist eine Rolle für den Star darin?“ Mit dieser Frage prüft jeder Direktor

jedes Stück, in diesem Sinne kündigt er es auch an (den Star groß druckend, die Komödie klein), und Fulda hat es mit eigenen Augen gesehen, wie nach den Ausschüssen, da man die Darsteller rief, nur der Star, sich immer von neuem verbeugend, vor der Rampe erschien. Die amerikanische Dramenkunst ist aber nur insofern arm, als es ihr an großmütigen und freigebigen Spendern fehlt. Im übrigen scheinen die Amerikaner das Theater zu haben, das sie verdienen, denn in keinem zweiten Lande wird soviel Geld mit Komödien spielen verdient wie in Amerika, mit seiner auf niedrigster Stufe stehenden Dramenkunst — Direktoren, Schauspieler, Autoren sammeln ungeachtete Schätze!

Fulda ist nach der „Zagl. Rdh.“ bei seinen Theaterbesuchen namentlich noch zweierlei aufgefallen. Erstens die äußeren Vorzüge der Schauspielerinnen. Nirgendwo in der Welt ist soviel blendende Frauentüchtigkeit beisammen zu sehen wie auf amerikanischen Bühnen. Zweitens die hochgradige Naivität der dramatischen Technik und die ihr entsprechende Naivität des Publikums. Die amerikanischen Bühnenschriftsteller sind zu beneiden: über den technischen Aufbau ihrer Stücke brauchen sie sich nicht die Köpfe zu zerbrechen, ihre Personen dürfen auftreten und abgehen wann sie wollen, eine Motivierung wird nicht verlangt, und wenn man gar nicht weiter weiß, läßt man ruhig die Bühne einen Moment leer stehen. Noch seltsamer aber erscheint fast der Umstand, daß just im Lande der höchsten Maschinenvervollkommnung die Bühnenmaschinerie eine ganz primitive Rückständigkeit zeigt; die gewöhnlichsten Einrichtungen fehlen ihr und schon aus diesen Gründen wäre in den bestehenden Theatergebäuden ein wechselfelder Spielplan kaum durchzuführen.

Neuerdings regt sich zwar auch in amerikanischen Theaterleben der Geist des Fortschritts, man spricht jetzt in Amerika viel von einer Theaterreform, und vor allem verdient der Plan des kapitalkräftigen Konfessions, Newyork ein Nationaltheater zu schenken, Beachtung. Diese Bühne, die mit allem zu brechen gewillt scheint, was der Entwicklung einer amerikanischen Dramenkunst bisher hindernd im Wege stand, kann vielleicht den Anfang machen, die dramatische Muse des Dollarlandes aus ihrer bisherigen Aschenbrödelrolle zu befreien.

suchung eines recht schwierigen und heiklen Problems hinausläufe. Die Bezirksynode habe sich bisher in richtiger Weise darauf beschränkt, in einzelnen Fällen, die der Klärung bedürften, eine solche herbeizuführen. Es empfehle sich aber nicht, das ganze Problem aufzuroffen und zu behandeln. Die Versammlung erkenne aus den weiteren Darlegungen des Konfistorialpräsidenten mit Befriedigung, daß das Konsistorium geneigt ist, den Kreisynoden in der Verwendung von Geldern einen größeren Spielraum als bisher zu lassen. — Der weitere Antrag der Kreisynode St. Goarshausen, dahin zu wirken, daß die Verordnung, wonach junge Leute unter 16 Jahren das Wirtshaus nicht besuchen dürfen, aufs neue in Erinnerung gebracht und streng gehandhabt werde, wird auf Antrag des Synodalen Wilhelm Wiesbaden der Berichtskommission überwiesen, damit diese ihn in ihre Vorschläge, betr. die Sonntagsheiligung, einbeziehe. — Die Kreisynode Selters stellt den Antrag, die obligatorische Samstagsschichte vor der Feiertage des hl. Abendmahls aufzuheben und mit dem letzteren zu verbinden. Über diesen Antrag äußert sich Generalsuperintendent D. Maurer sehr erbaunt; dessen Annahme werde dem kirchlichen Leben sehr schaden. In der längeren Debatte erklärt Synodale D. Schröder namens seiner Freunde, daß ihnen der Antrag zu weit gehe, da er eine Vergewaltigung enthalte. Man solle die Gemeinden gehen lassen und nicht in ihre Selbstentscheidung hineinregieren wollen. Schließlich wird ein Antrag Schatzmann angenommen, den Antrag der Kreisynode Selters abzulehnen, aber das Konsistorium zu bitten, Abänderungsanträge bezüglich der Schichtzeit möglichst weit entgegenzukommen. — Mit dem vom Synodalen Merz-Orbach begründeten Vorschläge der Kreisynode Wiesbaden-Land, bei dem Konsistorium die Ordnung der kirchlichen An- und Abmeldung in Anregung zu bringen, erklärt sich die Versammlung einverstanden. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft. — Nächste Sitzung Montag, den 22. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt. Man berichtet uns aus Bierstadt: Die endlosen Verhandlungen, betr. die elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt, scheinen nunmehr resultatlos verlaufen zu sollen. Durch den Beschluß der vorgestrigen Wiesbadener Stadtverordneten-Versammlung ist bestimmt worden, daß das Konzessionsgesuch nur dann eingereicht werden darf, wenn der Fluchtlinienplan von Bierstadt genehmigt worden ist. Dieser ist aber für Bierstadt wertlos, wenn nicht vorher unsere Gemeinde durch die elektrische Bahn abgeschlossen wird. Man befürchtet, durch Befestigung des Fluchtlinienplans ohne vorherigen Bahnanschluß vollständig unter die Verwaltung der Stadt zu kommen. Die Kosten des Planes werden sehr hohe sein, da die Breiten der Straßen im Interesse der Stadt außerordentlich groß bemessen sind, und da ferner ein schon bestehender Fluchtlinienplan zuvor aufgehoben werden muß. Dies könnte der Gemeinde Bierstadt nicht nur Prozesse eintragen, sondern auch Lasten auferlegen, welche sie zu tragen nicht imstande ist, besonders wenn man erwägt, daß wir keinerlei Gewinnteil haben, ob überhaupt der Stadt Wiesbaden die Konzession zum Bahnbetrieb erteilt wird. Es ist zu bedauern, daß trotz des für Bierstadt günstigen Vertrages die Verhandlungen nunmehr durch die Verquickung mit dem Fluchtlinienplan resultatlos verlaufen sollen.

Gleiches Maß. Das „Allgemeine Schulblatt“, Organ des Allgemeinen Lehrervereins in der Regierungsbereich Wiesbaden, schreibt aus Schierstein: Am 1. April 1904 wurde hier die Mietschadigung für die verheirateten Lehrer von 300 auf 350 M. erhöht. Da seinerzeit weder unverheiratete Lehrer noch Lehrerinnen

am Orte amtierten, so war von deren Wohnungsgeld keine Rede; es betrug bisher 150 M. Bald nach diesem Zeitpunkt wurden jedoch zunächst eine Lehrerin und dann ein junger Lehrer angeheiratet. Beide haben nun ganz selbstverständlich um eine entsprechende Erhöhung ihrer Bezüge, wurden aber von der Gemeindevertretung abgewiesen. Nach der entscheidenden Sitzung wurde der Lehrerin privatim mitgeteilt, daß man ein Einzelgespräch ihrerseits berücksichtigen werde. So etwas läßt man sich nicht zweimal sagen; schon am 18. Januar d. J. wurde die Mietschadigung der Kollegin auf 200 M. erhöht, rückwirkend vom 1. Oktober 1905. Nun wandte sich der junge Lehrer an die königl. Regierung und erhielt den Rat, nach einer nochmaligen Rücksprache mit dem Bürgermeister mit einem erneuten Besuch an die Gemeindeförperschaften heranzutreten. Die Rücksprache fand statt, und das Gesuch wurde eingereicht. Es wurde aber wieder abgewiesen, und zwar nach der „Schiersteiner Zig.“ (Amtsblatt) mit der Begründung: „es bestände ein wesentlicher Unterschied zwischen einer Lehrerin und einem unverheirateten Lehrer zugunsten der ersteren, denn bei dieser komme die ganze Dauer ihrer Tätigkeit in Betracht, während es sich bei letzterem nur um eine kürzere, vorübergehende Zeit handle.“ Damit soll wohl gesagt sein, daß es unter den Lehrern keinen dauernd unverheirateten gibt. Auf Anregung der königl. Regierung wurde der Gegenstand nochmals auf die Tagesordnung der Gemeindevertretung gesetzt, aber wieder abgelehnt. Wahrscheinlich um dem jungen Kollegen die Ablehnung nachhaltiger zu Gemüte zu führen, wurde in derselben Sitzung das Wohnungsgeld der Industrieherrin auch auf 200 M. festgesetzt. Begründet wurde dies damit, daß eine Lehrerin zwei Zimmer notwendig habe, ein junger Lehrer aber mit einem einzigen auskäme. Die königl. Regierung wies die Gemeinde nun darauf hin, daß auch der junge Lehrer zwei Zimmer beanspruchen könne; doch sie erhielt die Antwort, man könne in Schierstein auch zwei Zimmer für 150 M. mieten. — Hoffentlich ist das letzte Wort in der Angelegenheit noch nicht gesprochen; eine solche Auslegung des Lehrerbefolgungsgesetzes liegt jedenfalls nicht im Willen des Gesetzgebers.

o. Bahnhofs-Neubau. Die Straßearbeiten am Bahnhofs-Neubau sind durch das städtische Tiefbauamt so nachdrücklich gefördert worden, daß sie in etwa 14 Tagen, also noch vor der Eröffnung des neuen Bahnhofs, erledigt sein werden, gleichzeitig auch die damit in Verbindung stehende Verlegung der Straßenbahngeleise. Zu dem Ausbau der neuen Linien gehört auch ein großes Geleisekreuz auf dem Übergang der Rhein-, Bahnhof- und Nikolastraße, das bei dem Zusammentreffen mehrerer Linien daselbst und deren Übergang in die Nikola- und Bahnhofstraße ein ganzes Netz von Schienen darstellt. Nach dem Eintreffen des Geleisekreuzes am 28. oder 29. d. M. wird sofort mit dessen Einbau begonnen. Wenn auch, um den großen Verkehr an dieser Stelle möglichst wenig zu beeinträchtigen, Tag und Nacht gearbeitet werden wird, so nimmt die komplizierte und schwierige Arbeit doch 14 Tage in Anspruch, während welcher der Straßenbahnverkehr nur durch Umleiten aufrecht erhalten werden kann, der Durchgangswagenverkehr aber voraussichtlich ganz eingestellt werden muß. Die Verbindung der Kirchgasse und Northstraße wird voraussichtlich erst im nächsten Frühjahr hergestellt. So lange wird auch der Straßenbahnverkehr in der Adolfsallee aufrecht erhalten, der bekanntlich infolge der durch den Bahnhofs-Neubau veranlaßten Veränderung der Vintenführungen in Wegfall kommt. — Wegen des Droßelverkehrs auf dem Bahnhofsplatz werden besondere polizeiliche Bestimmungen erlassen, zu deren Beratung demnächst eine Kommission zusammengetreten wird. Die

Kutscher befürchten schon, daß sie wie der ganze sonstige Verkehr, durch die großen Gartenanlagen zu kurz kämen, namentlich nicht genügend Platz zur Anfahrt vorhanden sei. Ob sie recht haben, wird ja wohl bald die Erfahrung lehren. — Der Ausbau der Kaiserstraße wird in Angriff genommen, sobald die Eisenbahnverwaltung das erforderliche Gelände zur Verfügung stellt, was im Januar oder Februar n. J. geschehen wird.

— Die Wohltätigkeits-Briefmarke wird nun auch bei uns ihren Einzug halten. In England, Dänemark, Rumänien und Rußland ist es seit Jahrzehnten eine liebe Gepflogenheit, sich im Weihnachtsmonat eine kleine freiwillige Abgabe aufzuerlegen, indem man bei Brief- und Postkartensendungen außer der Postmarke sogenannte Wohltätigkeitsmarken verwendet, deren Ertrag gemeinnützigen Zwecken zufließt. Diesem Gedanken will die unter dem Protektorat der Kaiserin stehende „Frauenhilfe“ auch in unserem Volke Eingang verschaffen; sie läßt zurzeit eine künstlerisch ausgestattete Wohltätigkeits-Briefmarke herstellen, die demnächst an den durch Plakate gekennzeichneten Stellen zu haben sein wird. Die „Frauenhilfe“ unterhält bekanntlich zahlreiche Pflegestationen, von wo erprobte Pflegerinnen unentgeltlich in die Häuser der Armen und Kranken gesandt werden, um Not zu lindern und Schmerzen zu stillen. Viel Glanz ist auf diese Weise in der Stille schon besätigt worden, aber die vorhandenen Mittel reichen bei weitem nicht aus, um den dringendsten Anforderungen gerecht zu werden. Hier soll der Erlös der neuen Wohltätigkeits-Briefmarke eine fühlbare Lücke ausfüllen.

— Von einer Massenflucht aus dem preussischen Kriegerverbände ist berichtet worden. Jetzt stellt die „Kuffhäuser-Korrespondenz“ fest: Die vieler Beschlüsse haben die Jahresbeiträge der preussischen Kriegervereine auf 30 Pf. für den Kopf erhöht. Das zu zahlen, weigerten sich von 15 000 Vereinen mit rund 1,3 Millionen Mitgliedern 66 Vereine mit 10 000 Mitgliedern, die deshalb ausblieben. 101 Vereine mit 12 500 Mitgliedern werden nachfolgen, dafür ist aber in diesem Jahre bereits ein Zuwachs von 400 Vereinen vorhanden.

— Das Anziehen der Seifenpreise. Die in letzter Zeit wiederholt gemeldeten Versammlungen von Seifenfabrikanten ließen vielleicht bei dem einen oder anderen die Meinung aufkommen, als handle es sich um die Bildung einer Preisvereinigung, welche die einzelnen Mitglieder unter Konventionalstrafe verpflichtet, die festgesetzten Preise einzuhalten. Ein derartiger Seifenring existiert aber nicht. Seit Anfang des Jahres sind die zur Herstellung von Kernseife notwendigen Rohmaterialien um 30 bis 40 Prozent gestiegen, ohne daß die Seifenpreise auch nur annähernd folgen konnten, und dies, obwohl die Industrie stark beschäftigt, und obwohl der Verbrauch im Innern begriffen ist. Das bei der Fabrikation von Seife als Nebenprodukt gewonnene Glycerin, welches zum größten Teil zur Herstellung von Dynamit verwendet wird, ist hingegen stark im Preise zurückgegangen, wodurch der Seifenindustrie ebenfalls große Verluste erwachsen.

— Schulgebäude und Gefängnis. Daß Schulgebäude als Gefängnisse für Sträflinge und allerlei fahrendes Gesindel eingerichtet werden, dürfte wohl noch nicht dagewesen sein. Diese Tatsache berichtet die „Preussische Lehrerzeitung“ mit folgenden Einzelheiten: Im Kreise Bielefeld werden neuerdings die Schulhäuser auf dem Lande als Arrestlokale benutzt; in dem einen Orte wurde der Keller, in einem anderen ein auf dem Schulgrundstück stehendes Nebengebäude dazu verwendet. In einem Dorfe wurde sogar der im Hause befindliche, für den Lehrer und seine Familie bestimmte Abort zur Arrestzelle umgewandelt, ohne daß der Lehrer oder seine vorgelegte Behörde vorher gefragt worden wären. Als der darob empörte Lehrer von seinem Hausrecht Gebrauch machte, erhielt er ein Strafmandat.

— Das Faulen der Kartoffeln tritt gewöhnlich erst ein, wenn sie durch den Kartoffelspilz angegriffen worden sind. Dieser Pilz, der auf einzelnen Kartoffeln vorkam und hierdurch mit in den Keller gekommen ist, breitet sich immer mehr und mehr aus. Infolge der sich weiter verbreitenden Ansteckung tritt das Faulen der Kartoffeln in erhöhtem Maße ein. Ein vorzügliches Mittel dagegen soll das Auflösen eines Pfundes Chlorkalk in 100 Liter Wasser sein. In dieser Flüssigkeit werden dieselben mittels eines Besens gewaschen und hierauf zum Trocknen ausgebreitet. Durch diese Prozedur werden die Sporen des Pilzes getötet.

o. Pferde-Mustern. Die nächste der alle 18 Monate wiederkehrenden Pferde-Mustern wird am 29., 30. und 31. Oktober, sowie 1. und 2. November d. J. auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße abgehalten. Um das Musternsgeschäft an den einzelnen Tagen abzulösen zu können, den Pferdebesitzern also das lange Warten zu ersparen, wurde es auf fünf statt bisher vier Tage verteilt. Es beginnt jedesmal um 9½ Uhr vormittags pünktlich. Die Leitung hat wieder Herr Rittmeister a. D. v. Rosenthal aus Frankfurt a. M. Fahrzeuge werden nicht vorgeführt, da die hier gebräuchlichen als zu schwer den von der Militärbehörde gestellten Anforderungen nicht entsprechen. Mit der Aufnahme des Pferdebestandes sind bereits Beamte des Magistrats beschäftigt. Im übrigen seien die Pferdebesitzer auf die in den „Alltäglichen Anzeigen“ dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung verwiesen, die auch Näheres über die Termine der Vorführung enthält.

o. Die städtische Baudeputation vergab a) die Lieferung von Werksteinen für die Kanalbauten im Kaiser Wilhelm-Ring und in der Wilhelmstraße an Steinbauermeister Ph. Schulz hier und b) die Herstellung eines Kanals in der Frauenheimerstraße, einer Parallelstraße der Dohheimerstraße vom Güterbahnhof nach Dohheim, an die Maurermeister Wilhelm und Rüssel zu Dohheim.

— Die Ausstellung, welche Küchenmeister Braun in Verbindung mit der Blumenhandlung Emil Becker am Kranzplatz in deren Schaufenster veranstaltet hat, erfährt heute eine Änderung, und zwar durch Herrichtung einer Hochzeitsstafel, die in vollem neuzeitlichem Schmucke sich zeigen wird!

sind, die zum Sigen und Sinnen über die ungelösten Rätsel dieses seltsamen Menschenschilderers einladen... Das kleine Blumenbeet soll in Zukunft unter einem mächtigen Nationaldenkmal verschwinden, ja man spricht davon, daß Ibsen auch ein Marmorbild in der Drontheimer Domkirche erhalten wird, die damit ihre Ausgestaltung zu einem norwegischen Seitenstück zur Londoner Westminster-Abtei beginnen soll.

Kurze Mitteilungen.

Der Kampf um Bruno Paul. Bruno Pauls, des bekannten Simplicissimus-Zeichners, Verurteilung nach Berlin ist immer noch nicht entschieden. In Berlin ist dem Künstler als Direktor der Kunstgewerbeschule ein festes Gehalt von 10 000 M. geboten worden. In München ist, wie nach den „V. M. N.“ verlautet, dem Künstler eine Stellung am bayerischen Nationalmuseum in Aussicht gestellt worden, und endlich bemüht sich noch der Norddeutsche Lloyd in Bremen um den Künstler.

Neue Werke von Max Reger. Max Reger verweilte während des Sommers in Prien am Chiemsee, wo er seine angegriffene Gesundheit völlig wiederherstellte und die ländliche Zurückgezogenheit zu neuem Schaffen benützte. Außer einer „Suite im alten Stil“ und „Sieben Sonaten für Violin solo“ entstanden eine Serenade für Orchester (Uraufführung am 23. d. in Köln, außerdem bereits in 35 Städten zur Aufführung angenommen), eine Kantate über den Choral „Meinen Jesu laß ich nicht“, ein großes Klavierwerk, „Introduction, Pastorale und Fuge“ für zwei Klaviere zu vier Händen, „Vier Lieder“ und „Zehn lyrische Klavierstücke“ als Band II der Sammlung „Aus meinem Tagebuch“.

Eine neue ungarische Nationaloper soll geschaffen werden. Zu diesem Zweck hat die Verwaltung der kgl. Opernbühne in Budapest ein Preisauschreiben erlassen, das dem Sieger einen Preis von 3000 Kronen verleiht. Das Werk soll textlich und musikalisch ganz im ungarischen Nationalcharakter gehalten, das Ganze aber nicht nur als patriotische Festoper geeignet sein, sondern zugleich ein echtes Kunstwerk mit ernstem künstlerischen Gepräge darstellen.

Der weimarische Posaunenspieler Johannes Kräze, einst eines der tüchtigsten Mitglieder des Ensembles, ist in der Provinzial-Irrenanstalt in Nietleben bei Halle, wohin er kürzlich gebracht werden mußte, gestorben. Er litt an Größenwahn.

* Von Ibsens Grab gibt Max Werber im „Tag“ folgende Schilderung: Als ich im vorigen Jahre eine Rundfahrt durch Christiania machte, hielt der schweigsame Kutscher plötzlich an einem vierstöckigen Hause, zeigte mit der Peitsche nach der zweiten Etage und sagte schlicht und einfach: „Hier wohnt Henrik Ibsen!“... Einen Droßelkutscher, der aus eigenen Stücken an eines Dichters Wohnung hält und den Fremden einige pietätvolle Augenblicke an ihr verweilen läßt, wird man in Berlin, London und Paris, selbst in dem gemütvollen Wien nicht so leicht finden. Als ich in diesem Jahre mit der elektrischen Straßenbahn an einem alten Kirchhof vorbeifuhr, der mitten in den Straßenzügen der Stadt lag, sagte ich zu einem auf dem Bordperron neben mir stehenden Konstabler: „Dieser Kirchhof wird wohl nicht mehr benutzt?“ Er antwortete mir, machte der Wagenführer einen Arm von der Steuerung frei, zeigte mit der Hand in die durch das Friedhofsgitter schimmernden Grabsteine und sagte: „Hier liegt Henrik Ibsen!“ „Hau ligger for sig alleno“, ergänzte der Konstabler, indem er auf einen breiten, leicht ansteigenden Rasenplatz deutete, wo Ibsen „für sich allein“ in das tiefste Problem des Lebens versunken ruht. Es könnten zwölf Gräber auf diesem geräumigen Beet bereitet werden; aber man hat es für alle Ewigkeit dem Dichter überlassen, der schon im Leben das Alleinsein liebte. Die weite Stätte, die 14 Schritte in der Länge und acht in der Höhe messen mag, wirkt um so größer, als der provisorische Erdhügel, den man über dem Verbliebenen errichtet hat, nicht in der ganzen Länge und Breite des Sarges aufgetürmt wurde, sondern sich mehr wie ein zärtliches Blumenbeet über dem Grabe eines Kindes ausnimmt. Nicht der „Baumeister Solnes“ oder der „Vollsknecht“, sondern „Klein Gyolf“ oder die arme Hedwig aus der „Wildente“ scheint hier zu ruhen: ein Kindergrab für einen Charakterkopf. Im Rande Verzimmeln durchsichtiger, dann in der Mitte drei Rosen und am Hauptende, wie das hochstehende Haar des Dichters, wild auf- und seitwärts schließendes Schleifblatt; weit um das Grab herum lacht sonniger, grüner Rasen, rechts vom Hüchwerk, links von hohen Eichen begrenzt; aber am schönsten macht sich zu Häupten des Dichters eine Gruppe von sechzehn silberhäutigen Birken; sie bilden einen engen Kreis, in dem drei Ruhebänke aufgestellt

Beethoven-Vorträge im Volkshilfsverein. Die Vorträge des Herrn Direktors Gerhard über „Beethoven als Sonatendichter“ finden Montag, den 20. d. M., ihr Ende. Herr Gerhard wird in diesem dritten Vortrag die Appassionata und die E-dur-Sonate op. 109 erläutern und am Schluß vollständig zur Wiederholung bringen. Für diesen Vortrag, der 8 1/2 Uhr in der Aula der Mädchenschule (Schloßplatz) stattfindet, sind Einzeltickets à 20 Pf., reservierter Sitz 1 M., an der Abendkasse zu haben.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 21. Oktober, bei aufgehobenem Abonnement: „Carmen“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 22., bei aufgehobenem Abonnement: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin: „Lobengrin“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 23., Abonnement B. d. Vorstellung: „Der Familiengast“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 24., Abonnement C. d. Vorstellung: „Mignon“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 25., Abonnement D. d. Vorstellung: „Fra Diavolo“, Anfang 7 Uhr. Freitag, den 26., Abonnement A. d. Vorstellung: „Samson und Dalila“, Anfang 7 Uhr. Samstag, den 27., Abonnement C. d. Vorstellung: Zum ersten Male: „Mein Dorcht“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 28., Abonnement B. d. Vorstellung: „Armida“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 29., Abonnement D. d. Vorstellung: „Ernt“, Anfang 7 Uhr.

* **Wahalla-Theater.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen des mit so großem Beifall aufgenommenen dritten Herbstprogrammes statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen, abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen Auftreten des gesamten Künstlerpersonals. — Im Hauptrestaurant ist von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr Frühstückskonzert und ab 7 Uhr Abendkonzert des Wiener Salon-Orchesters.

Vereins-Nachrichten.

* **Das Konzert des Männergesang-Vereins „Union“** beginnt heute abend um 8 Uhr. Inhaber von Jahreskarten oder Einladungen seien hiermit nochmals eingeladen mit dem Bemerkung, daß für die Besucher kein Eintrittsgeld besteht und Stühle in genügender Zahl bereit stehen. Interessenten bitten noch zur Nachricht, daß der Eintritt frei ist und das Programm folgende Nummern umfaßt: 1. Chor vom Rhein (Weber), 2. Solo für Sopran: Cavatine aus „Freischütz“ (Frau Zimmer-Glödner), 3. Chor: Waldwehen (Weber), 4. Solo für Bass: Une perle de l'Océan (Herr Kammermüller Fritz Werner), 5. Chor: Morgenlied von Nieb, 3. Wieder für Sopran: a) Frühlingstied, b) Liebeslied, 7. Chöre: a) Heimat, b) Am Ammersee, 8. Solo für Bass: a) Bergmaide und der Mond, b) Sei gegrüßt, du mein süßes Sorrent, 9. Chor: Heiterer Morgenbesang, Volkslied, arrang. von Jerselt. Programme, welche zum Eintritt berechtigten, sind in der Musikalienhandlung von Gebr. Schellenberg, Kirchstraße 33, sowie beim 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Theodor Schlein, Schulberg 25, zu haben.

* **Der Wiesbadener Militär-Verein** unternimmt am heutigen Sonntag (auch bei unangünstiger Witterung, weil Fahrgelegenheit) einen Familien-Ausflug nach Erbenheim. Dasselbst findet im Gasthaus „Zum Löwen“ (Witwe Moos) von 4 Uhr nachmittags ab gesellige Unterhaltung und Tanz statt. Gäste sind willkommen.

* **Sonntag, den 28. Oktober** c., abends 8 Uhr beginnend, feiert der Dilettanten-Verein „Arania“ in sämtlichen Räumen der Turngesellschaft, Weststr. 41, sein 6. Kostümfest (beim Tiroler Volksfest). Wie alljährlich, so hat auch dieses Jahr der Verein sich die unendliche Mühe gegeben, um das Fest großartig zu gestalten. Große Überraschungen werden den Besuchern zuteil werden. So unter anderem eine Kirmeseröffnung, Ansprache des Bürgermeisters an das Tirolervolk, Aufstellen des Herbebaumes, dann, was besonders hervorzuheben ist, zwei prächtige Theaterstücke: „Der Bildhauer“, Volksstück mit Gesang, welches schon mit großem Erfolg aufgeführt wurde, „Auf der Alm“, urkomisches Gemischspiel mit Gesang, welches neu für dieses Fest einstudiert worden ist und die Radumsteln der Zuhörer in fester Tätigkeit hält. Zu diesem originellen Feste sind außer Tiroler- auch andere Kostüme (Volksstrachen) zugelassen. Wer noch kein Tiroler Volksfest mitgemacht und sich mal recht amüsieren will, der gehe am 28. d. M. zur „Arania“.

s. Oberjoch, 19. Oktober. Der königliche Hegemeister Herr Holzappel auf hiesigem Forsthaus tritt mit 1. Nov. in den Ruhestand. Herr Holzappel, ein noch rüstiger Siebziger, hat die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht. Er ist bekannt als tüchtiger Forstmann, erstellte Gewinne beim Betriebe einer größeren Landwirtschaft und galt als hervorragender Obstbaumzüchter. Der königliche Forstmeister Freiherr v. Sunkelstein überreichte ihm gestern in Gegenwart seiner Kollegen den ihm verliehenen Kronenorden 4. Klasse. Zu seinem Nachfolger ist Herr Wiegand bestimmt.

* **Uingen, 20. Oktober.** Der 14jährige Sohn des Philipp Bender in Friedriehsthal, welcher in Frankfurt a. M. als Maurerlehrling beschäftigt war, ist von dem 3. Stockwerke eines Neubaus abgestürzt und an schweren Verletzungen gestorben.

(1) **Kostheim, 20. Oktober.** Die zur Anlage der elektrischen Straßenbahn Kostheim-Kastel-Mainz notwendige Überführung über die Taunusbahn ist jetzt soweit fertiggestellt. Leider weigern sich eine Anzahl Grundbesitzer das notwendige Gelände zu dem gebotenen Preise abzutreten, sie behaupten, dasselbe würde in kürzester Zeit Baugelände und verlangen dementsprechend höhere Beträge. Allerdings hat schon der Kreisaußschuß entschieden, daß das fragliche Gelände nicht als Bauerrain zu betrachten sei, aber das Enteignungsverfahren muß die gesetzlichen Instanzen durchlaufen. Hierdurch ist der vollständige Ausbau und die Eröffnung der Bahn hinausgeschoben. An beiden Enden der Strecke sind die Geleise schon gelegt. — Hier hofft man auf eine baldige Eingemeindung mit Mainz. Da die Unterhandlungen zwischen Kastel und Mainz einen befriedigenden Fortgang nehmen, so daß ein Zustandekommen des Planes wohl gesichert ist, so erblickt man in der Eingemeindung unseres Ortes eine natürliche Fortsetzung des angefangenen Werkes. — Die hiesige große Zellulosefabrik hat oberhalb ihres Besitztumes ungefähr 20 Morgen Gelände von der Gemeinde erworben. Auf demselben sollen größere Fabrikanlagen errichtet werden. Für das neue Werk beabsichtigt man eigene Sofenanlagen an dem Mainz zu errichten.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 20. Oktober.

Der „arme Unschuldige“.

Vor den Schranken des Gerichts erscheint der 36 Jahre alte frühere Backsteinmacher Heinrich Holle aus Hedderheim, um sich wegen Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Der Mann ist ein äbel bekennendes Subjekt; schon oft hat er hinter Schloß und Riegel gesessen. Gegenwärtig verhaftet er im Strafgefängnis zu Preungesheim wegen Betragsversuchs und Urkundenfälschung eine Strafe von 7 Monaten. Der Mann ist beschuldigt, in der Nacht vom 15. zum 16. August vorigen Jahres in der Passavantischen Hütte beim Bahnhofs Kettenbach, der sogenannten „Mittelbacher Hütte“, einen schweren Einbruchdiebstahl verübt zu haben. Am Abend des 15. August vorigen Jahres traf der Angeklagte gegen 10 Uhr mit dem letzten von Langenschwat-

bach über Kettenbach gehenden Zuge auf dieser Station ein, um sich nach der Wohnung seiner Eltern, dem drei Kilometer von der Station entfernten Daisbach, zu begeben. Wie verschiedene Zeugen bekundeten, langte er dort erst gegen 1 Uhr nachts an. Während dieser Zeit hat sich der Einbruch zugetragen. Als am anderen Morgen die Tat rufbar wurde, und als man erfuhr, daß Holle seine letzte Gefängnisstrafe verbüßt habe und wieder im Orte war, wurde von mehreren Seiten der Verdacht ausgesprochen, daß er die Tat begangen habe. Nähere Inhaltspunkte ergaben sich jedoch nicht. Nun hat sich Holle durch ein unbedachtes Wort aber selbst verurteilt. Im Juni dieses Jahres sah er mit zwei Bekannten in einem Wiesbadener Wirtshaus und am Bierisch machte nun der eine dem Holle Mitteilung von dem Verdacht, der auf ihm ruhe, worauf dieser ihm erklärte, er habe „die Sache allein gemacht“. Auch dem anderen Bekannten gegenüber hat er sich ähnlich ausgesprochen. Diese Aussagen bringen ihn heute vor die Strafkammer. Mit siegesgewisser Miene bekennt er die Wichtigkeit der beiden Zeugnisaussagen, mehrere Male wirft er den beiden ihn so schwer belastenden Zeugen vor, einen Meineid geleistet zu haben. Er bekennt ganz entschieden die Tat und erklärt sein langes Verweilen auf dem Wege von Kettenbach nach Daisbach dadurch, daß er vorgibt, einige Stunden an dem Wege „in Morpheus Armen“ gelegen zu haben. Der Diebstahl ist nach Aussage eines Gendarmen von einer mit der Ortlichkeit völlig vertrauten Person ausgeführt worden. Dies ist noch ein belastendes Moment für den Angeklagten, da dieser von Kindesbeinen an bis vor etwa 7 Jahren auf der „Mittelbacher Hütte“ bedienstet war. Der Dieb hat die Glasscheibe eines im Erdgeschoß liegenden Fensters in der Nähe der Bureauräume durchschnitten, darauf den Fensterriegel geöffnet und ist durch dieses Fenster in das Bureau gelangt, in welchem er gründliche „Hausdurchsuchung“ vornahm. Er hat drei bis fünf hölzerne Stehpulte mittels eines Meißels geöffnet und ist dadurch in den Besitz von mehr als 200 Mark gelangt. Der 40 000 bis 50 000 M. enthaltende Kassenschrank der Sparkasse der Nassauischen Landesbank, an dem der Einbrecher auch seine Kunst probierte, widerstand seinen Versuchen. Ein Portemonnaie mit dem gestohlenen Gelde wurde später in der Nähe der Mittelbacher Hütte gefunden. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wird Holle zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren verurteilt, auch werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Der Fall Haberstroh vor dem Schwurgericht.

S. u. H. Liegnitz, 18. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute die Verhandlung gegen die Witwe Lucie Haberstroh statt, die beschuldigt ist, das aufsehenerregende Revolverattentat gegen den königl. Musikdirektoren Mehring vom hiesigen Königs-Grenadier-Regiment am Morgen des 6. Juni d. J. verübt zu haben. Vom Regiment der Königs-Grenadiere wohnt ein Offizier den Verhandlungen als Berichterstatter bei, da der von der Angeklagten überfallene Kapellmeister Mehring inzwischen von seinen Verletzungen genesen ist und jetzt wieder die hiesige Regimentsmusik dirigiert. Die cause célèbre hatte vor allem die Liegnitzer Damenwelt angezogen, die den Zuhörerraum bis zum letzten verfügbaren Plätzchen besetzt hielt, da nach der Vorgeschichte des ganzen Falles anzunehmen war, daß der Prozeß eine Reihe Enthüllungen über Liebesaffären hiesiger besserer Kreise bringen würde. Die Angeklagte, eine stattliche blonde Frau in den mittleren Jahren, wurde erst kurz vor Beginn der Sitzung durch einen Gefangenenträger aus dem Untersuchungsgefängnis auf die Anklagebank geleitet. Der Beamte muß sie fast tragen, da sie heftig zittert und vor Furcht halb ohnmächtig zu sein scheint. Nach gütlichem Zureden seitens des Präsidenten beruhigt sie sich schließlich soweit, daß in die Verhandlung eingetreten werden kann. Frau Haberstroh, die ein schwarzes Seidenkleid trägt und während der weiteren Feststellungen ihr Gesicht abwechselnd mit der Hand und ihrem Taschentuche bedeckt, ist die Witwe des früheren Schauspielers und späteren Wirtes des hiesigen Café „Kaiserkrone“, Karl Haberstroh, der sich vor drei Jahren aus unbekannter Ursache erschoss. Frau Haberstroh erwarb sich seit dieser Zeit ihren Unterhalt durch Zimmervermietungen. Im Februar 1904 machte sie die Bekanntschaft des Kapellmeisters Max Mehring, der jetzt im 45. Lebensjahre steht und unverheiratet ist. Es kam sehr bald zu intimen Beziehungen zwischen den beiden. Allein schon nach wenigen Monaten wurde das Verhältnis dem Mehring lästig, da Frau Haberstroh von ihm unbedingte Treue verlangte und ihm durch leidenschaftliche Eifersucht das Leben sauer machte. Auf der anderen Seite aber war sie ihm selbst nicht tren. Wiederholt unternahm sie Selbstmordversuche und drohte andererseits Mehring, daß sie ihn erschießen würde, wenn er sich etwa bekommen lassen sollte, die Beziehungen zu ihr abzubrechen. Am 5. Juli d. J. sollte das Regiment in aller Frühe nach dem Truppenübungsplatz Hofen ausrücken. Aus diesem Anlaß hatte die Angeklagte den Mehring für den 4. Juli, abends gegen 10 Uhr, um eine Zusammenkunft in seiner Wohnung gebeten und dieser hatte zugestimmt. Frau Haberstroh fand sich auch zur rechten Zeit ein, Mehring war aber nicht zuhause. Da sie nun den Haus Schlüssel, nicht aber Korridor- und Stubenschlüssel zur Mehring'schen Wohnung besaß, so wartete sie zunächst vor der Haustür. Allein, Stunde auf Stunde verging, ohne daß Mehring kam. Wie die Angeklagte angibt, hatte sie damals noch keine Waffe bei sich. Erst nach 12 Uhr sei sie, von Eifersucht toll gemacht, nach ihrer nahegelegenen Wohnung geeilt und habe ihren Revolver, den sie, wie sie behauptete, stets geladen aufbewahrt, geholt. Nachdem sie die Waffe in ihrem Handtäschchen verborgen, eilte sie nach dem Mehring'schen Hause zurück. Allein Mehring war noch immer nicht zurückgekehrt; erst gegen 1 1/2 Uhr nachts kam er. Er merkte sogleich, daß

sich Frau Haberstroh in einer furchtbaren Erregung befand. Er jagte, es sei ihm nicht möglich gewesen, früher zu kommen. Sie solle mit ihm hinaufkommen und vernünftig sein. Frau Haberstroh kam der Aufforderung nach. Nachdem beide die Wohnung betreten hatten, ersuchte er Frau Haberstroh, auf dem Sofa Platz zu nehmen. Sie tat dies, überschüttete ihn aber in demselben Augenblick mit einer Flut von Vorwürfen. Noch ehe Mehring antworten konnte, zog Frau Haberstroh aus ihrer Tasche ein Fläschchen, goß daraus einige Tropfen in ein Glas, schüttete in letzteres etwas Wasser und trank das Glas aus. Sie wollte den Anschein erwecken, daß sie sich vergiftet habe. Auf Mehring machte aber dies Manöver nicht den gewünschten Eindruck, weil er an solche Szenen schon gewöhnt war. Die Angeklagte gewann nun aber aus diesem Verhalten die Überzeugung, daß sie seine Liebe verloren habe. Sie zog den Revolver aus ihrer Handtasche, und noch ehe Mehring sie hindern konnte, hatte sie ihn ins Gesicht geschossen. Mehring schrie auf und lief, blutend und unfähig, zu sehen, aus dem Schlafzimmer ins Arbeitszimmer. Die Haberstroh verfolgte ihn dorthin und schoß noch einigemal. Ein Schuß hatte ihm das linke Auge schwer verletzt, ein anderer war durch die rechte Hand zwischen Zeigefinger und Daumen gegangen, eine Kugel traf ihn an der Rückseite und durchlöcherte ihm den Nacken. Die Mutter Mehring's, der Hauswirt Liebelt und die Diensthfrau Böhm waren bald herbeigezogen. Die Haberstroh lag auf dem Boden des Schlafzimmers lang ausgestreckt. Frau Mehring rief: „Die Person hat sich wohl vergiftet?“ Darauf verfehlte Liebelt: „Ich glaube auch, die Person hat sich vergiftet, ich will schnell die Polizei holen, um die Frau aus dem Hause zu schaffen.“ In demselben Augenblick sprang die Haberstroh auf, lief in vollem Trabe über den Korridor der Treppe zu, sprang lehtere förmlich hinaus und war bald durch die offenstehende Haustür auf der Straße verschwunden. Das geschah mit einer solchen Schnelligkeit, daß Liebelt, der der Haberstroh gefolgt war, um sie festzunehmen, sie nicht einholen konnte. Die Haberstroh hatte sich nach ihrer in der Goldbergerstraße 1 belegenen Wohnung begeben, wo sie ihr Kleid wechselte und ihren Mantel auszog. Alsdann unterhielt sie sich noch einige Augenblicke mit ihren Hausgenossen. Sie erklärte diesen, sie habe eine Dummheit begangen, sie habe Mehring erschossen. Alsdann ist sie auf dem Wege nach Goldberg zu aus der Stadt geflüchtet. Auf einer Station zwischen Liegnitz und Goldberg erreichte sie die Eisenbahn und fuhr zunächst zu ihrer Schwester nach Berlin. In der Reichshauptstadt hat sie sich nur kurze Zeit aufgehalten. Von Berlin flüchtete sie nach Belgien. Von dort schrieb sie ihrer Schwester, sie bedauere, nicht besser getroffen zu haben; das nächste Mal werde sie besser schießen. Nach einiger Zeit gelang es, sie in Maastricht zu verhaften. Mehring war auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes noch in derselben Nacht in die königliche Augenklinik nach Breslau geschafft worden. Dort ist er nach wenigen Wochen als völlig geheilt entlassen worden. Bei seinem Eintritt in den Saal brach die Angeklagte erneut in Tränen aus, doch macht ihr ganzes aufgeregtes Wesen vielfach den Eindruck des Erfürsteten. Zu ihrer Personalfeststellung gab sie an, daß sie eine geborene Galla ist, am 11. April 1872 zu Opatowitz geboren wurde, katholischer Konfession und bereits wegen gewerbmäßiger Unzucht und Diebstahls vorbestraft sei. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Auch die Vernehmung des Kapellmeisters Mehring und einer großen Anzahl Damen, von denen ebenfalls ein Teil zu Mehring in Beziehungen gestanden haben soll, erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Aus der weiteren Vernehmung der Angeklagten sei noch hervorgehoben, daß sie zuerst Kindermädchen, dann Kellnerin war und als solche im Anfang der neunziger Jahre auch in Liegnitz in mehreren Lokalen mit Damenbedienung wirkte. Dann ging sie zur Bühne, wo ihr späterer Gatte, der Schauspieler Haberstroh, sie kennen lernte. Die Einzelheiten ihrer Tat gab sie unter Schlußgen reumütig zu. Als ihr früherer Geliebter, der Kapellmeister Mehring, vernommen wurde, geriet sie wiederholt in lebhaftige Erregung. Die Verlesung einer Reihe an den Zeugen gerichteter Liebesbriefe der Angeklagten ergab, daß diese den Kapellmeister Mehring in geradezu exzaltierter Weise mit ihren Liebesanträgen verfolgte. In dieser Hinsicht machten ihr auch eine ganze Anzahl Liegnitzer Damen Konfession, denen es ebenfalls der Glang der Uniform des Militärkapellmeisters angetan hatte. Die weitere Zeugenvernehmung dreht sich fast ausschließlich um die Feststellung der Vorgänge in der Mehring'schen Wohnung und das Verhalten der Angeklagten kurz vor und nach der Tat. Von einem Apotheker hatte die Angeklagte mehrfach Medikamente verlangt, mit denen sie ihre Selbstmordversuche wirksam zu gestalten suchte. Die Sachverständigen: Kreisarzt Dr. Leske, Dr. Dampke und Assistenzarzt Dr. Bernick aus Breslau, gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die Angeklagte durch Alkoholmißbrauch und Morphiumgenuss degeneriert sei und die Tat in überaus erregtem Zustande begangen habe. Nachdem der Verteidiger Justizrat Dr. Ramroth-Breslau in warmen Worten für die Angeklagte eingetreten war, indem er geltend machte, daß die Angeklagte bei Begehung ihrer Tat nach dem Gutachten der Sachverständigen in unzurechnungsfähigem Zustande gehandelt habe, zogen sich die Geschworenen um 6 Uhr abends zur Beratung zurück. Ihr Wahrspruch lautete auf nichtschuldig, worauf das Gericht die Freisprechung der Frau Haberstroh verkündete.

h. Gnesen, 20. Oktober. Der Reichstags-Abgeordnete v. Chranowski, das Herrenhausmitglied v. Koscielski, sowie eine Reihe anderer Polen-Mitglieder des Sokol-Bereichs sind wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz angeklagt worden, weil sie angeblich auf Einladung des Herrn v. Koscielski in seinem Park zu Mioslaw eine öffentliche Polen-Versammlung unter

freiem Himmel abgehalten haben sollen, ohne die polizeiliche Genehmigung dazu nachgesucht zu haben. Einem Keil der Angeklagten wird auch zur Last gelegt, bewaffnet erschienen zu sein. Die Verhandlung ist auf den 5. November vor der hiesigen Strafkammer anberaumt worden. Die Sache hat infolgedessen einen gewissen sensationellen Charakter, als dem beiden Abgeordneten der Vorwurf gemacht wird, sie hätten das Erscheinen einzelner mit Waffen veranlaßt, und daß sie im Betätigungsfalle nach dem Geleze mit Gefängnis bestraft werden müßten. Mit der Bewaffnung soll es jedoch nicht weit hergewesen sein. Die Gäste sollen nämlich bei ihrem Erscheinen von einer Art Schloßwache empfangen worden sein, die zu Ehren der Erschienenen mit Jagd- und ähnlichen Gewehren präsentierten. Der Fall selbst liegt längere Zeit zurück, konnte aber wegen der Abgeordneten-Qualität der beiden Hauptpersonen und ihrer Immunität während der Parlaments-Registrierungsperiode nicht früher zur Verhandlung kommen.

Der Gannerfreid von Köpenick.

Die Köpenicker Bürgerchaft bereitet ihrem Bürgermeister eine Sympathiefeier vor. Der Führer der Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung Dr. Göring äußerte einem Mitarbeiter des „Vol. Anz.“ gegenüber: „Wir denken gar nicht daran, das menschliche Geschick, das dem um die Stadt Köpenick wohlverdienten Beamten widerfahren ist, diesen entgelten zu lassen. Die Schmähungen und Verhöhnungen, die außerhalb unserer Stadt gegen den Bürgermeister verbreitet werden, finden bei uns keinen Widerhall. Trotz der Kürze seiner Amtszeit hat Dr. Langerhans sich unübertreffliche Verdienste um die unter seiner Verwaltung aufblühende Stadt Köpenick erworben. Was kann ihm wohl zum Vorwurf gemacht werden? Von der Fortführung der Kasse hat er, da er in seinem Zimmer eingeschlossen bewacht war, nichts geahnt. Daß aber die Grenadiere bei der geringsten Widersehtlichkeit den sich gegen die Befehle des Verrägers Auflehrenden niedergestochen oder niedergeschossen hätten, das bezugnehmend nur diese selbst, sondern auch die Magistratsmitglieder und die Beamten, die mit Gewalt am Verlassen ihrer Zimmer unter Vorhaltung der Bajonette verhindert wurden. Der bedauerliche Vorgang, dessen Opfer in erster Linie der Bürgermeister geworden, kann uns nicht hindern, dem Manne, der immer das Interesse der Stadt hochgehalten hat, unser Vertrauen zu bewahren.“

Brauchbare Nachrichten, die zur Entdeckung führen können, laufen nur spärlich ein. Auch von Quartiergebern irgend welcher Art, die einen Mann wie den Kassenräuber beherbergt haben, ist noch keine Mitteilung eingegangen. Und doch mußte der Hauptmann entweder in Berlin oder in der Umgegend irgendwo gewohnt haben, in einem Gasthaus, einem Privatlogis oder einem Privathause. Daß er sich obdachlos umhergetrieben habe, muß als ausgeschlossen gelten. Er brauchte das auch keineswegs, da er Geld genug hatte, um ansständig unterkommen zu können. Auf dem Bahnhof Buttlischstraße kaufte er, wie schon gemeldet, für sich und die Soldaten Fahrkarten. Hiernach ließ er auf der Station Nimmelsburg noch ein Zwanzigmarkstück wechseln. In Köpenick bezahlte er für seine Leute Essen und Kaffee und gab jedem eine Mark. An Geld fehlte es ihm also nicht. Seine ganze Erscheinung aber prägt sich jedem, der ihn einmal sah, so stark ein, daß er sich seiner sofort erinnern muß. Der Hauptmann hat sich schon am Freitag voriger Woche seine Mütze gekauft. Er nahm sie in einer weißen Tüte von dem Geschäft des Hosieleranlen in der Prinz Louis Ferdinand-Straße mit. Das muß doch irgendwo bemerkt worden sein. Wirtinnen sind doch nicht selten etwas neugierig. Wenn nun so ein hier Mann plötzlich mit einer Militärmütze kommt, so muß das doch auffallen. Irgendwo muß sich doch der Mann in Berlin oder in einem Vorort vom Freitag bis zum Dienstag aufgehalten haben. Er muß auch von irgend einer Behausung in Uniform weggegangen sein, nachdem er bis dahin bürgerliche Kleidung getragen hatte. Sollte ihn denn niemand gesehen haben?

Daß er am Dienstagvormittag im Institut für Särgungsgewerbe in der Seefstraße gewesen ist, steht fest. Dort begegnete er einem Offizier, wich aber noch rechtzeitig aus, um sich nicht durch seinen Anzug verächtlich zu machen. Dann drückte er sich eine Weile hinter den Gebäudeturm, bis er auf einen Pförtner stieß. Als ihn dieser nach einer Eintrittskarte fragte, bedauerte er, keine zu besitzen, sagte, daß er Offizier vom Schießstande sei, und verließ die Anstalt.

Am Dienstagvormittag kurz nach 11 Uhr kam der Hauptmann in die Gastwirtschaft von Reichel in der Seefstraße 3. Es ist das ein Lokal in der Nähe der Militärschwimmhalle in Plötzensee. In dem kleinen Vorgarten trinken oft auch Offiziere vor oder nach dem Dienst ein Glas Bier oder eine Weisze. Daher fiel es Reichel und seiner Frau am Dienstag auch nicht auf, daß ein älterer Hauptmann einkehrte. Dieser blieb allerdings länger, als es sonst die Offiziere zu tun pflegen. Er aß und trank und unterhielt sich mit der Wirtin, der er ebenso wie dem Pförtner der Versuchs- und Lehrbrauerei erzählte, daß er zum Schießstand abkommandiert sei. Auch von Kauen sprach er. Dort habe er die Station für Funkentelegraphie besucht und eingehend besichtigt. Den Turm und die Handhabung des Dienstes beschrieb er so genau, daß er wohl dagesen sein muß. Der leutliche und geprüdige Hauptmann sah anderthalb Stunden lang.

Um 12¼ Uhr wurden die Wachen abgelöst. Fünf Minuten vorher verließ der Hauptmann die Reichelsche Wirtschaft, um sie abzufassen. Daß eine Personen-Verwechslung nicht vorliegt, beweist der Umstand, daß der Hauptmann im Laufe der Unterhaltung auch seine Morgenexzursion nach Köpenick streift. Er nannte allerdings diesen Ort nicht, erwähnte aber, daß er morgens früh schon in einer kleinen Stadt gewesen sei, um sich mit ihren Verhältnissen bekannt zu machen.

Bemerkenswerte Feststellungen haben Militärschneider noch an der auf dem Tempelhofer Felde gefundenen Hose des „Hauptmanns“ gemacht. Sie begutachteten übereinstimmend, daß es keine Offizierhose sei, sondern eine Extrahose eines Unteroffiziers oder Mannes. Die Hose habe keine Gesäßtaschen, die bei Offizierhosen nie fehlten, und sei auch nicht so gut gearbeitet wie diese. Die Hose ist auch nicht so alt, als man zunächst glaubte. Wahrscheinlich, meinen die Schneider, rühre sie von einem jetzt zur Reserve entlassenen Manne her. Gemacht ist sie von S. Stolzmann in Posen. Wer eine solche Hose an einen Trödler oder einen Privatmann verkauft oder sonst wie abgegeben hat, wolle sich schleunigst bei der Kriminalpolizei melden.

In Anschluß an den Hahnschwanke von Köpenick gibt das „Wiener Extrablatt“ folgende Reminiszenz zum besten: In Beginn der Sechziger Jahre, als Venetien noch zu Österreich gehörte, ist dort ein Hochstapler aufgetaucht, der die Uniform eines österreichischen Feldmarschall-Lieutenants trug. Der falsche General ließ das gesamte Militär, das in Venedig in Garnison stand, alarmieren, hielt dann Musterung und ließ zum Schlusse die Truppen vor sich defilieren. Nach der Parade lud er das Offizierkorps zu einem Abendessen ein. Am selben Abend verschwand der Hochstapler aus Venedig, wo er nicht unbeträchtliche Schulden zurückgelassen hatte.

In München kursiert über die Affäre folgender Witz: Nichts können die Preußen! Bei uns in München stiehlt ein gemeiner Soldat ganz allein und mit Leichtigkeit 130 000 M. (Einbruch in der Münze!); und in Preußen braucht man einen Hauptmann und zwölf Gardeesoldaten, um lumpige 4000 Mark zu holen!

Vermischtes.

* Von den Nivalen Barmen und Elberfeld. Über die Rivalität zwischen Elberfeld und Barmen plaudert Jules Furet in dem jüngsten seiner Reisebriefe aus Deutschland. „Elberfeld und Barmen“, schreibt er, „haben zusammen fast 320 000 Einwohner; sie berühren sich, und es trennt sie nichts — als ihre Rivalität! In Elberfeld zeigte mir jemand auf einer Straße zwei Trottoirs mit den Worten: „Hier auf dieser Seite sind wir in Westfalen, aber drüber auf der anderen Seite sind wir in der Rheinprovinz.“ Diese Rivalität ist wohl auch wirklich auf die Tradition zurückzuführen, nach welcher Barmen ein sächsischer Flecken gewesen ist, während Elberfeld fränkischen Ursprungs gewesen sein soll. Die Sachsen haben blaue Augen, sie sind groß, stark und sehr langsam. Die Franken sind brünett und lebhaft. An der westfälischen und an der Rheingrenze haben sich die beiden Rassen vermischt, aber es gibt noch immer zahlreiche Vertreter beider Typen. Die Gesamtbevölkerung ist unternehmend, fleißig und sparsam. Die Bewohner der beiden Schwesterstädte sind Protestanten, aber sie teilen sich in Lutheraner und Calvinisten. Die Antipathie zwischen den beiden Religionsgemeinschaften tritt überall offen zutage. Ein Lutheraner würde seinen Hut bei keinem Calvinisten kaufen und ein Calvinist würde bei keinem Lutheraner Schuhmacher Schuhe bestellen, wenn er sie bei seinem eigenen Glaubensgenossen auch noch so teuer bezahlen müßte. „Unser Geist ist eng und beschränkt wie das Buppertal“, gestand mir ein Bewohner von Elberfeld. Die Leute von Elberfeld sagen von den Leuten von Barmen: „Das sind Bauern.“ Die von Barmen zahlen mit gleicher Münze und antworten: „Affektierte Kerle!“ Der Kaiser soll, als er eines Tages in der Gegend war, zu seinen Begleitern gesagt haben: „Jetzt verlassen wir das Dorf Barmen, um in die Stadt Elberfeld zu fahren“, und dann bei der Ankunft in Elberfeld zur Kaiserin: „Du solltest einen anderen Hut aufsetzen, hier sind wir nicht mehr auf dem Lande.“ — Mögen diese „historischen Worte“, die man sich übrigens mit frühlichem Lachen erzählt, wahr oder falsch sein, so viel steht fest: das Auge des Fremden kann, wenn es auch noch so aufmerksam umherblickt, zwischen den beiden friedlichen Schwesterstädten nicht den geringsten Unterschied entdecken. Elberfeld ist reicher. Aber wie und woran soll man das erkennen? Die Statistiken sagen, daß es in Elberfeld 90 Millionen gibt, d. h. 6 auf 10 000 Einwohner, und in Barmen 75 (oder 4,9 auf 10 000). Es gibt wenig Länder in der Welt, in welchen soviel gearbeitet wird wie hier. Der industrielle Aufschwung dieser Gegend ist hauptsächlich dem ungeheuren und fast grenzenlosen Kredit zu verdanken, den die Banken vertrauenswürdigem und rührigen Fabrikanten gewähren, ohne Dedung zu verlangen. Herr Schwarzschild, Direktor der Bergisch-Märkischen Bank, sagte mir: „Der Kredit hat das Land reich gemacht. Arbeit, Ordnung und Disziplin, die hervorstechendsten Eigenschaften der Deutschen, hätten nicht genügt, den unerhörten Aufschwung der Gegend herbeizuführen. In Frankreich geben die Banken im allgemeinen dem Handel und der Industrie keinen Blankokredit. Hier dagegen ist das allgemein üblich. Sobald wir Vertrauen zu den Fähigkeiten und zu der Ehrlichkeit eines Industriellen oder eines Kaufmanns haben, findet er bei uns so viel Geld, als er braucht. Im Buppertal allein sind gegenwärtig von unseren Banken nicht weniger als 200 Millionen ausgeliehen. Das ist das ganze Geheimnis unserer Prosperität. Krupp wäre zwanzigmal untergegangen, wenn die Banken ihn nicht gegen alle gehalten hätten. Thyssen ebenso. Und hätte diese wunderbare Fabrik chemischer Produkte, Friedrich Bayer in Elberfeld, die von einem ganz kleinen Kaufmann gegründet wurde, und die heute die erste der Welt ist, ohne die Unterstützung der Banken zu dieser kolossalen Entwicklung gelangen können? Heute macht sie die Banken reich. Ihre Aktien sind 550 Prozent wert und bringen 33 Prozent Dividende.“

* Hinrichtung zweier Raubmörder. Die Brüder Otto und Karl Vogel aus Frensburg a. U., die am Kirmes-sonntag des vergangenen Jahres gemeinsam die Witwe

Siegler in Kleinjena ermordet und beraubt hatten und deshalb vom Schwurgericht wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden waren, sind am Donnerstag früh 7 Uhr im Hofe des Raumburger Gerichtgefängnisses hingerichtet worden. Während der jüngere von beiden schon während des Untersuchungsverfahrens ein offenes Geständnis abgelegt hat, ist der Ältere bei der Behauptung, daß er an der Tat nicht beteiligt gewesen sei, bis zu seinem Tode geblieben.

Kleine Chronik.

Selbstmord einer italienischen Gräfin. Gräfin Pauline Barni Corrado aus Bergamo, die einer der ersten Familien Norditaliens angehört, beging, wie aus Verona gemeldet wird, Selbstmord, indem sie von einer in der Nähe von Paderno über die Adda führenden Eisenbahnbrücke in den Strom hinabsprang. Familienzwistigkeiten sollen der Grund zu der Tat gewesen sein. Ihr Gatte, Graf Carlo Barni Corrado, liegt zurzeit krank darnieder. Die Selbstmörderin war Mutter von fünf Söhnen.

Ein Zopfabtschneider ist wieder einmal in Berlin am Werk. In der Chausseestraße besichtigten zwei junge Russinnen das hellerleuchtete Schaufenster eines Putzwarengeschäfts. Plötzlich spürte eines der Mädchen, eine Studentin einer schweizerischen Universität, einen Ruck am Hinterkopf und sie bemerkte, daß man sie ihres prächtigen schwarzen Zopfes beraubt hatte. Von dem Zopfabtschneider war keine Spur zu entdecken. Der Mann miß mit einer scharfen Schere arbeiten, da der ziemlich dicke Zopf glatt mit einem Schnitt abgetrennt war.

Amerikanische Fußballbrutalitäten. Die amerikanische Fußballsaison hat kaum begonnen, und schon werden von allen Seiten schwere Unfälle gemeldet, die sich während des Spieles ereigneten, und von denen einige tödlich verliefen. Bisher sind fünf Spieler getötet und neun schwer verletzt worden. Die Tagespresse sowie die anständigen Sportblätter verurteilen diese Vorkommnisse auf das entschiedenste und dringen auf eine Änderung des Spieles. Es wird in vielen Sportkreisen ernsthaft erwogen, ob es nicht an der Zeit sei, das rohe Rugby durch Association zu ersetzen.

Ein Zerrniger im Eisenbahnwaggon. Ein von Deutschland in seine Heimat zurückkehrender Maurer von Trambilleno, der schon auf der Fahrt von Innsbruck nach Trient Zeichen von Zerrn gegeben hatte, ergriff bei Ankunft des Zuges in der Station Trient plötzlich ein Rasiermesser und wollte sich damit die Halsschlagader durchschneiden. Dann schlug er das Wagenfenster ein und stürzte sich auf den Bahnsteig, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Unglückliche wurde in das Spital gebracht.

90 000 Liter Rotwein ausgelassen. In Landau i. d. Pfalz wurden 90 000 Liter Rotwein durch die städtische Entwässerung in die Queich laufen gelassen. Es handelt sich um den Wein, dessen Einziehung in dem Strafverfahren gegen den früheren Weinhändler Heinrich Mann in Landau am 16. Mai 1905 verfügt worden ist.

Nicht begnadigt. Der Kaiser hat eine Begnadigung des russisch-polnischen Arbeiters Jozef Tzycinski, der im Dezember v. J. die Kassehefrau Sollweber in Kläden erschlug und im April von dem Schwurgericht zu Stendal zum Tode verurteilt wurde, abgelehnt. Tzycinski leugnet noch immer seine Schuld.

Vom Schnellzug überfahren und getötet wurde am Bahnhof Süssen der Lehrer Rind von Süssen. Er begleitete Bekannte zur Bahn. Da er zu nahe am Geleise stand, fing sich sein Mantel infolge des Zugwindes des heranbrausenden Zuges in den Rädern der Lokomotive und riß ihn unter dieselben.

Angespöcht hat sich selbst der Gerichtsvollzieher John aus Fredeburg. In der Dunkelheit fuhr er, auf dem Rade sitzend, mit Wucht gegen einen mit Tannenzweigen beladenen unbeleuchteten Wagen. Einer der dünnen Äste drang ihm in den Unterleib, ein anderer verletzte ihn schwer an der Brust. Nach wenigen Minuten gab er seinen Geist auf.

Im Übermut. Bei einer Rekrutenabschiedsfeier in Brechhausen gab, wie aus Schwesig gemeldet wird, ein übermütiger Teilnehmer auf dem Heimwege mehrere Revolverschläge ab. Einer traf einen sechszehnjährigen Menschen, der tot zusammensank.

Im Hochofen verbrannt. Beim Anstich eines Hochofens auf einem Dortmunder Werk fiel der Obermeister in flüssiges Eisen und wurde sofort bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Einige Arbeiter wurden verletzt.

Aus Furcht vor Strafe erhängte sich der Arbeiter Kirner von Raigering, der bei einer Rauferei seinem Widerpart die Nase halb abgeschlagen hat.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Bonn, 20. Oktober. Der Kaiser verlieh dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn v. Schorlemer-Lieser den Roten Adlerorden 2. Klasse und dem Landrat des Kreises Daun v. Ehrenberg den Roten Adlerorden 4. Klasse, sowie dem Regierungspräsidenten von Köln, Dr. Steinmeier den Kronenorden 3. Klasse und dem Polizeipräsidenten Witte den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Stuttgart, 20. Oktober. Die Kammer der Abgeordneten hat heute bei Beratung einer Eingabe des württembergischen Volksschullehrer-Vereins, betr. die fakultative Zulassung der Simultanschule, einen völksparteilichen Antrag auf Berücksichtigung dieser Petition mit 41 gegen 16 Stimmen, abgelehnt und einen Antrag auf Übergang zur Tagesordnung über diese Petition mit 41 gegen 16 Stimmen angenommen.

Petersburg, 20. Oktober. Der gestern veröffentlichte kaiserliche Ukas, nach dem sofort allen russischen Untertanen ohne Unterschied der Abstammung hinsicht-

Ich des Staatsdienstes gleiche Rechte zuerkannt werden, bezieht sich, wie nachträglich gemeldet wird, ausschließlich auf die Bauern.

New York, 20. Oktober. Die Insel Ellis-Island an der Küste Floridas ist überflutet. 250 Menschen sind ertrunken. Der Dampfer „St. Lucie“ wurde schwer beschädigt. Von hundert Passagieren sind 25 tot; ein anderes Schiff ist verloren. (Trif. Stg.)

wb. Bonn, 20. Oktober. Heute morgen um 9 Uhr 45 Minuten begab sich der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm und den Herren des Gefolges im Automobil nach Lieder. Der Weg geht über Euskirchen und Münterfeld nach Lieder, wo zuerst Halt gemacht wird, dann über Blankenheim nach Mirbach, wo ebenfalls ein Aufenthalt vorgesehen ist. Hierauf geht es weiter über Hillesheim nach Daun, wo das Frühstück eingenommen werden soll; von hier aus wird ein Gang nach Gmünder-Maar unternommen. Am Nachmittag setzt sich die Tour über Blochhausen-Manderscheid-Wittlich nach Lieder fort, wo der Kaiser um 4 Uhr einzutreffen gedenkt. Hier ist eine Besichtigung der Kulturen des Oberpräsidenten Freiherrn v. Schorlemer-Lieser und ein Besuch auf dessen Schloß geplant, wo das Diner eingenommen werden soll. Um 8 Uhr abends gedenkt der Kaiser in Lieder den Sonderzug zu besteigen, der morgen vormittag um 8 Uhr 50 Minuten in Wildpark eintreffen wird. Prinz August Wilhelm begleitet den Kaiser nach dem Neuen Palais.

wb. Darmstadt, 20. Oktober. Heute vormittag um 11 Uhr trat in dem Sitzungssaal der Zweiten Kammer die neugewählte Landwirtschaftskammer zu ihrer Konstituierung und zur Wahl des Bureaus zusammen. Anwesend waren 45 Herren. Als Vertreter der Staatsregierung wohnte der Präsident des Ministeriums des Innern Braun der Sitzung bei. Zum ersten Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer wurde Geheimrat Regierungsrat Haas-Darmstadt, zum stellvertretenden Vorsitzenden für Oberhessen Landtagsabgeordneter Bähr-Büdingen und zum stellvertretenden Vorsitzenden für Rheinhessen Otonomierat Lichtenstein-Windhäuserhof gewählt.

wb. Braunschweig, 20. Oktober. In dem dem Landtage zugegangenen Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Regierungsvorlage wegen der Neuwahl eines Regenten beantragt die Kommission, folgendes zu beschließen: 1. Die Landesversammlung spricht ihre Überzeugung dahin aus, daß ohne einen endgültigen und vorbehaltlosen Bericht der sämtlichen Agnaten des herzoglichen Hauses auf Hannover die im Interesse des Landes dringend wünschenswerte Verhandlung zwischen der Krone Preußens und dem Herzog von Cumberland nicht zu erhoffen ist. 2. Sie ersucht den Regentenschaftsrat, diesen Beschluß zur Kenntnis des Herzogs von Cumberland, sowie der königlich preussischen Regierung zu bringen und auf den bezüglichen Schreiben Abschriften dieses Berichtes beizufügen. Sie gibt ferner dem Regentenschaftsrat anheim, einzuwirken den Landtag zu vertagen und ihn erst dann wieder zusammenzutreten zu lassen, wenn entweder eine die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem Regentenschaftsrat und der Landesversammlung erfordernde Erklärung des Herzogs von Cumberland eingegangen oder, ohne daß solches geschehen, eine Frist von 3 Monaten verstrichen sein wird.

wb. Brest, 20. Oktober. Nach einer Mitteilung der Verwaltung der Donnerstags-Zinkergarbe Neuhof-Adionkaun führen gestern bei der Nachschicht 13 Mann ein, während 243 ausständig blieben. — In der heutigen Fröhschicht führen 55 Mann ein, 314 blieben ausständig. Der Ausstand bezieht sich nur auf die Arbeiter unter Tag; über Tag wird ununterbrochen gearbeitet.

hd. Wien, 20. Oktober. Die hier eingetroffenen ungarischen Minister Beterie, Graf Apponyi, Graf Bichy werden im Laufe des heutigen Tages vom Kaiser empfangen werden, um den Monarchen über die Stimmung in den ungarischen parlamentarischen Parteien zu informieren.

hd. Paris, 20. Oktober. Eine Kolonne Truppen des Sultans von Marokko ist zwischen Meffour und Mazagan Rebellen begegnet, wurde von diesen angegriffen und geschlagen. Man spricht von mehreren hundert Toten. Die Rebellen haben den Raib von Gaud, welcher eine tatsächliche Tyrannei über die Bevölkerung ausübt, gefangen genommen. Der Sultan verfügt nicht über genügend Truppen, um den Raib zu befreien.

wb. Rom, 20. Oktober. Das „Giornale d'Italia“ widmet der Anwesenheit des deutschen Staatssekretärs von Tschirsky einen längeren Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß Tschirsky als Tourist reist ohne irgendwelche besondere Mission, zumal zurzeit keinerlei besondere Fragen zwischen Berlin, Wien und Rom schwebten. Übrigens liege die Leitung der deutschen auswärtigen Politik in den Händen des allein verantwortlichen Reichskanzlers.

wb. Christiania, 20. Oktober. Nach einem Telegramm des „Norske Telegramm Byran“ aus San Francisco ist die Gooes-Expedition gestern dort eingetroffen. Alle Teilnehmer der Expedition befinden sich wohl. Amundsen und seine Begleiter werden aber New York nach Christiania reisen.

wb. Gelnhausen, 20. Oktober. Zum Bürgermeister von Gelnhausen wurde Dr. Kaspar Schmidt, bisher in Kalk bei Köln, gewählt.

w. Köln, 20. Oktober. In der vergangenen Nacht wurde in einer Wirtschaft in der Kreuzgasse eine Spielergesellschaft von etwa 60 Personen aufgelesen. Mehrere der Teilnehmer wurden, da sie sich nicht legitimieren konnten, festgenommen; die übrigen wurden wieder entlassen, nachdem ihre Personalien festgestellt waren. Unter den Festgenommenen befinden sich zwei steckbriefliche Gesuchte. Ein kleiner Geldbetrag wurde beschlagnahmt.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Neuer dänischer Zolltarif. Das dänische Finanzministerium hat einen dänischen Zolltarif ausgearbeitet, der dem diesjährigen dänischen Reichstag vorgelegt werden wird. Dieser neue Zolltarif bringt sehr erhebliche Zollserhöhungen für Wein, insbesondere Flaschenwein, soll der Zoll um ein Vielfaches erhöht werden. Außerdem soll Wein noch durch eine Stempelabgabe für Spirituosen betroffen werden. Diejenigen Geschäfte, welche an der Ausfuhr nach Dänemark beteiligt sind, erhalten nähere Auskunft über den neuen dänischen Zolltarif-Entwurf durch die Handelskammer Wiesbaden.

Weinbau und Weinhandel.

Weinparlament. In der Sitzung des Unterausschusses für Wein-, Obst- und Gemüsebau des landwirtschaftlichen Vereins für die Provinz Rheinhessen wurde beschlossen, dem im nächsten Monat zusammentretenden Weinparlament die Wünsche des Vereins in Form der nachstehend aufgeführten Resolution zu unterbreiten: 1. Einseitige Kellerkontrolle im Reich; 2. obligatorische Führung eines Lagerbuches; 3. Beschränkung des übermäßigen Juckerwasserzuges; 4. zeitliche Beschränkung des Juckerwasserzuges auf die Zeit vom Gewinn der Lese bis zum 31. Dezember desselben Jahres; 5. Deklaration des Verhältnisses von Weiswein mit ausländischem Rotwein; 6. Ablehnung jeder Weinststeuer.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Bei Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann die Redaktion nicht einfließen.

Das Friseurgeschäft im neuen Hauptbahnhof. Wie ich in Erfahrung gebracht habe, wurde von der Königl. Eisenbahndirektion bei dem Obermeister der hiesigen Friseur-Innung wegen der anzusehenden Preise für Bedienung im Friseur- und Toilette-Raum des neuen Bahnhofes angefragt. Diese Anfrage ist jedoch keineswegs zweckentsprechend von dem Herrn Obermeister beantwortet worden. Der Verkehr im Friseurgeschäft des Bahnhofes besteht doch vorwiegend aus anspruchsvollen Fremden, zu deren Bedienung aber Preise angefordert wurden, wie sie nur in ganz kleinen Geschäften üblich zu sein pflegen. Wenn der Herr Obermeister keine für ein erstklassiges Geschäft passende Preise anzugeben mußte, so hätte er sich danach erkundigen sollen. Die unseren Bahnhof passierenden Fremden sind nicht gewöhnt, solche niedere Preise zu zahlen, denn sie dürften eine feinere Bedienung verlangen, als man ihnen für solch geringen Preis zu bieten vermöchte. Außerdem wird auch die Königl. Eisenbahndirektion nur ein feingeführtes Friseurgeschäft im neuen Bahnhof wünschen. Die Preisangaben des Herrn Obermeisters aber schließen die Errichtung eines erstklassigen Geschäfts vollkommen aus. Auch ist es unmöglich, bei solchen Einnahmen gewandte, tüchtige Gehülfen beschäftigen zu können. Die Innung sollte doch, den gesteigerten Verhältnissen entsprechend, dafür Sorge tragen, die Preise im Friseurgewerbe zu heben, statt sie zu drücken, dann hätte mancher Friseur nicht über schlechten Geschäftsgang zu klagen.

Eine „Verschönerung“ der Stadt ist in der Schulgasse aufgetaucht, wo sich vor kurzer Zeit ein Lumpenhändler anfällig machte und sein auch wohl nicht angenehmes Warenlager den Vorübergehenden zur Schau stellt. Es wäre deshalb am Platze, schon aus Gesundheitsrücksichten solche Läger in einem geschlossenen Räume aufzubewahren oder, noch besser, ganz aus der Stadt zu entfernen.

Auf dem Feldweg der verlängerten Blücherstraße ist seit langer Zeit von nichts nütigen Frauenzimmern ein solcher Verkehr, daß man abends nicht imstande ist, mit Ruhe in die Stadt gehen zu können. Nicht allein erwachsenen Personen wird dieser Gang gestört, sondern auch noch die Jugend sucht man zu verführen. Ich kann dieses durch meinen 15jährigen Sohn beweisen. Es wäre wohl sehr zu wünschen, daß sich unsere Polizei einmal dieser Sache energisch annähme. Ein Bewohner des Bezirksrats.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Auch am Berliner Platz machten sich, wie an allen Börsen Deutschlands, infolge des Ministerwechsels in Paris Befürchtungen politischen Charakters geltend, da angenommen wird, daß das neue Kabinett antideutsch sein werde. Dazu verstimmten noch die New Yorker Meldungen von rückgängigen Kursen. Bei Montanwerten zeigte sich einige Festigkeit auf das Siegen der Verwaltung von Rote Erde, da auch angenommen wird, daß diese Niederlage der Arbeiterschaft auch in bezug auf die Bergarbeiterlohnfrage zurückhaltender werden lasse. Banken blieben still, ebenso Eisenaktien. Die Schiffahrtswerte waren lebhafter bewegt, in Zusammenhang mit den Bezugsrecht-Operationen. Russenwerte konnten sich festigen; sonst herrschte am Fondsmarkt Stille. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie, Dortmund. Das Betriebsjahr 1905/06 schließt mit einem Betriebsgewinn von 5 147 006 M. gegen 4 223 941 M. im Vorjahr ab. Diese Steigerung ist in erster Linie dem Kohlenbergbau zuzuschreiben, der gegen das Vorjahr ein Plus von 766 937 M. aufweist, das eine Folge der umfangreichen Um- und Neubauten auf den drei Zechen der Union ist. Einen ungünstigen Abschluß brachte dagegen das Dortmunder Eisen- und Stahlwerk, das gegen 1904/05 ein Minderegebnis von 418 515 M. aufweist. Dem Geschäftsbericht zufolge ist dies darauf zurückzuführen, daß während des ganzen Jahres gerade die wichtigsten und grundlegenden älteren Betriebe weitgehenden Um- und Neubauten zu unterziehen waren. Diese Arbeiten mußten nun während des Betriebs vorgenommen werden, und zwar zu einer Zeit höchster Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Anlagen. Diese Störungen schmälerten natürlich die Überschüsse. Eine Hinausschiebung der Bauten war aber nicht gut angängig. Zu dem ungünstigen Ergebnis dieser Abteilung trug auch noch die Tatsache bei, daß 9 Monate hindurch die Preise der Rohmaterialien und Fertigfabrikate nicht in Einklang zu bringen waren. Auch spielten die erhöhten Löhne, die eine Steigerung von 117 M. pro Arbeiter und Jahr brachten, eine große Rolle. Nach Deckung aller Unkosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 350 447 M. (i. V. 1 766 654 M.). Hieraus sollen als Dividende 5 Proz. auf die Vorzugsaktien Lit D und 2 Proz. auf die Aktien Lit C verteilt werden. 298 925 M. verbleiben als Vortrag.

Vom Kupfermarkt. Nach den raschen, sprungweisen Steigerungen am Kupfermarkt, die in der letzten Zeit zu beobachten waren, ist vorgestern eine empfindliche Abflauung eingetreten; der Preis des Standard-Kupfer sank um mehr als 3 Ltr. Es ist noch nicht ganz klar, ob hierin ein Ausgleich der vorausgegangenen heftigen Steigerung zu sehen ist, oder ob tiefere Gründe vorliegen, die eine solche Abwärtsbewegung rechtfertigen.

Emallierwaren-Industrie. Die in Berlin zwischen deutschen, österreichischen und ungarischen Unternehmungen der Emallierwarenbranche geführten Verhandlungen haben zu einem Resultat geführt. Die Vertreter der 20 maßgebenden Unternehmungen genehmigten einen gemeinsamen Preiskatalog. Es wird an Stelle des bisherigen Rabattsystems ein Grund-

rabatt von 67 Proz. auf die Exportpreise durchgeführt. Die neue Preisliste tritt am 1. Januar n. J. in Kraft und bedeutet eine Preiserhöhung um einige Prozent. Es wird erwartet, daß der neue Katalog außer den belgischen und französischen Werken auch von den schweizerischen Emallierwarenfabrikanten angenommen wird, obwohl Vertreter der beteiligten Industrien dieser Länder an den Verhandlungen nicht teilnahmen.

Eschweiler Bergwerks-Verein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte sich Arbeitermangel sehr fühlbar, so daß die Kohlenförderung nicht in dem Maße gesteigert werden konnte, wie es der Leistungsfähigkeit der Gruben entsprechend in Aussicht genommen worden war. Die Kohlenförderung betrug 976 593 Tonnen (i. V. 970 373 Tonnen). Der Gesamtüberschuß beläuft sich auf 4 545 289 M. (4 074 872 M.), aus dem 1 600 000 Mark Abschreibungen entnommen werden. Die Dividende gelangt wiederum mit 14 Proz. zur Verteilung. Für die ganze zu erzielende Förderung ist der Absatz vertraglich gesichert, so daß auch das laufende Jahr ein gutes Ergebnis erwarten läßt. Die Ausgabe von 6 Millionen Mark Obligationen, über die die Generalversammlung wie bekannt Beschluß zu fassen hat, soll nicht auf einmal erfolgen, sondern nach Maßgabe des eintretenden Geldbedarfs.

Versicherungswesen. In München schweben Verhandlungen, die eine Übernahme der Süddeutschen Feuerversicherungsbank in München durch die Allianz-Versicherungs-Aktiengesellschaft bezwecken. Das süddeutsche Institut, das seit 1893 besteht, hat ein Grundkapital von 4 1/2 Millionen Mark mit 25 Proz. Einzahlung. Die Allianz hat 8 Millionen Mark Kapital mit ebenfalls 25 Proz. Einzahlung. Die süddeutsche Gesellschaft ist mit einem nur kleinen Reservofonds an den Schäden in San Francisco stark beteiligt.

Kleine Finanzchronik. Infolge bedeutender Baisse-Engagements in Kupfer und Zinn ist die Nürnberger Metallgroßhandlung M. Theilheimer in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven betragen ca. 800 000 M. Es wird ein Vergleichsvorschlag von 25 Proz. erwartet. — In Berlin erfolgte die Gründung des österreichischen Leimkartells in Form zweier Gesellschaften m. b. H., nämlich der Compa für den Knochen-einkauf und der Colla für den Leimverkauf. — Die Amalgamated Copper Co. erklärt die Vierteljahresdividende unverändert mit 1 1/2 Proz. und 1/2 Proz. Extra-Dividende (für das letzte Vierteljahr 1/4 Proz.). Der Jahreszins beträgt somit 8 gegen vorjährige 7 Proz. — Die Bank von England erhöhte ihren Diskont von 5 auf 6 Proz. — Der Aufsichtsrat der Berliner Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation Freund in Charlottenburg schlägt eine Dividende von 15 (i. V. 12 Proz.) vor. — Die Generalversammlung der Chemischen Fabrik Hönning setze die Dividende auf 10 (i. V. 9 Proz.) fest. Die Aussichten sind günstig.

Geschäftliches.

Seiden-Griener-Zürich.

Verlangen Sie Muster von neuesten Seidenstoffen (schwarz, weiß und farbig). F 544

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Griener & Co., Zürich.

33 Stunden in Brand mit 8 Kilogramm Kohlen gehalten ist eine Leistung für einen Ofen, die eine außerordentliche Ersparnis an Brennmaterial und dauernde angenehme Erwärmung der Wohnräume bei Benutzung solcher Ofen gewährleistet.

Dieses Resultat wurde erzielt, wie uns mitgeteilt wird, mit einem der bekanntesten Dauerbrandöfen „Patent-Germanen“, von denen über 400 000 Stück von der Firma Oscar Winter, Hannover, verkauft werden konnten. Wir empfehlen daher, bei Bedarf eines Ofens sich über dieses vorzügliche System durch Bezug der Original-Verkaufsliste von einer besseren Ofenhandlung oder direkt vom Fabrikanten eingehend zu orientieren. F 13

Ein Schatz für die Küche ist

Fleischextrakt. Zwei Teelöffel voll zu einer Tasse heiss. Wassers geben eine vorzügliche Bouillon, ausgezeichnet. Zusatz für Suppen, Saucen u. Ragouts. F 70



Aufgesprungene Hände

berichtigt überreizend ignoriert und fixiert Obermeiers Herba-Seife

In h. i. c. l. Apoth., Drog. u. Parfüm. p. St. 50 Wg. u. 1 M. F 76

Direkter Versand meiner weltberühmten Lindener Sammete, Hoch-Aleider-Sammete, glatt, gerippt, elegante haltbare Sammete, gestreift, zerrreib. f. Knaben u. Mädchen, Entzückende Blüten-Sammete, Eisbär- u. Seiden-Zackett-Plüsch. Muster fr. hin u. der. Sammethaus Louis Schmitt, K. K. Hofl., Hannover 205.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Toilet, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilet-Taschent-Parfum, in Flacons zu M. L. u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. F 2

Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich nachmittags von 4 1/2—6 Uhr:

Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: 2675

Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilagy György.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten, sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 21.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Wiegand; für das Feuilleton: F. Kaiser; für den übrigen Teil: G. Wöhrdt; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; Druck: H. Wöhrdt, Druck- und Verlag der S. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Täglich Eingang
apartester Saison-Neuheiten.



Jacken-Kostüme,
langes Façon, a. blauem
Cheviot u. engl. Web-
arten, Jacke gefüttert,
Rock m. auspringend.
Falten, v. Mk. 140 bis zu **27.50**

**Neue
Damen-Blusen**
in allen Stoffarten,
enorm grosser Auswahl,
Mk. 18.50, 13.—, 9.50, **3.75**
6.25 bis zu **3.**



Herbst-Paletots
aus gemusterten Stoffen,
in allen Größen, sehr
solide gute Sachen,
von Mk. 30.— bis zu **14.50**



Bolero-Kostüme.
Bolero und Rock mit
reicher Tressen-Garnitur
in neutrot, marine, olive,
von Mk. 100.— bis zu **12.50**



Abend- u. Theater-Mäntel
in herrlichen Lichtfarben,
ganz gefüttert,
alle Größen u. Weiten,
von Mk. 95.— bis zu **22.50**

**Neue
Spitzen-Blusen**
mit Spitzen u. Spitzen-Einsätzen garniert
Mk. 48.—, 31.—, 22.—, 16.— **9.75**
bis zu **9.**

**Unübertroffene
Auswahl
in unserer
Abteilung** **Kinder-Konfektion** vom ein-
fachsten bis zum feinsten
Genre.

Kleiderstoffe.

- Karierte und gestreifte Blusenstoffe** per Meter von Mk. 4.— bis zu **85** Pfg.
- Reinwollene Cheviots** in allen Farben per Meter **95** Pfg.
- Melierte Phantasie-Stoffe,** große Auswahl per Meter **1.25** Mk.
- Reinwollene Satins** in allen modernen Farben per Meter 4.50 bis **1.60** Mk.
- Reinwollene Damentuche** glanzreiche Qualitäten Meter 6.50 bis **3.90** Mk.

Damenhüte.

Permanente Modellhut-Ausstellung
Pariser, Wiener u. englischer Originale,
sowie Erzeugnisse eigenen Ateliers,

Pelzwaren, Pelz-Stolas, Pelz-Muffe,
Kinder-Garnituren etc.
in allen Pelzarten und in
jeder Preislage vorrätig.

Handschuhe.

- Damen-Trikot-Handschuhe** 2 Steinnuß-Druckknöpfe **40** Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe** mit apartem Futter, 2 Druck-
Knöpfe **65** Pf.
- Damen-Ringwoods,** solider Schläpfer, einfarbig und
weiß **28** Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe,** weiß, 2 Steinnußknöpfe **55** Pf.
- Damen-Glacé-Handschuhe,** mit 2 Druckknöpfen
von Mk. 2.65 bis **1.25** Mk.

Strümpfe.

- Kinder-Strümpfe,** schwarz, plattiert, gestrickt, Größe 1—12 von 95 Pf. bis **28** Pf.
- Kinder-Strümpfe,** schwarz, reine Wolle, ge-
strickt, Größe 1—12 v. Mk. 2.— bis **70** Pf.
- Damen-Strümpfe,** deutsch lang, schwarz, plattiert,
gestrickt **50** Pf.
- Damen-Strümpfe,** lang, schw., englisch
Cashemire, reine Wolle **85** Pf.
- Damen-Strümpfe,** englisch lang, reine Wolle,
schwarz und farbig geringelt **1.25** Mk.

Trikotagen.

- Herren-Normal-Hemden** in allen Qualitäten
von Mk. 5.25 bis **95** Pf.
- Herren-Normal-Hosen,** Kammgarn, reine Wolle, Halb-
Wolle, Imitat. **95** Pf. an.
- Herren-Normal-Jacken,** Kammgarn, reine Wolle, Halb-
Wolle von Mk. 4.25 bis **90** Pf.
- Damen-Normal-Jacken** von Mk. 3.— bis **60** Pf.
- Damen-Normal-Beinkleider** mit und ohne Volant
Mk. 4.20 bis **2.40** Mk.

Frank & Marx

Kirchgasse 43 Ecke Schulgasse

Grosser **Spezial-Verkauf** ganz bedeutender Posten

Damen-Konfektion

ausschliesslich nur beste Konfektion, zu horrend billigen, nie dagewesenen Preisen.

- Neueste Jackett- u. Bolero-Kostüme** 12 Mk.
in Tuch, Cheviot und englischen Stoffen 75 bis
- Neueste englische Herbst-Paletots,** 9 Mk.
3/4 lang, helle und dunkle Farben 48 bis
- Neueste Frauen-Paletots,** 15 Mk.
halbweit und anliegend, in allen Weiten 90 bis
- Astrachan- und Sammet-Boleros** 10 Mk.
mit farbigen Garnierungen und Phantasie-Pelzen 75 bis

Phantasie-Paletots u. Mäntel, wundervolle Fassons aus feinem Tuch,

in olivgrün, weinrot, hellmod, schwarz, als Strassen- und Abendmäntel geeignet. 2669



Räumungs-Verkauf

Um zur vollständigen Renovierung meiner Lokalitäten möglichst zu räumen, habe mein gesamtes Lager in vorjährigen Modellen, sowie sämtliche Einzeilmöbel einem **Ausverkauf** mit

10-15% Rabatt

unterstellt.

Es befinden sich darunter 5-6 Büfets in allen Preislagen, ein komplettes Wohn- u. Herrenzimmer, ein kompletter Salon, viele einzelne Salon- und Fantasieschränke, Tische, Garnituren, Diwane, Sessel und Stühle, sowie versch. Flurtoiletten, Büstenständer etc.

Der Verkauf findet nur bis 30. Oktober statt.

B. Schmitt, Möbel und Innendekoration,
34 Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz. 2635

Vorzüglich schliessende Doppel-Flinten, Büchsen, Flinten, Büchsen, wehre, Revolver, Gerät-

Flinten, Büchsen, Drillinge, Scheibenbüchsen, automatische und Pistolen, Taschen, Luftge-Pistolen, Raubtierfallen, schäften und Munition liefern in bester Qualität unter 5jähriger Garantie zu niedrigsten Preisen die

Interessanter Hauptkatalog mit über 1000 Abbild. senden wir an Jedermann umsonst und portofrei ohne Kaufzwang.

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken, Abteilung Gewehrfabrik, Kreiensen (Harz) W.984

Restaurant **Neroberg** im Wintergarten. Sonntags

Konzert

des Solo-Quartetts der Kapelle des Kgl.-Reg. Nr. 80.

Eintritt frei. 2684

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephone 917. Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern. Täglich fünfmalige Güterbestellung. 2372

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Die billigste Bezugsquelle für Korb-, Holz- und Bürsten-Waren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel etc.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

finden Sie bei **Karl Wittich, Gmserstrasse 2, Ecke Schwalbacherstrasse.**

Reelle Bedienung!

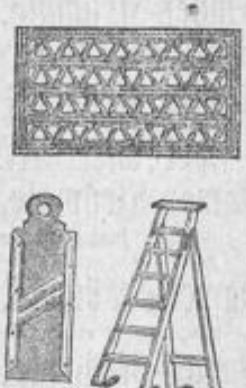


Reiseförbe, Markt- und Waschkörbe, Sessel, Blumentische, Korbmöbel, Postkörbe, Arbeits- u. Notenschränke, Papierkörbe, Wäscheputz, Holzkörbe, Blumentische, Kinderstühle u. A. m.

Reparatur- und Reparaturen aller Korbwaren, Korbmöbel, Stuhlreparatur in eigener Werkstätte billigst.



Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiedervertäuf.



Alle Wäschereiarartikel Bütteln, Bügelbretter, Waschbretter, Seilwännen, Leinen, Waschkörbe, Wäschetrockner, Waschbürsten, Waschkörbe etc.



Alle Küferwaren, Pflanzentübel, Butterfässer, Zuber, Brennen, Eimer in Eichen- und Buchenholz. Neuherstellung und Reparaturen.



Alle Siebwaren, Fußmatten, Möbellopfen, Haushaltwaschbürsten u. Besen, Haushaltsartikel etc. Holzwaren für Brandmalerei.

Für die Reise: Reiseförbe, alle Koffer, alle Toilettebürsten, Gutschachteln, Spiegel, Kämme, Handkörbe, Schwämme etc.

Alle Holzwaren, Hackbretter, Schneidbretter, Leisten, Servierbretter, Kränze, Fensterleder und Schwämme, Badereis-Artikel etc.

Alle Bürstenwaren, Toilette-Artikel, Rohnbürsten, Kämme und Hornwaren, Fensterleder und Schwämme, Putz- und Scheuer-Artikel etc.

Spitzen und Besatzartikel
für Strassen-,
Gesellschafts- u. Ballroben.

Auswahlendungen
jeder Zeit zu Diensten.

Gustav Gottschalk, Inh. Fritz Gottschalk,
Kirchgasse 25.

Telephon 784. — Gegründet 1876.

Den Eingang von Herbst- und Winter-Neuheiten
in bekannt aparter Auswahl zeige ergebenst an.

Möbel- und
Dekorations-Posamenten,
Kurzwaren.

Posamentenfabrik
und
eigenes Stick-Atelier.

Geschäftsverlegung.

Meiner sehr verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich
mein Geschäft nebst Wohnung von **Luifenstraße 24** nach

Luifenstraße 5 (Laden)

verlegt habe. — Gleichzeitig bringe ich mein

Lager sämtlicher Neuheiten der Herbst- u. Winterfaison

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Gustav Nölker, Herrnschneider.

Telephon No. 2146.

Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik,
Wilhelmstrasse 12.

Seminar. Ober-, Mittel- und Unterklassen.

Gegründet 1888. Schülerfrequenz 1905/06: 278 Schüler.

Lehrfächer: Klavier, Violine, Cello, Orgel, Gesang, sowie

sämtliche Blasinstrumente, Theorie, Komposition etc.

32 Lehrkräfte, darunter die ersten Solisten des Königl.

Theater- und Stadt-Karorchesters.

Öffentliche Vortragsabende — Kammermusik —

Orchester- u. Ensemble-spiel — Musik-Vorlesungen —

Chorgesang — Diplom-Examen für Musik-

lehrer und Lehrerinnen.

Prospekte gratis. Eintritt jederzeit.

Handschuhe,

selbstverfertigte, von weichem, dehnbarem Leder und gutem
Schmitt. Garantie für jedes Paar. Anprobieren gestattet. —
Größte Auswahl. Ferner empfehle selbstverfertigte Sofenträger in allen
Preislagen. Steiß das Neueste in Krawatten, Fragenschönern, Hüten,
Mützen, Regenschirmen, Stöcken, Kragen u. Manschetten etc. zu äußerst
billigen Preisen. 2736

Fritz Strensch, Handschuhmacher,

Kirchgasse 36, gegenüber dem Warenhaus Blumenthal.

Strick-Maschine „Meteor“ bietet Erfindung
u. Nebenwerb. F 74

5-jährige Garantie. Unterricht gratis. Käufer erhalten Arbeit.

Haus-Industrie für Strickwaren, Magdeburg, Lüneburgerstr. 19.

Wer sich vor Explosionen von Petroleum-Lampen
schützen und ein Brandunglück, welches
meistens durch Umwerfen oder Zertrümmern von brennen-
den Petroleum-Lampen entsteht, vermeiden will,
der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explodierbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner
ein hervorragendes Material zur Speisung von
Petroleum-Öfen und Petroleum-Kochmaschinen.

Ausschließliche Fabrikantin des Kaiseroels

Petroleum-Raffinerie
vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Kaiseroel ist gar, echt zu haben in sämtl. bess. Kolonialwarengeschäften.
Ergros-Niederlage: **Ed. Weygand**, Kirchgasse 34.

Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung „Kaiseroel“
verkauft, macht sich strafbar. 2151

Kaiser-Panorama.



Rheinstr. 37.
unter d. Luifenstr.

Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Ausgestellt vom 21. bis 27. Okt.:

Serie I. Die **Pyrenäen** mit Lourdes
u. die Dauphiné m. Kloster Chantreuse.
Serie II. **Antwerpen** eine der
wichtigsten Hafenstädte Europas.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen
25 Pf. Abonnement z. beliebigen Besuch.

Original **SINGER** Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Markstr. 2911

Empfehle eine grosse Auswahl

Pelz- Colliers

- in:
- Seal-Imitation,
 - Seal-Bisam,
 - Alaska-Bisam,
 - Zobel-Bisam,
 - Natur-Bisam,
 - Biber,
 - Opossum,
 - Luchs,
 - Nerz-Murmeltier,
 - Zobel-Murmeltier,
 - Wallaby,
 - Moufflon,
 - Tibet, schwarz u. weiß,
 - Imit. Marder,
 - Echt Skunks

u. s. w.
zu bekannt billigen Preisen.

Friedrich Gerhardt,

F. Jeschke Nachfolger,
Wellritzstrasse 8
Hüte, Mützen,
Schirme und Pelzwaren.

Beinfranke.

verlangt Broschüre:
Die Poltrahmende von
Dr. Strahl, Kalleig. 1.
Selbstbehandlung
mit „Beinfranke“, ohne O. &
Dr. med. Ernst Strahl
Bismarckstr. 22/23, Hamburg 43b F 120

Sehr wichtig.

Herrn- und Knaben-
Anzüge, Valetots, Kappen, Saffos, Hosen,
Belten und Schulhefen haarend billig.
Schwarze Anzüge. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 St. Acin Laden.

Wundervolle
Büste, schöne volle
Körnerform durch
Nährpulver
„Philosia“
(patentantl. gesch.),
preisgek. Berlin 1904,
in 3-4 Woch. bis 18 Pfd.
Zunahme. Garant. un-
schädlich. Viele Aner-
kenn. Karton 2 Mk.
Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.
R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagerstr. 70 F 122

Magen- und Darmkranke, Diabetiker, Nervenleidende, Blutarme, Rekonvaleszenten, schwächliche Personen

nehmen mit **unerreichtem Erfolge** das **einzig existierende**, nach
D. R. P. hergestellte, ärztlich empfohlene **homogene Pflanzenweiss**

„Tutulin“.

Unerreichtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel.
Rationellstes und billigstes diätetisches Nahrungsmittel.

Nährhaft. Kräftigend. Appetitanregend.

Dosis: 1 Teelöffel = 4 Gramm = 8 Pfennig.
Karton, enth. 125 gr Beutel à Mk. 2.50.

Tutulin wird auch koscher unter streng ritueller Aufsicht Sr. Ehrw. Rabb.
Dr. Nobel in Leipzig hergestellt und ohne Preiserhöhung geliefert.

Zu haben in Wiesbaden in der **Adler-Apotheke**, Kirchg. 26, **Bismarck-
Apotheke**, Bismarckring 29, **Hirsch-Apotheke**, Marktstr. 27, **Hof-
Apotheke**, Langgasse 15, **Kronen-Apotheke**, Gerichtsstr. 9, **Böwen-
Apotheke**, Langgasse 37, **Oranien-Apotheke**, Taunusstr. 57, **Taunus-
Apotheke**, Taunusstr. 29, **Theresien-Apotheke**, Emsorstr. 24, **Viktoria-
Apotheke**, Rheinstraße 41, **Wilhelm-Apotheke**, Luisenstraße 2.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Ge-
schäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und
Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch 209
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh.

Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks Be-
sichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen
erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapital-
kräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und
Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in
Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karls-
ruhe (Baden).

In Teebutter am Block à Pfd. 1.40 Mk.,
Süßrahm-Teelbutter à Pfd. 1.30—1.35 Mk. im Paket,
Gutbutter à Pfd. 1.30 Mk.,
stets frische Trink-, Sied- und Kocheier
empfehlen

J. Hauser Nachfolger, Inh. Georg Rehn,
Niedelstraße 18, Ede Hochstraße, früher Schulgasse 6. Telephon 2738.

BSW&C Giftfrei Schutzmarke
Hausfrauen prüfet Giftfrei Schutzmarke
VULCANUS
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreitig das Beste der Gegenwart.
Gottfr. Broel, Haushaltungs-Geschäft,
Ellenbogengasse 5. Telephon 2526.

Ceylon-Tee

von **Chr. & A. Böhlinger**, Colombo.
Pfund von Mk. 1.20 bis 5 Mk. — Garantiert rein und kräftig,
feinstes Aroma. — Durch grösste **Ergiebigkeit und Preis**
bemerkenswert. — Allein-Niederlage: **Webergasse 3**
— Telef. 1949 — **Webergasse 3**, nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.
Lieferant erster Hotels und Krankenhäuser.
Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. November cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur
3. Zahlung 1906/07 begonnen. F 410
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

Der Vorstand.

Besichtigen Sie
meine erprobten
und bewährten
Spiritus-Blühlicht-
Lampen u. Brenner.
Erich Stephan, Vertrieb d. Centralo für
Spiritus-Verwertung
Kleine Burgstraße, Wiesbaden, Ecke Häfnergasse.
Kein Kaufzwang. Preisliste kostenlos.

Telephon 726.

Maison Oettinger & Co.,

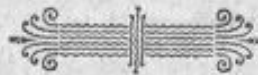
Hoflieferanten

I. M. der Königin Margherita von Italien,
37 Langgasse 37.

Spezialität:

Feine

Mass-Anfertigung.



Täglich Eingang von

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

Damen-Konfektion.

Franz. und engl. Kostüme.

Mäntel — Blusen — Jupons.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 2188

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Romler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, ausserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervöser Leiden, Exzesse und allen sonstigen schmerzhaften Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fehmännlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Bleichem zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.45 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Romler, Genf 466 Schweiz.

(H. Haase) F. 461

Männer-Gesang-Verein „Union“.

Heute Sonntag, 21. Okt. 1906, abends präzis 8 Uhr, im „Kaisersaal“, Dogheimstr. 15, zur Feier des 42-jährigen Bestehens:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau **Elisabeth Zimmer-Glückner** (Sopran) und des Violonvirtuosen und Kgl. Kammermusikers Herrn **Fritz Werner**, Beide von hier. Klavierbegleitung: Herr Pianist **Gg. Heinze** vom Spangenberg'schen Konservatorium. Leitung: Herr Lehrer **Karl Henkel**.

Nach dem Konzert: **Ball.** Ball-Leitung: Herr **Karl Pauly**.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn **Th. Schlein**, Schulberg 25, zu haben.
Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Vertrauenssache

ist der Einkauf von

Teppichen

und

Gardinen.

Die grösste Auswahl und billigsten Preise bieten

9 Marktstrasse **Rückersberg & Harf** 9 Marktstrasse

Portieren.
Tischdecken.
Diwanddecken.

LAGER
echter
Perser Teppiche.

Läuferstoffe.
Möbelstoffe.
Linoleum.
Felle.

An unsere Mitbürger!

Fünzig Jahre sind verflossen, seitdem die barmherzigen Schwestern aus der Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi in unsere Stadt eingezogen sind. Fünzig Jahre lang haben sie ihre segensreiche Tätigkeit geübt bei allen, die sie in Anspruch nahmen ohne Unterschied der Konfession oder des Standes mit Vorliebe jedoch bei den Armen. Immer neue Aufgaben sind an sie herangetreten, neben der Hauskrankenpflege, Pflege in eigenem Krankenhaus, Fürsorge für arme Waisenkinder, für stellenlose Dienstmädchen, für Ladnerinnen pp. Die Erfüllung dieser Aufgaben fordert nicht bloss große Opfer persönlicher Hingabe, sondern auch außerordentliche finanzielle Aufwendungen. Noch neuestens war der Verwaltungsrat gezwungen, die beiden Häuser Friedrichstraße 26 und 28, die dem Einsturz drohten, abzulegen und durch Neubauten zu ersetzen. Nach Vollendung dieser Bauten wird die Schuldenlast des Instituts die Summe von 800,000 Mark übersteigen. Es ist begreiflich, welche Schwierigkeit es macht, den dadurch entstandenen Verbindlichkeiten nachzukommen. Da die Tätigkeit der Schwestern von allen Seiten als eine äußerst segensreiche anerkannt wird, so glaubt das unterzeichnete Komitee das Jubelfest benutzen zu dürfen, um sich an die Hochherzigkeit ihrer Mitbürger mit der Bitte zu wenden, das edle Streben der Schwestern durch Liebesgaben, Stiftungen pp. zu unterstützen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit die Herren Kaufleute: **Wenz**, Ellenbogengasse 12, **Bickel**, Langgasse 20, **Engel**, Taunusstraße 2, **Hees**, Gr. Burgstraße 16, **Boulet**, Kirchgasse 53, **Schardt**, Gr. Burgstr. 19, **Tanber**, Kirchgasse 6, **Molzberger**, Luisenstr. 27, **Stadt**, Bahnhofstr. 6, sowie der Rechner des Filialinstituts Herr Rechnungsrat **Trimborn**, Moritzstr. 54 und Kirchenrechner **Gffelberger**, Luisenstr. 27b. Auch Herr Prälat Dr. **Keller**, Luisenstr. 27b und Pfarrer **Gruber**, Kellerstr. 21, sind bereit Gaben in Empfang zu nehmen, ebenso die Oberinnen der Schwesternhäuser.

Die Namen der Spender werden veröffentlicht, soweit nicht ein anderer Wunsch ausgesprochen wird.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1906.

F 466
Frau Kommerzienrat **Albert**, Frau Stadtrat **Arnig**, Dr. **Bauer**, Oberlehrer, Frau von **Berg**, Dr. med. **Berberich**, Arzt, **v. Bleul**, Oberstleutnant, **Böhl**, Konsul, **v. Brause**, General, **Hel. G. Busch**, Dr. med. **Wilh. Günz**, Sanitätsrat, Frau **C. Dähne**, Frau **K. Deiters**, Dr. **Domarus**, Kgl. Archivar, **Chr. Dormann**, Privatier, Dr. **L. Dreher**, Rentner und Stadtverordneter, Frau **A. Fafel**, Rentnerin, Frau Hauptmann **Feldt**, Frau Kommerzienrat **Fehr-Glach**, Dr. med. **Fischer**, Arzt, Frau Regierungsrat **v. Fricken**, Fräulein **M. Großmann**, Parier **Gruber**, Frau **Sagedorn**, Rentnerin, Dr. med. **Sackebusch**, dirig. Arzt des Joseph-Hospitals, **J. Heusler**, Landesbau-Inspektor, Dr. **Heymann**, Geh. Sanitätsrat, **J. Heß**, Bürgermeister, Dr. **v. Hell**, Oberbürgermeister, Professor **Kalle**, Stadtrat, **K. Kamp**, Oberpostsekretär a. D., Obersekretär **A. Kauffmann**, Prälat Dr. **Keller**, **A. G. Keul**, Rentner, Gräfin **Kenferling**, Baron **v. Kirchbach**, **A. Klau**, Bankrat, Dr. med. **Koch**, Hofrat, **A. Kretel**, Landeshauptmann, Frau Hauptmann **Larz**, Fräulein **Hedwig Lichtenstein**, **Hel. A. Lieber**, Präsidentin des Elisabethenvereins, **W. Linz**, Verwaltungsgerichts-Direktor, **von Massow**, Major z. D., Komtesse **J. Matuschka**, Dr. **v. Meister**, Regierungs-Präsident, **A. Mollath**, Stadtverordneter, Frau **M. Müller-Nettcher**, Rentnerin, Frau Regierungsrat **Malthaupt**, Frau **Luise Nehring-Bögel**, **Hel. M. Neuh**, Baron **von Der zu Gabelborg**, Königl. Kammerherr, Frau **Sugo Peipers**, Dr. med. **A. Pfeiffer**, dirigierender Arzt des Hospiz zum heil. Geist, Dr. med. **G. Pfeiffer**, Geheimrat, **Sch. Port**, Apotheker a. D., Frau Geheimrat **v. Reichenau**, Frau **K. von Reichenau**, Geheimrat, Dr. **Koß**, Schulrat a. D., **G. Ruppert**, Kaufmann, Frau Major **v. Scheel**, **v. Schenk**, Polizei-Präsident, **F. Schipper**, Direktor, **v. Schüg**, Amtsgerichtsrat a. D., Fräulein **B. Scholz**, Rentnerin, Dr. med. **Schrank**, Arzt, **Ph. Schulte**, Baurat, **J. Siegfried**, Rentner, Frau **Sofia S'allforth**, **L. Strakosch**, Dr. med. **Strecker**, Arzt, **Hel. J. Stumpf**, Frau **J. Stumpf**, **B. Trimborn**, Rechnungsrat, Baronin **v. Türkheim**, Professor Dr. **Wedewer**, Gymnasial-Oberlehrer, Dr. med. **Wehmer**, Chirurgen, Frau **J. Weiss**, Frau **G. v. Werner**, Frau **M. von Werner**, **v. Wickede**, Landvogt a. D., Frau Oberstabsarzt **Zahn**, Frau Dr. med. **Ziemßen**.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungsgezet staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit. Begründet 1885. — Mitglieder 1700.

Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.

Aufnahmefähig sind alle gesunde Männer und Frauen unter 45 Jahren. Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren 20 Pf., 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.

Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.

Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt Herr **Kaiser**, Welltriftstraße 16; **W. Bickel**, Langgasse 20; **Ph. Dorn**, Friedrichstraße 8; **Gg. Hillesheimer**, Draniensstr. 37; **M. Sulzbach**, Nerostraße 15. F 330

Langgasse 25,
Entresol,
neben der Tagbl.-Expedition.

Adolf Geis Nchfl.,

Langgasse 25,
Entresol,
neben der Tagbl.-Expedition

kunstgewerbliche Werkstätte.

Ausverkauf! vom 17. Oktober bis 3. November Ausverkauf!

in Gegenständen für Malerei, Schnitzerei, Holzbrand,
fertig gearbeitete Muster, sehr zu Geschenken geeignet,

um das Lager wegen bevorstehendem Umzug infolge Abbruch des Hauses möglichst zu verkleinern.

Kunstgewerblicher Unterricht!

2701

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß und Emma, geb. Sander, zu Wiesbaden versteigere ich am
Samstag, den 27. Oktober 1906,
nachmittags 3 Uhr,
im Rathause, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 42, hierselbst,
die zu dem Nachlaß der Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß gehörigen,
in der Gemarkung Wiesbaden gelegenen und im Grundbuch von Wies-
baden eingetragenen Grundstücke.

a. Außenbezirk:

Band 18, Blatt 362, I. Bd. No. 1, Kartenblatt 28, Parzelle 243/10, groß
6 ar 53 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße,
unter No. 17.

b. Innenbezirk:

Band 24, Blatt 358, I. Bd. No. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 93/2, groß
3 ar 21 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße,
unter No. 44.

Band 16, Blatt 240, I. Bd. No. 1, Kartenblatt 73, Parzelle 9, groß
10 ar 30 qm, Acker am Nieherberg.

Band 25, Blatt 371, I. Bd. No. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 94/2, groß
2 ar 48 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße,
unter No. 46.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gemacht
und können vorher in meinem Bureau eingesehen werden. F 241
Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der Königliche Notar:
Justizrat Dr. juris Ludwig Voeb,
Kirchgasse 43, 1.

Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,

Kohlen-Handlung,

Kontor: Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317

empfiehlt

aus dem Ruhrbecken von nur erstklassigen
Zechen alle Sorten Kohlen, Koks
und Briketts

von der

Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau

im Wurmrevier Muhl-eich.

Ia Anthracit-Würfelkohlen in diversen

Korngrößen für Dauerbrandöfen,

Ia Elbriketts,

von Grube „Maria“

Ia Salon-Würfelkohlen, halbfett, nicht russend,
nicht backend, vorzügliches Heizmaterial für Wurm-
bacher Öfen. 2313

Ia gew. mel. Kohlen, halbfett, für Küchenbrand.

Beste Aufbereitung! Prompte u. reelle Bedienung!

Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt!

Turngesellschaft Wiesbaden.

Samstag, den 27. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinshaus, Beltrichstr. 41:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das
abgelaufene Vereinsjahr. 2. Wahl der Rechnungs-
prüfungs-Kommission. 3. Neuwahl von vier nach
§ 20 des Statuts auscheidenden Vorstands-
mitgliedern. 4. Wahl des Bücherwirts und dessen
Stellvertreters. 5. Festsetzung des Mitglieder-
beitrages pro 1906/07. 6. Festsetzung des Etats
pro 1906/07. 7. Bauangelegenheit. F 431

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand:

Hch. Wolf, Vorsitzender.

Gegen Einsendung v. 30 Pfg. erhält Jeder eine Probe

Rot- und Weisswein,

selbstgefertigt, nach Verlässliche. Kein Risiko, da wir
Nichterfolgendes ohne Weiteres unentgeltlich zurück-
nehmen. — 18 Krögen eigene Weinberge an Mosel
und Rhein. Gebra. Roth. Ahrweiler. (K.a. 1401g.) F 122

Den Besuchern von Mainz

empfehle ich mein Wein-Restaurant, bekannt durch den Verzehr von nur
naturreinen, nicht veräuferten Schoppen- u. Flaschenweinen in verschiedenen
Preislagen, sowie Verabreichung von guten preiswürdigen Speisen. F 40

J. S. Schuberth Witwe, Mittlere Straße 21, nächst dem Hauptbahnhof.



Chasalla

der beste deutsche Normal-Stiefel.



Allein-Verkauf

für Wiesbaden

bei

Ferdinand Herzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Ed. von Anhalt

Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

Telephon No. 626.

Die Broschüre:

„Engelhardt's Chasalla-Normal-Stiefel und die Fehler der Mode-Beschuhung“

wird auf Wunsch gratis und frei versandt.

2327

HOSEN

Grösstes Spezialgeschäft Wiesbadens für fertige

Herren- u. Knaben-Garderobe.
Grosses Stofflager.
Elegante Anfertigung nach Mass.

für jeden Zweck, für jede Figur,
nur bewährte Qualitäten
aus
Buckskin und Cheviot,
Kammgarn,
Fantasiestoff etc.
von **Mk. 3.—** bis **Mk. 20.—**.


Heinrich Wels,
Marktstrasse 34. 2721

Riessner-Öfen

Original-Patent Regulator.
Gasausströmung & Explosionen ausgeschlossen.

Dauerbrenner
Hygienisch idealstes System

Verkaufsstelle: **M. Frorath Nachf.,** Ofen-Handlung,
Kirchgasse 10. 2204



Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.	Discontirung und Ankauf von Wechseln.
Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.	An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.	Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Verzinsung v. Baarcinlagen in laud. Rechnung (Giroverkehr).	Lombardirung börsengängiger Effecten.
	Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall. 2500

August Schaeffer Nachf.
(Inhaber **Walther Hinzenberg**),
Saalgasse 1, Telephon 2729,
Installationsgeschäft für Elektrotechnik,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
modernen Beleuchtungskörpern

Niederlage sämtlicher
Heiz- und Kochapparate (System Prometheus).
Lager in allen Schwachstromartikeln, sowie Akkumulatoren für Kleinbeleuchtung.

Durch Vergrößerung meines Ladengeschäftes, welches sich bis zum Eckladen Saal- und Webergasse ausdehnt, bieten meine 3 Schaufenster eine gediegene Aushellung.

Möbel.

Mehrere Salons in Nussbaum und Mahagoni werden, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen anverkauft. Schlafkammer, Büfets, Schreibtische, Bücherchränke, Vertikos, sowie einzelne Betten, Matratzen in Koffhaar, Kapot u. Seegras zu den billigsten Preisen auf Lager. 2261

Wilh. Egenolf, Dranienstrasse 22.
Telephon 2525.

J. C. Besthorn, Frankfurt a. M.,
Kaiserstrasse 6.
Neuheiten in Teppichen u. Möbelstoffen.
Große Sendungen
Orientalischer Teppiche, Vorhänge, Tischdecken u. Stickereien
in schönster preiswerter Ware soeben eingetroffen. F 12

Zurückgesetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Orientalische Teppiche, Smyrna u. andere Vorlagen, Stoffe, Vorhänge, Decken, Linoleum, Nestkuvons von Teppichen und Möbelstoffen.

Kein Laden!

Alle Sorten Schuhwaren
für
Damen, Herren
und Kinder
kauft man
zu den denkbar billigsten Preisen
Marktstrasse 22, 1.

Durch vorteilhafte billige Einfäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Bericht daher für Jedermann lohnend! 7172

Marktstrasse 22, 1.
Kein Laden!

Modes!

Scharnhorststr. 40, 3 links, werden Hüfte nach den neuesten Modellen angefertigt, modernisiert, Drahtform gearbeitet, sowie alle in das Putzfach einschlag. Arbeiten bei billigst. Berechnung angenommen.

Prachtvolle Büste
erlangen Sie durch
Lous Eau de Juon
(Büstenwasser).
Aeusserlich anzuwenden, unschädlich — zahlreiche Anerkennungen.
Preis Mk. 4.—, franko Mk. 4.50. Nachnahme Mk. 4.70. General-Depot für Deutschland: **Trea & Niglisch**, Königl. Hofliefer., Berlin N. W. 21.
In Wiesbaden vorrätig bei: **Carl Bühmer**, Taunusstr. 4, P. A. Stoss, Taunusstrasse 2, G. Teitenborn, Gr. Burgstrasse 8. (Bag. 6820) F 117



Trinkt Kronenbräu hell,
vollkommener Ersatz für
Pilsener Bier u. bedeutend billiger!
Ausschankstätten und Niederlagen 2365
in allen Teilen der Stadt und Umgebung.

Georg Jung,
Buch- und Steindruckerei,
Luisenplatz 2, Wiesbaden Luisenplatz 2,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Geschäftsformulare, Empfehlungskarten, Visitenkarten, Programme, Plakate in Buchdruck oder Steindruck etc. bei sachgemäßer, geizmadsvoller Ausführung.
Schnellste Erledigung aller Drucksachen zu soliden Preisen.

Josef Piehl, Dentist, Rheinstraße 97, Barterre,
empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold, Aluminium — auch ohne Gaumenplatte — sowie Plombieren schadhafter Zähne u. i. w. Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Reparaturen und Umändern auch von mir nicht gefertigter Gebisse schnellstens, auch gewähre Ratenzahlung.

Jedes 2te Los gewinnt bei der
KÖLNER Kunstausstellungs-Lotterie { Lose à 2 Mark.
Wer 1 gerade und 1 ungerade Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn.
150 000 Lose — 75 000 Gewinne
135 000 Mark.
I. W. v.
Dabei sind die Hauptgewinne im Werte von
15000, 10000, 5000, 3000
2000, 2 à 1500, 3 à 1000, 5 à 600
300, 30 à 100, 50 à 60, 200 à 40, 600 à 10 Mark
die übrigen Gewinne sind Reproduktionen von Werken erster Künstler. Ziehung am 31. Oktober im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin. Lose à 2 Mk. (Porto u. Liste Königl. Lotterie-Einnehmer
30 Pfennig extra.) Zu haben bei den und scastigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet solche die Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N., Monbijouplatz 1.

Weingesellschaft zu Wiesbaden. G. m. b. H.

Loge Plato - Friedrichstrasse 27 - Telephon 465,

empfiehlt ihre flaschenreife und anerkannt vorzügliche

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine.

Preislisten stehen zu Diensten.

2787

Grosser Räumungs-Ausverkauf

in Seiden, Sammet, Modewaren und Kleiderstoffen.

Da meine Verkaufsräume für mein grosses Warenlager zu klein, veranstalte ich einen

grossen Ausverkauf.

in dem Laden

Langgasse 33,

vis-à-vis von meinem Hauptgeschäft. Die Preise sind fabelhaft billig.

Verkauf nur gegen bar.

Langgasse 33. **Emil Süß,** Langgasse 33.

Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Bleyle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern u. von grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der Aermel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse. Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel - Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Tannusstr. 18. Kunsthandlung, kunstgewerbliche Werkstätte. - Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Club-Sessel

Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Grösste Auswahl.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Saffianleder-Sitz-Möbel,

Nischstrasse 11. Telephon 2942.

Frühstücke im Kaisersaal.

Armen-Verein. G. V.

Die verehel. Mitglieder werden zu der am Freitag, den 26. Oktober d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, in dem Bureau des Vereins, Bleichstraße 1, stattfindenden

aufserordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen. P 204 Wiesbaden, den 14. Oktober 1906. Der Vorstand.

Tagesordnung: Ergänzung der Satzungen. § 10.

Bäckerklub Heiterkeit.

Zu dem am 21. Oktober in der Turnhalle, Welltrichstraße 41, stattfindenden

Tanzkränzchen

laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Privat-Gesellschaft Hopfenblüte veranstaltet Sonntag, den 21. Okt., von nachmittags 4 Uhr ab:

Gemütliche Unterhaltung

mit Tanz

auf der Klostermühle bei Clarenthal.

Tanzleitung: Herr Herrmann.

Eintritt frei!



Petroleum-Ölgefäss, hochfein aus gerader und gefahrlos, empfehlenswert für alle Haushalte, Frau Pfäfer, Welltrichstr. 6.

Chr. Meyrer,

Damen-Schneider,

9, 2, Bahnhofstraße 9, 2.

Anfertigung eleg. Damen-Kostüme, engl. und franzöf. Genres, Jacketts u. Paletots zu billigen Preisen.

Edelloser Sitz. Geante Ausführung.



„Richard“-Ringe,

sicherstes Mittel gegen

Hühneraugen.

Proberinge gratis erhältlich.

Modest!

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die bevorstehende Saison zeige hiermit ergebenst an u. bitte die geehrten Damen um freundl. Besuch.

Frau Elise Zimmermann, geb. Schäfer, Hellmuthstraße 5, 1 r.

Lieben Sie Ihre Vogel, so kaufen Sie Ihr Vogelfutter (garantiert doppelt soviel) u. - falls eine gute Suppe - Ihre Linsen, Bohnen, Erbsen bei S. G. Mollath, Marktstraße 12, am Ratsteller. Zweiggeschäfte: Mainz, Koblenz, 2 u. A. Schöfferstr. 2.

Germania-Restaurant, 25 Heleneustrasse 25.

Heute, sowie jeden Sonntag von nachmittags 5 Uhr ab:

Frei-Konzert,

vormittags von 11-1 Uhr: Frühstücken-Konzert,

wozu freundlichst einladet

Frau Ph. Bender.

Mutterschaftskurs.

Vortragszyklus und Demonstrationenlehre für Jungfrauen, junge Frauen und Mütter über alle die Ehe und Mutterschaft betreffenden Fragen physischer und ideeller Natur von

Frau Clara Ebert aus Wien,

am 25. Oktober, 1., 3. u. 5. November, abends 8 Uhr, im Wahlsaal des Rathhauses.

Preise für d. ganzen Kurs Mk. 5.- u. Mk. 3.-. Vereinsmitglieder Ermässigung. F 76

Das Lignosulfit-Inhalatorium

befindet sich

Wilhelmstrasse 52, Eingang Seitenbau.

Inhalationsstunden: Vormittags 8-12 1/2, nachmittags 3-6 1/2.

Anmeldungen in der Sprechzeit von 11-1 Uhr und 3-5 Uhr.

Prospekt gratis zu erhalten.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Möbel- und Dekorations-Geschäft

Jean Meinecke,

Schwalbacherstr. 34/36,

Schwalbacherstr. 34/36,

Ecke Welltrichstr.

Ecke Welltrichstr.

Billigste Bezugsquelle für Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmer, sowie einzelne Möbel in allen Holz- und Stilarten in jeder Preislage und nur guten Qualitäten.

Schlafzimmer, hell Kirschbaum, innen Eichen und ganz Eichen, von 290 Mk. an.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Einige ältere Muster bedeutend unter Preis. 2700



Komplette

Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt

Franz Flössner,

Welltrichstraße 6. 2346

Schuhbesohlerei

12 Mauergasse 12.

Herrn-Zohlen und Fleck . . . Mk. 2.60,

Damen-Zohlen und Fleck . . . 1.90,

Kinder-Zohlen und Fleck von 90 Pf. an.

Wartezimmer. Schnellste Bedienung. Verschiedene Zeitungen liegen auf.

Möbel- u. Bettenlager A. Leicher Wwe.,

46 Adelheidstraße 46, im Gartenhaus.

Lieferung vollst. Wohnungs-Einrichtungen,

sowie einz. Möbel, als: Pol. u. lack. Kleider u. Spicacelchränke, Vertikales, Küchenschrank, Tisch, alle Sorten Spiegel und Stühle. Spezial: Im eig. Tapezierergeschäft solide u. sauber angef. Divans, Ottomane u. a. Polstermöbel, 1000l. Betten, einzelne Matratzen u. Federbetten. Bill. Preise. - Nur solide Qualitäten. Teilzahlung.



Hunde sollen

mit Spratt's Hundekuchen, Hühner müssen mit Spratt's Geflügelfutter gefüttert werden. (Bag. 3962) F 104

Billigst zu haben in unsern durch Schilder kenntl. Niederlagen. Proben, Prospekte kostenfrei v. Spratt's Patent A.-G., Rummelsburg-Berlin 120.

50 Mark wöchentlich

kann jede strebsame Person reell und leicht verdienen, auch als Nebenbeschäftigung. Alles Erforderliche gratis und franko, daher absolut kein Risiko. Offerten unter A. 4053 befördert die Annoncen-Expedition Meier, Eisler, Hamburg. (E H 1906) F 163

Beteiligung gesucht.

An Lichtkopieranstalt, Lichtdruckerei, bezw. Photogr. Geschäft wünscht sich geschäftlich tüchtiger erfahrener Herr aktiv und mit Kapital zu beteiligen. Angebote unter Helios A. 427 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wiesbadener Konservatorium,

Rheinstrasse 54, Direktor Michaelis.

Dienstag, 23. Oktober, abends 6 Uhr:

1. Vorlesung.

Dozent: Herr Oberlehrer **Pagenstecher**.
Thema: **C. M. v. Weber** als Romantiker
Abonnementskarten für 5 Vorlesungen 2 Mk., für 1 Vorlesung
à 50 Pf. im Bureau und abends an der Kasse. 2743

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Montag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:



3. Vortrag

des Konservatorium-Direktors **Gerhard** in der Aula
der Höheren Mädchenschule über:

„Beethoven als Sonatendichter.“

Eintrittskarten zu 20 Pf., für res. Plätze zu 1 Mk., an
der Abendkasse. F 233

Die Vortragskommission.

Kartoffellieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an
Kartoffeln, ca. 25,000 Kilogramm,
soll im Submissionswege öffentlich
vergeben werden.
Verschlossene Offerten nebst Proben
sind bis zum 26. d. M. auf dem
Bureau, Bleichstraße 1, in den Ge-
schäftsstunden einzureichen und er-
folgt deren Eröffnung an diesem
Tage, vormittags 10 1/2 Uhr, in
Anwesenheit der etwa erschienenen
Submittenten.
Die Lieferungsbedingungen können
vormittags von 9 bis 12 Uhr auf
dem Bureau eingesehen werden. F 204
Wiesbaden, den 18. Okt. 1906.
Der Vorstand
des Armen-Vereins E. V.

Note + Lotterie.

Gewinnlotterie 100,000 Mk.
Ziehung 23. bis 26. Oktober.
Lose noch zu haben bei: 2674
Carl Cassel, Kirchgasse 40
u. Marktstr. 10.

Der kath. Vinzenz-Verein

bittet bei herannahendem Winter für
seine Araten um abgelegte Ober- und
Unterleider, Säube, Decken etc., nament-
lich auch Kinderkleider. Gültige Gaben
wolle man für die Bonifatius-Konferenz
an Herrn **Conrad Holzberger**,
Zulienstraße, und für die Maria-Hilf-
Konferenz an Herrn **J. Offheim**,
Blatterstraße 21, gelangen lassen. Bei
gefälliger Anzeige werden die Sachen
auch abgeholt. F 460

Carl J. Lang, Gneisenausstrasse 19.
Papier- u. Schreibwaren.
Zigarren.
Kurz- und Wollwaren.
Spez.: Strick- u. Häkelgarne.

Vereine! Achtung!!

Den werten Vereinen helfe hiermit
meine reichhaltig ausgestattete Halle
zur Abhaltung von Festlichkeiten (an
Sonntagen bei freier Miete) den Winter
über zur Verfügung. Gleichzeitig bringe
meinen kleinen Saal zur Abhaltung von
Hochzeiten u. dergl. in empfehlende Er-
innerung.
Achtungsvollst **Jean Schupp**,
„Zur Kronenburg“, Sonnenbergerstr. 53.

Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt erfindenden
Verbesserungen
empf. besten
Ratenzahlung g.
Langjährige
Garantie.
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 24. 2230
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angst-
gefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnis-
schwäche, Gemüthsstimmung, Dera-
tungen, Magen- u. Ohrenleiden,
Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Schwind-
el, Uebelkeit, Ritteln der Glieder usw.
bereite ich ohne Störung von Be-
ruf und Lebensweise auf Grund
30jähriger Erfahrung.
Chemiker **Heiden**, Altona, Elbe.

Frauen Schutz

Beim Ausbleiben bestimmter Vor-
gänge sofort (schreib. Rückporto erbeten.)
„Gyalene“, **Widau**, E.,
Rorikstraße 43. F 72

Lebensstellung

findet tücht. Herr durch Verkauf
seiner Fottorkalks, Granula etc. an
Landwirte (ev. als Nebenerwerb).
D. Hardung & Co.
Chem. Fabrik, Leipzig-Ehrlichstr.

Messerputzmaschinen, Teppichkehrmaschinen, Kaffeemühlen

rep. sch. b.
Ph. Krümer, Tel. 2079,
Rehberggasse 27 u. Al. Langgasse 5.
Schleifen, Reparieren und Vernickeln
jeden Tag.

Buchen-Abfallholz

trocken und klein, Zentner Mt. 1.20
zu verkaufen bei
A. Mayer,
Bärrensabrik mit electr. Betrieb
Mauergasse 12.

Restauration Alte Adolphshöhe.

Heute Sonntag:

Konzert

Eintritt 10 Pf. im großen Saal, Anfang 4 Uhr.
wozu höflich einladet **Johann Pauly**.
Gleichzeitig empfehle ich den werten hiesigen Vereinen und Gesellschaften
meinen jetzt fertiggestellten schönsten und größten Saal am Plage zum Abhalten
von Gesellschaften, Ballen, Tanzkränzchen und Hochzeiten.
Achtungsvoll
Johann Pauly.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Land- und Amtsgericht in Wiesbaden zugelassen und habe mein Bureau mit dem des Rechtsanwalts Herrn Dr. Rosenheim — Rhein- straße 26 — vereinigt.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Kriese, Rechtsanwalt.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir, einer geehrten Einwohnerschaft mitzuteilen,
daß ich das seit langen Jahren bestehende

Mechanische Atelier

von Herrn **Karl du Fais**, Röderstrasse 5,
übernommen habe.
Empfehle mich zur Anfertigung **analytischer Wagen
und Gewichte**, sowie **Handelswagen, chemischer
Gebrauchsgegenstände u. physikalischer Apparate**.
Reparaturen an mathematischen Instrumenten, sowie sonstigen
in mein Fach einschlagenden Gegenständen werden gewissenhaft
und preiswert ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Karl Joh, Feinmechaniker,
Rümerberg 28, II. Werkstätte Röderstr. 5.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf
3 1/3 % erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger
von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen,
welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den
vollen Monat der Einzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den
letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen
Monat der Rückzahlung vergütet werden.
Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.—
festgesetzt. F 370
Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstraße 5.**

ZOBUS' extra feiner ESTRAGON- WEINESSIG.

Feinste Würze für Mojonnaisen, Remouladen-Saucen,
Salate etc. Mit reinem Weinessig und feinsten
Kräutern hergestellt. Sehr aromatisch.
Den ersten französischen Marken ebenbürtig.
Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Aug. Engel, Hoff-, Taunus- straße.	P. Enders, Michelsberg- straße.
J. C. Keiper, Kirchgasse.	Fr. Groll, Adolfsallee.
Christian Kelger, Weber- gasse.	C. W. Leber Nachf., Bahnhofstraße.
Osc. Siebert Nachf., Taunustrasse.	J. Koch, Moritzstraße.
Dan. Fuchs, Saalgasse.	Peter Huth, Kaiser-Fr- Ring.
	W. A. Kohl, Seebodenstr.

! Größtes Möbelhaus dieser Branche hier am Plage!

Möbellager von Jakob Suhr,

Bleichstraße 18. Telephon 2737.

Verteilung für neue Möbel in größter Auswahl.
Komplette Schlafzimmer, Wohn- und Speisezimmer, moderne Küchen-
Einrichtungen und solide einfache Möbel in jeder Auswahl zu stets
billigen Preisen.
Eigene Tapezier- und Schreinerwerkstätte im Hause.
Abteilung für Gelegenheitskäufe!
Stets großes Lager in kompletten Zimmern und einzelner Stücke.
Großes Lager in kompletten Betten in jeder Preislage.
Rathe ganz besonders, wer Geld sparen und doch gut kaufen will,
auf mein Lager aufmerksam.
Bitte um Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.
Haltestelle der elektrischen Bahn.

18 Bleichstraße 18.

Kanfer-Nähmaschinen

anerkannt erklaffigtes Fabrikat für Haushalt und Gewerbe.
Umschreibes für Wiesbaden:
Maschinen-Handlung M. Rosenthal,
Kirchgasse 7.
Vertretern in der Stadt und auf dem Lande gewähre hohe Provision.

Tel. 962

Konditorei u. Café

Telephon 962.

Julius Nerbel, Kirchgasse 52.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgebung
meine anerkannt vorzügliche Waren.
Stets frisches Gebäck in grösster Auswahl!
Arrangements zu jeder Gelegenheit, speziell zu
Hochzeiten, Gesellschaften u. Empfang.
Eispeisen, kombinierte Formen, Cremes, Aufsätze, Baum-
Kuchen, bunte Platten, Dessertschalen, Knallbonbons- und
Konfitüren-Arrangements, zu jeder Tafel passend.
Spezialität: **Fasson-Torten** in origineller Ausführung und
jeder Gelegenheit angepasst.
Vorschläge bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit.
Ich bitte, meine Auslage zu beachten!
Indem ich gewissenhafte Ausführung bei billigster
Berechnung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch u.
empfehle mich. Hochachtungsvoll **Julius Nerbel**.
Tel. 962

Deutscher und Oesterr. Alpenverein.

Sektion Wiesbaden.

Dienstag, 23. Oktober, 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule:

Vortrag mit Lichtbildern

von Herrn Direktor **Schwartz** in München, über:
Zermatter Bergfahrten, 2. Teil.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf. Der Ausst. F 395

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter Güte.
Dauerbrand für jedes stückreiche nicht
backende Brennmaterial. — Einfachste
Regulierung und absolut sicher gegen
Kohlenoxydgase. 2746

Irische Öfen etc.
sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt
und mit Majolika-Bekleidung.

H. Hohlwein, Helenenstr. 23.
Geschäftsgründ. 1861. Tel. 2098.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

findet statt
am Montag, den 22., bis einschliessl. 27. Oktober.
Auf alle
vorgezeichneten, angefangenen und fertigen
Handarbeiten
gewähre einen **Rabatt von 20—50 %.**

Hans Jngart,

Wilhelmstrasse 32.

3—5 Mark täglicher ständiger Verdienst.
Ge sucht sofort
an allen Orten anständige, arbeitssame Personen beiderlei
Geschlechts zum Stricken auf unserer neu konstruierten
Strickmaschine. Dauernde angenehme
Arbeit. Schnelle, reelle Verdingung. Ausnahm und
glänzende Zeugnisse kostenfrei durch F 77

Strumpf- und Trikotagenfabrik B. Neher,
Saargemünd.



14 grosse Verkaufstage
in
Damen-Konfektion.

Um für die fortwährenden Neu-Eingänge Platz
zu schaffen, gewähre ich während 14 Tage,
vom Montag, den 22. Oktober, bis Sonntag, den 4. November,
auf mein **gesamtes Lager** in

Damen-Konfektion

10% Rabatt.

Ein Posten eleganter Abendmäntel, Paletots, Jackenkleider,
garnierte Kleider

zirka 30-50 Prozent unter Preis.

M. Schneider.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

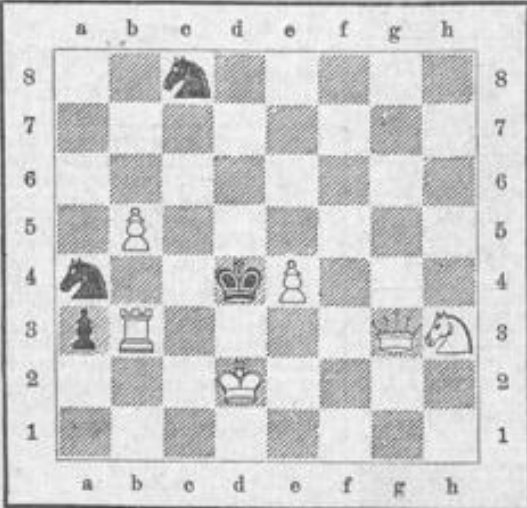
Wiesbaden, 21. Oktober 1906.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Schach-Aufgabe.

Von J. Koetz und C. Kockelkorn in Köln.



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in Nr. 456 vom 30. September von Zd. Mach in Prag.

1. D e6-a2 K d3-e4
2. D a2-e2 S g2xc3, bel. a.
3. T b5-b4, e5 matt.

- Auf 1. ... a7xb6 folgt 2. T b5-b3 +
- > 1. ... S g2xc3 > 3. D a2-a5, S d7xb6 matt,
 - > 1. ... K d3-e3 > 2. S d7-e5 +
 - > 1. ... bel. and. > 3. D a2-b2 matt,
 - > 1. ... bel. and. > 2. T b5-b3 +
 - > 1. ... bel. and. > 3. D a2-a4 matt,
 - > 1. ... bel. and. > 2. S d7-e5 +
 - > 1. ... bel. and. > 3. D a2-f2, b2 matt.

Richtig gelöst von: A. Behnke, Dr. Marc, Dr. Münchheimer von hier.

Briefwechsel.

Dr. Marc. Wir zeigen noch nachträglich den Eingang Ihrer richtigen Lösung zu der Aufgabe in Nr. 408 von Rudolf Weinheimer in Wien an. Durch ein Versehen ist Ihre Lösung erst jetzt zu unserer Kenntnis gelangt.

F. K. Ihre Lösung zu der Aufgabe in Nr. 444 ist unrichtig. 1. D e2-c4 wird durch 1. K f4-g4 und auch durch 1. K f4-e3 widerlegt.

Damespiel-Aufgabe.

Stellung: Weiß: Dame auf b6 und f8; Stein auf e1 und e5.
Schwarz: Dame auf d2 und e3; Stein auf d8, d4, f6, f4, g5 und g3.

Weiß zieht und gewinnt.

A. St.

Räthsel-Cadre

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Räthelhafte Inschrift.



Kapsel-Rätsel.

Unverstand, Stralsund, Andenken, Bundesfahne, Einverständnis, Vogesen, Eisenbahn, Czardas, Weingeist, Standesamt, Sänfte, Fingerhut, Gasflamme, Bruchteil.

In jedem der vorstehenden Hauptworte sind je drei nebeneinanderstehende Buchstaben enthalten, die im Zusammenhang den Schluß eines bekannten Gedichtes bilden.

Königszug.

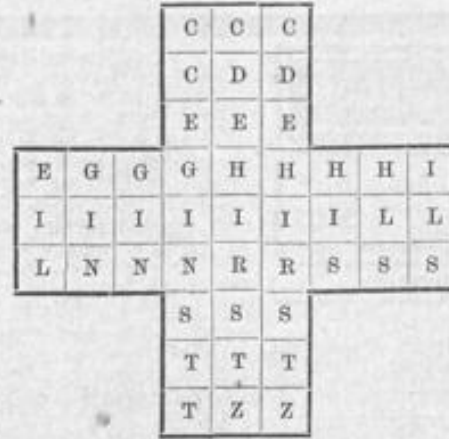
lich	de	was	best	ner	straß
ähn	lyr	ren	zofb	e	ge
ne	hauß	ben	ist	wei	wit
be	son	der	e	ter	sie
ker	rührt	lie	baß	daj	wol
Grill-	be	ner	gof	maßt	fen
parzer					
best	man	gan	der	te	selbst

Silben-Rätsel.

aa bu ca ce cel da du e e kad lam laub li mail mus ne ne pe ras rau res sa try ven ver zar.

Durch richtige Verwertung dieser Silben entstehen 9 Wörter mit nachfolgender Bedeutung: 1. spanische Provinz, 2. italienisches Eiland, 3. Glasart, 4. italienische Provinz, 5. Humanist, 6. Violinist, 7. Schweizer Kanton, 8. biblischer König, 9. englische Grafschaft. Die Anfangs- und Endbuchstaben der richtig gefundenen Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, 2 bekannte Staatsmänner.

Wörterkreuz.



Die Buchstaben in nebenstehendem Kreuz sind so anzuordnen, daß 3 Worte entstehen, die sich sowohl von oben nach unten, als auch von links nach rechts lesen lassen und die einen Handwerker, einen Vogel und einen Bildhauer bezeichnen.

Buchstaben-Rätsel.

Mit a bin ich von weiblichem Geschlecht,
Man ruft mich allerorts so, recht und schlecht!
Mit u war ich als Stamm von großer Tapferkeit:
Von aller Welt geführet — ein Schrecken meiner Zeit!
Mit a verspeist man mich zuletzt.
Als Haustier werd ich hochgeschätzt.

Vexierbild.



Wo ist der Reisende?

Auflösungen der Rätsel in No. 480.

Geographisches Bilderrätsel: Dem Glücklichen schlägt keine Stunde. — Sternrätsel: Kopernikus. — Rösselsprung: Du sollst dich nie der Kette Der Pflicht entschlagen; Denn mag sie schwer auch drücken, Du kannst sie tragen. Und gibst du acht, Wird du sie leichter finden, Als du gedacht. — Rätsel: Freund, Fremd. — Quadrat-Rätsel: Jute, Ufer, Teil, Erle. — Kammerätsel: Lob, Nil, Abt, Hut (Lenbach). — Buchstaben-Rätsel: Juli, Julia. — Charade: Logenbruder.

Kreuzstern



MAGGI'S 10 Pfg. Fläschchen

bietet auch der bescheidensten Börse
Gelegenheit, einen Versuch mit
MAGGI'S altbewährter Würze
zu machen. Man verlange ausdrücklich
nur **MAGGI'S Würze.**



K. 179

Voranzeige!

Hervorragende Gesangspädagogin,

die auf Grund eingehendsten Studiums der neuesten psychologischen Forschungen jedes Talent zur größtmöglichen Leistungsfähigkeit zu entwickeln im Stande ist, wird den Winter über je an drei Wochentagen Unterricht erteilen. Anmeldungen und Anfragen unter **W. L. 292** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** F 129

Bekanntmachung!

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, dass ich mein Geschäft während der Militärzeit meines Sohnes an Herrn **Grosch**, Färbereibesitzer, hier, vermietet habe.

Hochachtungsvoll

Frau **Friedrich Schütz Wwe.**,
Schulgasse 8.

Zur Gründung eines erstklassigen besseren Geschäftes für
Manufaktur- u. Modewaren suchen per Herbst 1907 ein großes passendes

Lokal

in bester Geschäftslage. Architekten und Vermittler werden um ihre gefl. Adresse behufs Schätzung gewinnreicher Lokalitäten erbeten. (Ka. 9090) F 129
Offerten sub **K. F. 277** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Süßentee 2546

nach **Dr. Bergmann**,
sämtl. Heilkräuter dazu sind z. beziehen:
Kreuz-Haus, 59 Rheinstr. 59.

Frische

Gänsestopflebern

per Pfund 3.50 Mark
empfehlen

E. Grether Söhne,
Neugasse 24.

Beste Qualität Rindfleisch
Pfund 75 Pf.
Jac. Cahn, Grabenstraße 4.
Telephon 2060.

Frische Zufuhr
**Gravensteiner
Apfel,**

prima echte Gravensteiner,
v. Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. 2.80 Mk.,
bei Mehrabnahme billiger.

F. Kirchgässner,
Kostfischerant,
Langgasse 42. — Telephon 949.

Flotten-Vereins-Abend

Samstag, den 27. Oktober,
abends 8 Uhr,

im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15.

Vortrag des Herrn Lehrer **K. Jung** aus Delkenheim:

„Die erste deutsche Lehrerfahrt an die Waterkante“

(mit Lichtbildern).

Musikalische Vorträge: Herr Kgl. Konzertmeister
Oscar Brückner, „Schubert-Bund“ unter Leitung des
Herrn Dirigenten **Wilhelm Geis.**

Eintritt in den Saal frei. — Reservierter Platz 2 Mk.

Vorverkauf bei Herrn Hof-Musikalienhändler
W. Wolff, Wilhelmstrasse 12.

F 460

Industrie.

hochf. gelbe Speisefartoffel, v. Str. 3.50 Mk.
frei Haus.
Sofant Geisberg.
Dasselbst auch Maistartoffeln abgg.

Briefmarken, 15,000 versch., gar. edit,
auch Ganzsachen, ver-
sende auf Wunsch zur Auswahl mit 50
bis 70% unter allen Katalogen. F 189
A. Weiz, Wien I, Adlergasse 8.
(Zentrale London). **Einkauf.**

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Zur Aushilfe,
eventuell späterem festen Engagem., tüchtige Kontoristin gesucht. Maschin.-Schreib. u. Stenogr. Bed. Off. mit Geh. u. Ref. u. P. 183 a. d. Tagbl.-Verl.

Moden,
Angehende Verkäuferin per sof. gef. Sch. Fried. Kirchstraße 88.

Perfekte Verkäuferin,
bew. i. f. Aufschn., gef. Rheinstr. 65.

Schuhbranche,
Tüchtige Verkäuferin gesucht. Off. mit Angabe seitheriger Tätigkeits u. N. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
gesucht gegen sofortige Vergütung bei Ad. Lange, Waide- u. Ausstattungsgeschäft, Langgasse 29.

Kräulein,
welches keine freien Nachmittage mit fchr. Arb. auszuf. w., gef. Off. N. 14 Tagbl.-S.-An., Wilhelmstr. 6. 7888

Eine Direktrice
wird für die Fremdenwäsche-Abteilung der Dampfwascherei des Palais-Hotels gesucht. Hoher Gehalt und selbständige Arbeiten zugesich. Nur solche Bewerberinnen, die gleich. Kosten beiseite, werden angenommen. Vorausstellen Palais-Hotel.

Gute Tailenarbeiterin,
sow. Zuarb. sof. dauernd gef. Fr. G. Parz. Konfektion, Grabenstr. 9, 2.

Tüchtige Zuarbeiterin
sof. f. d. gef. Marktstraße 11, 3.

Zuarbeiterin und Lehrmädchen
für Sch. gef. Schwabacherstr. 22.

Tüchtige Nähdamen,
ein Kaufmädch. sof. gef. Damentonf. Geschw. Emrich, Niedervaldstraße 4.

Lehrmädchen für Kleidermachen
gesucht Adolfsstraße 8. 7891

Moden,
Erste und zweite Arbeit. p. sof. gef. Sch. Fried. Kirchstraße 88.

Moden,
Tücht. zweite Arbeit. sofort gesucht. S. Zahn, Schwabacherstraße 88.

Moden,
Lehrmädchen gesucht. A. Jürgens, Friedrichstraße 14.

Tüchtiges Mädchen,
das den Haushalt selbständig führen kann, und brenn. Koch. gesucht. Näh. Renker, Vahnhoffstraße 22, Laden.

Perfekte Köchin
im Alter von 25-30 J. wird gesucht für 1. Nov. bei hoh. Lohn von einem kinderl. Ehepaar. Wenden vorm. von 8-10 und nachm. von 2-4 Uhr Villa Weinbergstraße 28.

Stade feinst. Köchinnen,
verf. Allein-, Haus-, Zim., u. Landmädch. i. vort. St. Fr. Anna Müller. Stellenvermittlerin, Hellmstr. 42, 1.

Kassantenheim
und Stellen- u. Nachweis Germania, Nahnstraße 4, 1. — Telefon 2461, finden Mädchen aller Branchen gute Stellen bei sofortiger Placierung, sowie Kost und Logis für 1 M.

Suche
für sofort u. 1. Nov. Köchinnen, für feine Herrschaftshäuser, Hausmädchen, Kindermädchen, Alleinmädchen, welche kochen können, bei hohem Lohn. Frau Anna Meier, Stellenvermittlerin.

Gänzlich offene Stellen.
Tücht. Bäckerfr. wird gesucht Wiener Café, Webergasse 8.

Zimmermädchen,
welches gut servieren kann, gewandt ist und gute Penantisse hat, gef. Villa Oranienburg, Leberberg 7.

Junges sauberes Mädchen
für alle Arbeit bei gutem Lohn sofort gesucht Bleichstraße 12, Part.

Mädchen
oder Monatsmädchen für Hausarbeit auf gleich gef. Helmumstr. 54, Part.

Sauberes Mädchen
für Küch. u. Hausarb. in bef. G. gef. Große Burgstraße 13, 2.

Jüngerer Mädchen
gesucht Dramenstraße 25, 2. 7881

Ordnentliches junges Mädchen,
w. kochen kann, als Alleinmädchen gef. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Junges ordentliches Mädchen
gesucht Herberstraße 12, Bäckerei.

Hausmädchen
wird gesucht Lammstraße 1, 1 r., im Café. Vorstellung 1-2 U. mitt. Nicht über 25 Jahre.

Mädchen,
für Küche und Haus sofort gesucht Fürst Bismarck, Luisenstraße 2, 7394

Tüchtiges Alleinmädchen
auf 1. November gesucht in gute Familie Lahnstraße 6, 2.

Jüngerer Mädchen
gesucht Ludwigstraße 10, Bäckerei.

Junges ordentliches Mädchen
bei gutem Lohn gef. Walramstr. 20.

Alleinmädchen
(w. kochen kann) zu 2 Pers. gef. Ede. Kirch. und Paulbrunnstraße 1, 3.

Ein. Alt. Mädchen
s. 1. Nov. gef. Heinemann, Lammstr. 49, P.

Haus- und Küchenmädchen
auf gleich gesucht, Lohn 25 bis 30 M., Rauergasse 4, Wirtschaft.

Besseres Alleinmädchen,
welches selbst. kochen kann, s. 1. oder 15. Nov. gef. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Nikolastraße 5, Partierre.

Ein braves Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. J. Huber, Bleichstraße 15.

Jung. Mädchen,
auch vom Lande, von H. r. Kam. gef. Sonnenberg, Bierstadtstraße 10, 1.

Gesucht
Zimmermädchen, gut empfohlen. Hotel „Rose“.

Tücht. Alleinmädchen
s. sof. Eintr. gefucht Schloßplatz 1.

Tücht. Mädchen
s. 1. Nov. Kautenbalerstr. 20, P. 1.

Mädchen,
sehr saub. u. ord., für Küch. u. Hausarb. für sofort oder 1. Nov. gesucht. Gute Zeugn. erf. Gutav. Frehtanstr. 9. Vorst. 10-11, 3-6.

Braves anständiges Mädchen,
welches alle Hausarb. verst. u. Liebe zu Kindern hat, gefucht. Näheres Philippsbergstraße 61, 1 St. rechts.

Bessere Dame
sucht für 1. November ein tüchtiges solid. Mädchen, das selbständig kochen kann und die Hausarbeit versteht. Näh. Nikolastraße 13, 1.

Gesucht tüchtiges Mädchen
per 1. Nov. für Haus- und Küche. Kojenstr. 10, Partierre. 7415

Besseres zueit. Alleinmädchen,
welches aufbürgerlich kocht und einen kleinen Haushalt (drei Pers.) selbstständig besorgen kann, gefucht. Näheres Webergasse, Ede. Langgasse, Geladen.

Keinl. unabh. Mädchen od. Frau
f. gute Stelle in der Nähe v. Wiesb. zu erst. Waltamstraße 20, S. 3 L.

Tüchtige Waisfrau
auf gleich und dauernd gesucht Nerostraße 23, Stb. 1.

Waismädchen
gesucht Weillstraße 20, Stb.

Tücht. Monatsmädchen tagsüber
gesucht Adelheidstraße 87, Partierre. Fleiß. ord. Monatsmädchen f. d. p. Tag gef. Schöne Aussicht 22.

Monatsfrau
gesucht f. sof. 8-11 u. 2-3 Nikolastr. 26, 3.

Waisfrau
gesucht Webergasse 41.

Tüchtige Baderin
Rigaretten-Fabrik Renes, Weberg. 10.

Für sofort
braves kräftiges Mädch. s. Aushilfe gef. Dohheimerstraße 50, 2.

Männliche Personen.

1881. 1906.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. F 84

Stellenvermittlung, kostenlos für Prinzipale und Gehilfen (Verb.-Mitglieder). Wöchentlich 2 Stellenlisten. Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 8. Fernspr. 1515.

Junger Mann
für die schriftlichen Arbeiten eines alt. Geschäftes der Baubranche per gleich o. sp. gef. Nur durchaus solide u. auserl. gute Redner mit sch. D-Schrift w. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh. u. N. 184 Tagbl.-Verl. e.

Tüchtiger junger Mann
zum Besuche der Kundschaft von einer Holzhandlung per 1. Januar 1907 gesucht. Franchelundige Bewerber, mit den hiesigen Verhältn. vertraut, werden bevorzugt. Off. u. S. M. postlagernd Bismarckring erb.

Buchhalter,
der doppelten Buchführung mächtig, zum Beitragen der Bücher auf einige Abende in der Woche gesucht. Offerten unter N. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann,
militärfrei, auf Kontor für Buchhaltung und Korrespondenz p. 1. Dez. od. später gesucht. Schöne Sandstr. u. Schwanthof im Verkehr mit dem Publikum Bedingung. Offerten mit Gehaltsanspruch unter N. 184 bef. der Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
unter 20 Jahr., mit flotter schöner Handschrift für das Kont. e. gr. hief. Möbelh. gefucht. Offerten mit Geh. unt. N. 314 hauptpostlagernd.

Junger Mann,
der flott stenogr. und Schreibmasch. schreibt, auch schöne Handschrift hat, für techn. Bureau gefucht. Offerten unter N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Schlossergehilfen
W. Sandbach, Friedrichstraße 12.

Zwei jüngere Schlosser
sof. gef. D. Bewand, Lothringstraße.

Schlossergehilfe,
selbständiger, gefucht. Ferd. Ganson, Rortzstraße 41.

Schlossergehilfen
gesucht. N. Paulus, Meltristal.

Zwei tüchtige Anschläger
(Schloßer) gefucht Rettelbeistr. 8.

Ein Spengler u. Installateur
gesucht Hermannstraße 5.

Möbelpolierer
f. h. hoh. L. dauernde Besch. Weid. von 12-1, Wilhelmstr. 42, Partier.

Tüchtiger Maschinenschreiber
gef. Kreis Büch. Dohheimerstr. 26.

Glasergehilfe
Gneisenaustraße 5, 3 rechts.

Gesucht per sofort
in dauernde Stellung einen tüchtig. zuverlässigen Konditor od. Feinbäck. der in Seifen- u. Plätterteig, Torten, sowie kleinerem Backwerk gut bew. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisausdrück an Wackerstr. 54. Schneider, Hanau a. M., Alifstraße 1.

Schuhmacher
gef. a. W. Webergasse 49, Laden.

Tüchtige Schneider auf Woche
u. Stud. gef. Hermannstraße 18, 3.

Tücht. Herrn- u. Damenschneider
a. W. gefucht Bismarckring 21, Lad.

Tüchtiger Schneider
gesucht Bismarck-Ring 5.

Schneider auf Woche
sof. gef. Marktstraße 8, 2, Ede. Rauergasse.

Ein braver Junge
kann in eine Modens-Druckerei sof. als Lehrling eintreten. Kost und Logis im Hause. Näheres Marktstraße 10, Part.

Einleger oder Einlegerin,
sowie Mädchen für leichte Arbeit per sofort gef. Goethestraße 4, Druckerei.

Gesucht
perfekter Diener m. sehr gut. Zeugnissen, unverheiratet, Soldat gewe. Off. unt. N. 184 an den Tagbl.-Verl.

Junger saubere Hausburche
gesucht. Gg. Auer, Lammstraße 58.

Jüngerer saubere Hausburche
gesucht. J. Koch, Marktstraße 3.

Hausburche
gefucht. Schum. bew., Marktstr. 56, P. r.

Junger Hausburche
Rauergasse 3/5, Laden.

Ordentliches Hausburche
sof. gef. Marxheimer Wilhelmstr. 26.

Junger toller Kutscher,
der auch Haus- und Gartenarbeit übernimmt und gute Zeugnisse hat, gefucht Wallmühlstraße 11.

Best. verheirateter Arbeiter
gefucht. Näh. Dohheimerstr. 17, P.

Herrschafsköchin,
sehr gut empfohlen, nimmt Aussch. an. Marktstraße 27, 1. Etage.

Suche
für meine gute ehrliche Köchin wegen Auflösung des Haushalts s. 15. N. eine andere Stelle. Gehalt 35 M. Dieb. übernimmt etwas Hausarbeit. Offert. u. N. 188 a. d. Tagbl.-Verl.

Kochfrau
sucht Stellung für tagsüber. Näh. Dranienstraße 27, Bdh. 2 St. L.

Mädchen,
das bürgerl. kochen kann, sucht Stelle als angehende Köchin. Off. Guttenbergstraße 2, Elbville a. Rh.

Empf. gebieg. nette bef. Mädchen
mit zwei u. dreijähr. Vorkursen. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Seelmundstraße 42, 1. St.

Ein besseres,
tüchtiges Fräulein sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stell. als Zimmermädchen in ff. Pension, eventuell Hotel. Gefl. Offerten unt. N. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in Haus u. Handarb.
bew., sucht pass. Stell. Sieht mehr auf gute Behandl. als hohen Lohn. Off. u. N. 180 an d. Tagbl.-Verlag.

Empfehle geb. Alleinmädchen
m. g. 3. einf. Landm., f. Hausm. s. 1. Nov. Frau Anna W. H., Stellenvermittlerin, Marktstraße 8, 1.

Sauberes Mädchen
f. Monatsst. Niehlstraße 15, M. P.

Tücht. Mädchen vom Lande
sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näh. Weillstraße 48, 3 links.

Tüchtiges Mädchen
mit gut. Zeugn. sucht zum 1. Nov. 06 Stellung in besserem Hause. Näh. b. Siegel, Marktstraße 23, Stb. 2.

Auständige Witwe,
einfache, ältere, alleinstehend, welche bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle in einfachem bürgerl. Haushalt. Off. unt. N. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande,
noch nicht geb., aus g. Familie, sucht Stelle. Hauptsache gute Behandl. Näh. Marktstraße 60, Stb. 1 links.

Junge Frau
sucht Wais-Vers. Krankenstraße 23, Dintek. 4 St. L.

Junge Frau
sucht morg. 2 Stb. Monatsst. Hochstraße 4, Stb. Part.

Besseres Mädchen
sucht Monatsst. Nahnstr. 9, Stb. P.

Junges braves Mädchen
sucht Beschäftigung von morgens 7 bis 6 Uhr abends per sof. Katharina Zimmer, Gedtsheim.

Fräulein
sucht Stelle, F 43 vor- o. nachm. zu Kind. o. als Stütze zu Nob. Mainz, Bonifatiusstr. 24, 1.

Eine Frau
sucht Beschäftigung v. 9 Uhr an. N. Adelheidstr. 33, S. 3 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht, Engländerinnen,
Kindererzieherinnen 1. u. 2. Klasse für hier und Ausland, perfekte u. angeh. Jungfern, bessere Studenmädchen, Herrschaftsköchinnen, Restaurationsköchinnen, Kaffeeköchinnen, Wäscherinnen in 1. Geschäfte, Verkäuferinnen in Schweinefleischerei, eine große Anzahl Alleinmädchen in kleine Familien, 25-30 Mark monatlich, Gotteshausmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

Zentralbureau
Frau Lina Wallravenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. St. Telefon 2555.

Suche Köchinnen, Haus-, Allein- u. Kindermädchen,
b. h. L. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Verkäuferin,
in der Damen-Konfektionsbranche bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. **G. August.**

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen
sofort für dauernd gesucht. W. Leifer-Wodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Pies-Hebered,
Konfektion, Wilhelmstr. 2, Ede. Rheinstr. 2, sucht noch gute erste Tailen-, Koch- u. Zuarbeiterinnen. 7897

Männliche Personen.

Literary. The Editor of „The English Mail“ Frankfurt a. M. Zimmerweg 6 requires a general assistant to work under him. No objection to a lady. Personal applications preferred. F 76

Haupt-Agentur.
Alte eingef. solide Feuerversich.-Ges. sucht f. Wiesbaden u. Umgeb. tücht. Haupt-Agenten F 76

geg. hohe Bezüge.
Es finden auch Herren Verücklichtung, welche in der Branche noch nicht tätig waren. Off. u. N. 11730 an Haafenstein u. Bogler A.-G., Frankfurt a. M.

Lehrling
f. Jahrestakt b. sofort. Vergütung gesucht. Näh. Tagbl.-Verl. Nk

Ein energischer Kunst- oder Bauhloffer
als Teilhaber in eine Bauhloffererei mit elektr. Betrieb für größere Staats- und Militärbauten gesucht. Näheres mündlich. Offerten unter **N. 910** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 910) F 42

Tüchtige jüngere Schlosser
gegen hohen Lohn u. 9ständ. Arbeitszeit gefucht. Seerobenstr. 20.

Tücht. selbständ., sauber arbeitender Elektr.-Monteur
für Haus-Telegraphen und Telephon findet bei einem Stundenlohn von 50 bis 60 Pf. dauernde Arbeit. Offert. mit Zeugnisausdr. an Ehr. Gölte, Königl. Hoflieferant Cassel, Friedrichstr. 34-36. F 76

Tüchtige durchaus selbständige Heizungs-Monteuere
finden dauernde Beschäftigung. Offert. mit Zeugnisausdrücken an F 129

Gebrüder Sulzer,
Ludwigsbafen a. Rh.

Tüchtiger Feuerschmied
per sofort gefucht Maschinenfabrik Wiesbaden, Gef. m. J. S.

Erstklassiger Damenschneider
für das ganze Jahr auf sofort gefucht. Arno Wälfel, Michaelsberg 2.

Deutscher Kellnerbund,
Webergasse 15. Suche für sofort ein nicht zu jungen List; derselbe muß Portierstelle mit vertreten. Georg Schmidt, Stellenvermittler.

Listführer.
Junger Mann, welcher schon elektr. List gefahren, gefucht.

Hotel Duijsana.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Re-engagement required as Governess or Governess-Companion by refined and highly qualified German Lady-Highest references liberal salary. Address unt. **A. 426** Tagbl.-Verlag.

Architekt (Dipl.-Ing.),
konstruktiv u. künstl. sehr leistungsfähig (sahrl. großstädt. Barenh., Wohnh., Villen, sowie e. Hotel selbst. bearb.), sucht ev. f. sof. feinerer Stellung b. solidem Gehalt hier od. i. d. Nähe (auch Mainz). Gefl. Off. u. N. 185 a. d. Tagbl.-Verl.

Gebildete Frau (unabhängig)
sucht Stellung für nachmittags zu einer Dame oder zur Beaufsichtigung von Kindern. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Off. befördert der Tagbl.-Verl. u. Chiffre G. 184.

Männliche Personen.

Junger Italiener,
der englischen, franz. u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle als Bureauvolontär. Offerten unter **N. 173** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Italiener,
der englischen, franz. u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle als Bureauvolontär. Offerten unter **N. 173** an den Tagbl.-Verlag.

Spiegelgasse 1, Frau Kable, schönes großes Balkon-Zimmer, Aussicht nach dem neuen Kurhaus, bei alleinlebender Dame zu verm.
Stiftstraße 3, Stb., einf. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten.
Stiftstraße 17, mbl. Zim. zu verm.
Taunusstraße 1, 3 (Berliner Hof, am Kocher), gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten preisw. zu vermieten.
Wallstraße 3, 8., Schlif. b. Seip.
Walramstraße 1, 2 r., mbl. Zim. fr.
Walramstraße 15, 8. 2 r., möbl. Zim.
Walramstraße 21, 2 r., erb. Arb. Log.
Walramstraße 23 m. Zim. m. Mab.
Walramstraße 37, 1 l., möbl. Z. a. v.
Weißstraße 11, 8., möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten.
Weißstraße 14, Gth. 3 l., erb. b. Arb. schön möbliertes Zimmer.
Weißstraße 16, 8., m. Zim. zu verm.
Weißstraße 3, 8., erb. r. A. Schlif.
Weißstraße 19, 1, möbl. Z. zu verm.
Weißstraße 35, 2 r., ein sch. mbl. Zimmer zu vermieten.
Weißstraße 47, 3 l., m. Manf. a. v.
Weißstraße 4, 1 r., mbl. Zim. a. v.
Weißstraße 8, 1 l., m. Z. a. v.
Weißstraße 10, 2 l., sch. m. Z. a. v.
Weißstraße 22, 8. sch. mbl. Zim.
Wörthstraße 11 m. Z. sof. zu verm.
Wörthstraße 11 möbl. Manfarde mit Kost f. 10 W. wöch. zu verm. R. P.
Vorkstraße 4, 8. 1 r., erb. Arb. Schlif.
Vorkstraße 7, 3 l., erb. junge Leute Schlafstelle, Woche Mk. 2.50.
Vorkstraße 31, Vorderb. 1 r., möbl. Zimmer an anst. Fräulein zu verm. Monatl. 18 Mark.

Vietenring 4, P. L., mbl. Zim. a. v.
Zimmermannstr. 8, 6. 1 r., m. Zim.
Zimmermannstraße 9, 2, m. N., Penf.
Gut möbl. Zimmer, Part., zu verm.
Näh. Schierkeimerstraße 24, Lad.
Keine Dame erhält 1-2 fein mbl. Zim. als Alleinmieterin. Off. u. P. 500 postl. Bismarckring.
Nauenhaferstraße, 6. d. Ringstraße, mbl. Z. nur an bef. Herrn u. zu verm. Näh. im Tagbl.-Berl. Oz
Allein- und Dauer-Mieter findet großes, hübsch möbl. Zimmer in freier schöner Lage u. ruh. Hause. Näh. Nauenhaferstr. 18, 3. 7421
Villa ist zu verm. frdl. mbl. Vorderzimmer, hübsch geräumig. Hinterz. bei geb. Dame. R. Tagbl.-B. Pz
Schön möbliertes ruhiges Zimmer mit oder ohne Pension an Herrn oder Dame ab 1. Nov. vor Sonnenberg. Off. u. C. 181 a. d. Tagbl.-B.
Ungeziertes Zimmer frei, elegant möbliert. Nähe Wilhelmstr. 2 ff. unt. P. 165 an den Tagbl.-Verlag.
Leere Zimmer und Mansarden etc.
Bismarckring 31 sch. Frontisp.-Zim. an ruhige Leute auf gleich oder später zu vermieten. Mohn.
Fließstraße 8 heizb. l. Manf. R. P.
Wäckerstraße 16 sch. Frontisp.-Zim.
Wäckerstraße 24, 3 l., leeres Zim.
Dambachtal 8, 1, 2 g. l. Zim. a. v.
Ellenbogengasse 11 ar. h. Manf. a. v.
Frankenstraße 23 leer. J. a. 1. Nov.
Friedrichstraße 21, 1, leere W. zu verm.
Derderstraße 27, P. r., hb. Wf. 6 W.

Kaiser-Friedrich-Ring 20, Part. r., schönes Frontispizimmer an ruh. einz. Person gegen Hausarb. zu verm.
Oranienstraße 13, P. r. leere große Manf., heizb., an einz. Berl. a. v.
Rheinbahnstraße 2 2 l. Zim., 2. St., Sonnen-, neu herger., sep. V., al.
Rheinstraße 63 Laden, Manf. zu verm.
Weißstraße 16, P., leere Manf. a. v.
Vorkstraße 29 leere Manf. sof. bill.
Seeres Vorderzim., ger. Hinterzim., eb. Nüchend. bill. R. Tagbl.-B. Pw
Remisen, Stallungen etc.
Adelstraße 81, 3, Hofkeller, 90 Qm. groß, nebst Bureau u. Bodräumen, eb. auch 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten.
Bismarck-Ring 38 großer Weinkeller zu verm. Näh. Mittelbau. P 403
Fließstraße 19 Lagerf. sof. zu verm.
Vietenring 14 heller Hofkeller (eigentlich vorzügl. f. Flaschenbier), eb. mit Wohnung, per sof. zu verm. Näh. Bur. Gebr. Toffolo, v. Blücherstr.
Auswärtige Wohnungen.
Sonnenberg, Adolfsstraße 5, 4-Z.-W., der Neuz. entz. eing. (gr. Balk., Gas, Bad), sof. 2-Z.-Wohn. billig zu vermieten. Näh. daselbst.
Fägerstraße 13, P., sch. 2-Z.-W. zu verm. Preis 25 Mk. monatlich.
Waldbstraße 90 3-Zimm.-Wohn. per sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. P. Verch, Dohheimerstraße 118 oder Nr. 5-7, Reubau. 3148

Mietgesuche
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetze Schrift ist unstatthaft.

Umgehende Pension
 1. Rang sofort zu mieten gesucht, eventuell mit Vorkaufrecht. Offert. mit näheren Angaben unter A. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Zu 2-Tagen-Villa
 obere Wohnung, 5-6 Zimmer, mit allem Komfort, zu mieten gesucht. Offerten unter C. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsgesuch.
 Jelleres Ehepaar ohne Kinder sucht für dauernd zum 1. April Bierbis Küstl-Zimmer-Wohnung mit Morgensonne, 1. oder 2. Stock, in ruhigem Hause in besserer Lage. Off. unter P. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort
 in Nähe des Kochbrunnens eine möblierte Part.-Wohnung mit Bad, wenn List auch obere Etagen, von 2 Schlafzimmern, 1 Wohnzimmer, zwei Dienerzimmer u. vollst. eingerichteter Küche, Bett, Tisch u. Küchengeräte und sämtliches Hausgerät. Off. unter H. 181 im Tagbl.-Verlag abzugeben. 2732

Möbliertes Zimmer
 sucht sofort anst. alleinst. Dame bei ebensolcher. Nähe Bahnh. Off. erbeten Albrechtstraße 31, 2 St.

Leere ungen. 2-Zim.-Wohn.
 sof. gef. Off. P. 177 a. d. Tagbl.-Berl.

Zwei fein möblierte Zimmer
 in guter Lage, womöglich einschließl. Pension, für Bureau und Wohnung von höherem Beamten gesucht. Hochparterre bevorzugt. Offert. mit genauer Preisang. auch Bedienung, unt. R. 184 an den Tagbl.-Berl. erb.

Gut möbl. Zimmer,
 Nähe Museumstr., f. dauernd v. S. zu mieten gesucht. Off. m. P. -Ang. unt. P. 183 an d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions
 Möbl. Zimmer mit Pension in isr. Hause abg. N. Ellenbogeng. 11.

Für Ehepaar
 in Villa in 1. Kurlage gr. behagl. möbl. Frontispiz. mit od. ohne P. pr. zu vermieten; elektr. Licht, Bäder, Dainertweg 4.

Kerstal 31
 möbl. Zim. m. u. o. Pension zu verm.

Für Ruffen.
 Die Familie e. pr. Arztes in Klein-Stadt, schön. Gegend, ist gewillt, Kinder aus feinen russ. Familien in Pension zu nehmen. Pensionspreis 120 Mk. monatlich. Die Dame ist Deutsch-Russin, in Russland diplom. Lehrerin. Auf Wunsch Stunden u. d. Programm russ. Gymn. od. Instituts, Klavier (konservat. ausgeb.), Honorar n. Vereinb. Offerten unt. A. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen
 Läden und Geschäftsräume.

Die von der Firma **M. Schneider** in meinem Hause **Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße 39a** iunehabenden **Läden** sind per 1. April 1908 anderweitig zu vermieten. Näheres bei **A. Müller, Kaiser Friedr.-Ring 59, 1.** 3226

Laden
 in bester Geschäftslage, wo Blumen-geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist familienverhältnißhalb, anderweitig sofort zu vermieten. Offerten unter **D. 183** an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer.
Westendstr. 3 sch. 3-Zim.-Wohn. z. v. R. b. Architekt **Meurer, Luisenstraße 31, 1.** 2661

8 Zimmer und mehr.
Rheinstr. 35, 1. Etage, herrschaftliche moderne Wohnung von 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht u. per 1. April zu verm. Näheres im Bureau Rheinstr. 35 und Wohnungsanweis-Bureau **Lion & Cie., Friedrichstr. 11.**

Villen und Häuser.
Villa Parkweg 1 zu verm. oder zu verk. Näh. das. 8-11 Uhr od. Rheinstraße 52, 2.

Zu verm. 1. April ev. früher mit gr. Gart. Riete
Landhaus 1850 Mk. Näheres Emserstraße 57, P.

Herrschaftliche Villen
 i. Pr. v. 3-5000 Mk. i. d. Schützen- u. Wäldchenstr., desgl. Ambergstr. 9, zu verm. Näh. **Max Hartmann, Vester, Schützenstraße 1, Telephon 2105.**

Zu verm. Villa, Hochparterre, Garten, 5 Zimmer, Zubeh. Näh. Emserstraße 57, P.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Moritzstraße 10, 1, schön möbliertes Zimmer mit gut. Pension. Bad im Hause.

Gut möbl. Zimmer in schön. Lage z. v. Dohheimerstr. 39, 2.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Frontispizimmer leer od. möbl. zu vermieten **Dohheimerstraße 39, 2.**

Remisen, Stallungen etc.

Großer Weinkeller zu verm. Kaiseraal, Dohheimerstr. 15.

Mietgesuche
 Zur Gründung eines **ifr. Hotel-Restaurants** wird ein mittelgroßes, gut eingerichtetes Hotel mit vorh. Speiseaal und in guter Lage zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. 1892** an **F 76 Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Etagenwohnung, hochherrschalich, 7-8 Zimmer, Hauptbahnhof-Nähe, per 1. April 1907 für länger zu mieten gesucht. Off. u. **14** Tagbl.-Sonntag, Wilhelmstr. 6. 7408

Eleg. 3-4-Zim.-Wohn. mit großem Keller od. Lagerraum für Spirituosen und Wein, wo Wasserleitung, Ablauf und Stempel vorhanden, per 1. Januar gesucht. Südbiertel bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **W. 1907** hauptpostlag. 7339

Arzt sucht v. 1. April 1907 in der Wilhelm- od. Taunusstraße 2 bis 3 unmoblierte Zimmer als Ordinationszimmer. Off. sub **V. 182** an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer, ung., möglichst mit Bad, 1. od. 2. Etage per sofort gesucht. Off. unt. **R. 183** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions
Villa Grandpair, 15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613. **Familien-Pension 1. Rang.** Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Gemütliches Heim. Behaglich möbl. Zim. mit u. o. Pens. Umgezogen von Rheinbahnstr. 2 in neu zurechtgemachte Wohnung Rheinbahnstr. 4, 1. Etage. Bäder im Hause.

Friedrichstr. 19, 3, große sonnige, elegant möbl. **Winterzimmer** mit oder ohne Pens. an Kurfremde oder Dauermieter zu vergeben. Bad, elektr. Licht vorhanden. 7362

Pension Sella, Rheinstraße 26 — nahe Bahnhof. Gemütliches Heim in vornehmer Familien-Pension. Elegante Zimmer, jeder Komfort.

Vorzügl. Küche, jede Diät. Mäßige Preise. Winter-Arrangement.

Möbl. Etage, 6 Zimmer, Küche etc. zu vermieten.

Pension Marga, 7 Al. Wilhelmstr. 7. Möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telephon 703. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Plakate:
 „Möblierte Zimmer zu vermieten“ zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
 Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
 Brieflich vorgekommene Mißverständnisse geben und Beseitigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseitig. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetze Schrift ist unstatthaft.

Die Geschäftsstelle
 des Haus- und Grundbesitzervereins empf. sich Kapitalisten, Instituten u. Gesellschaften zur Anlage von Kapitalien auf 1. u. 2. Hyp. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. P 397

Geld-Angebote!
 Ich bin von vielen Banken, Kredit-Instituten usw. beauftragt Geldsuchenden mitzuteilen, daß Darlehne in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent bei ratenweiser Rückzahlung zu vergeben sind. Wer daher Geld braucht, schreibe zuerst an **H. Schünemann, Berlin 154, Friedrichstr. 243.** Jed. verl. keine Auskunftsgeb. (E. B. 9625) F 163

40-45,000 Mk.
 a. 2. St. a. Wiesbad. Haus per sofort oder spät., auch geteilt, abzugeben. Herrn. Hübl, Rheinstraße 60a (von 9-12, 2-4 Uhr)

25-30,000 Mark
 auf gute 2. Hypothek zum 1. Januar 1907 von Eigentümer auszul. Off. unt. **R. 179** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek
 20,000 Mk. per Januar 1907 auszul. Off. u. **2. 161** a. d. Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.
30,000 Mark als 1. Hypothek per 1. 1. 1907 oder früher gef. Mietbeingang beträgt 10,500 Mk. Off. v. Kapit. erb. unter **D. 160** an den Tagbl.-Verlag.

80,000 Mk. als 1. Hypothek zum Zinsfuß von 4-4 1/2 Proz. v. Selbstdarleiber aufzunehmen gesucht. Off. u. **R. 185** a. den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark zweite Hypothek von sehr gut sit. Hausbesitzer anzunehmen gef. St. strengstens verbeten. Off. u. **R. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 30,000 auf 2. Hypothek per 1. Jan. gesucht. Off. u. **2. 182** an d. Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark Hypothek zur 2. Stelle innerh. 1/10 d. selbstgerichtlichen Tage für eine sehr gute Wohnung (Geschäftshaus), unweit Wiesbadens, gesucht. Gefällige Offerten unter **A. 433** an den Tagbl.-Verlag.

Als zweite Hypothek 25-30,000 Mark gesucht per Anfang Januar, neues Haus, prima Lage, Taxe 132,000, 80,000 stehen an erster St. Off. u. **G. 178** Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mark auf gute 2. Hypothek gesucht. Offert. unt. **P. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein prima Haus werden 14-20,000 Mk. 2. Hyp. per sofort o. später gef. Agenten verbet. Off. u. **P. 180** an d. Tagbl.-Verlag.

8-9000 Mark als 1. Hypothek von punktl. Zinszahl. ver sofort zu leihen gesucht. Offert. unt. **B. 181** an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein kleines Gut in der Nähe Wiesbad., ca. 12 Morg., mit teilw. ganz neuen Geb., realer Wert ca. 24,000 Mk. w. 2. Hyp. von 4-5000 Mk. geg. gute B. f. gef. gef. 3. eb. voraus. R. Tagbl.-Berl. Qb

3-4000 Mark
 2. Hypothek zu 5 1/2 nach Dohheim u. Bierstadt gef. B. Kraft, Erbacherstr. 7.

Mk. 3000 werden gegen fünffache Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **J. 184** an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mark gegen hypothetische Eintragung od. sonst. Sicherheit von Hausbesitzer geg. hohe Zins u. Rückzahl. sof. gef. Off. u. **G. 60** postlagernd Bismarckring.

Gegen mehrfache Sicherheit und hohe Zinsen werden 1000 Mk. zu leihen gesucht. Offert. u. **C. 184** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
 Brieflich vorgekommene Mißverständnisse geben und Beseitigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseitig. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetze Schrift ist unstatthaft.

Platterstraße 66 u. 68 (ca. 50 Auten) zu verkaufen. Näh. Platterstraße 136

Villa Kerstal 45 zu verkaufen.

Rent. mass. Haus mit 3-Zim.-Wohn., Werkst., Torf. (3000 Mk. Ueberfl.) für 176,000 Mk. a. vl. Off. u. **C. 179** Tagbl.-Verlag.

Neue 2x5-Zimmer-Villa, mit Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55,000 Mk. veräußl. Feldger. Taxe 60,000 Mk. Gute Hyp. Restl. od. preisw. Waupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirtl. ernstl. Restl. erb. unt. **B. 172** an den Tagbl.-Verlag.

Meine beiden Villen in der Frankfurterstraße, welche für Pension passend sind, a. bill. Pr. f. zu verk. Off. u. **D. 185** a. d. Tagbl.-V.

Sehr günstige Offerte!
 Solid geb. Haus in Dohheim, mit 6mal 2-Zim.-Wohn., Laden, gr. Stell., zement. Lagerräumen, Stallung nebst Futterr., f. jed. Geschäftsbetr. geeig. f. preisw. zu vk. Taxe 22,000, Belast. 10,500, gew. Anzahl. 5-6000 Mk. Off. u. **C. 180** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa, Adolfshöhe, Ecke Römer- und Schillerstraße, der Neuzeit entspr. eingerichtet, m. Diele, groß. Speisezim., Bad, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, für eigene Benutzung gebaut, sehr solid ausgestatt., Umstände halber unter günstigen Bedingungen für 68,000 Mark sofort zu v. usen. Anfragen an Alfred Stöddermann, Wiesbaden, Oranienstraße 40, 1 St. erbeten.

Villa im Taunus, v. Wendl. geb., 7 Z., Küche, elektr. Licht, Wasserl., ca. 22 A. Garten, 5 R. v. d. Bahn gef., f. nur 15,500 Mk. a. vl. d. P. Gombert, Biebrich.

Bauplätze in schönster Lage Bingsen zu verk. Näh. bei Ag. Salgarten dort.

Immobilien-Kaufgesuche.
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetze Schrift ist unstatthaft.

Wer sein Grundstück, Gesch. od. Privatb., Villa, Hotel, Restl., Ritterg., Landw. Mühle, Jieg, Waupl. usw. bald vorteilh. verk. will, wer Hypoth. od. Teilh. sucht, sende Adresse sofort unter **A. 437** an den Tagbl.-Verlag. Generalvertreter in nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenlos. Kein Agent. Strengste Diskretion.

Günstigeres rentables Haus kaufe mit gr. Anzahl. Ausfällige Angeb. u. **T. 174** an den Tagbl.-Verlag.

Haus oder Bauplatz an der Nikolastraße zu kaufen gef. Off. mit Preis u. genauer Größenangabe unter **H. 184** an d. Tagbl.-V.

Gaugbares Geschäft oder Gasthaus mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück, 8-10 Morgen groß, für Feldbau, Stein-Brennerei zu kaufen gef. Off. u. **P. 182** an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz in der Nähe des neuen Bahnhofes zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **B. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück oder Bauplatz günstig zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Wir sind bereit, alle Arten von Geldverkehr zu übernehmen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.
Restkaufschillinge und Hypotheken, welche billig gemacht werden sollen, placiert rasch. 7384
Senf Meyer Sulzberger, Adelsbühlstr. 6. Tel. 524.

Die Herzogliche Landes-Kreditanstalt zu Gotha
gibt Hypotheken-Kapital zur ersten Stelle auf prima Zinsfuß durch ihren Generaldirektor: Julius Diehl, Frankfurt a. M., Mühlentstraße 10.

Hypothek-Kapital
zur ersten Stelle, sehr billig, in jeder Höhe, per gleich od. später abzugeben. Ebenfalls 13,000 2. Hypothek.
D. Aherle sen., Bankvertreter, Walluferstr. 2, Telefon 776.

Bedeutendes Kapital
soll ausnahmsweise zu sehr billigem Zinsfuß auf 1. Hypotheken ausgeben werden, am liebsten in hohen Beträgen. Offerten unter E. 178 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hypotheken-Kapitalien
in jeder Höhe zur ersten Stelle unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Carl Götz, Kauf- u. Fr. Ring 59, Telefon 3433.

150,000 M. auf 1. Hypoth.
sind für gleich oder später anzuleihen. Offerten erbeten unter D. 178 an den Tagbl.-Verlag.

60-70-, 80-100,000 M.
sind auf 1. Hypothek anzuleihen.
E. H. Henninger, Moritzstr. 51, Telefon 1953.

30,000 M. à 4 1/2 %
als 2. Hyp. sof. auszul.
W. Schäfer, Hermannstr. 9.

6-10,000 Mk.
sofort auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kapitalien-Gesuche.
Wer Kapital auf Hypothek ausleihen will, sende Adresse u. T. 13 an die Tagbl.-Bank-Agentur, Wilhelmstraße 6, 7328
Kapitalisten, welche Kapital auf Hypoth. u. gut verzinsl. anleihen wollen, haben eben günst. Gelegenheit hierfür. Anlage wird speziesfrei bel.
Engel, Adolfsstr. 3.

Wir suchen für Vereinsmitgl. erstklassige Hypotheken für Anwesen in:
Abenagstr. 70,000 M. per sof., 40,000 per 1. 1. 07, Adelsbühlstr. 60,000 per sof., Viebrich 32- b. 34,000 per sof., Viebrichstr. 12,000, 60,000 per sof., 100,000 per 1. 1. 07, Viebrichstr. 55- b. 65,000 u. 90-100,000 per sof., Dohheimerstr. 220,000 u. 150- bis 60,000 per sof., Elisabethenstr. 60,000 per 1. 2. 07, Eltvillerstr. 68,000 per 1. 1. 07 u. 80,000 per sof., Freieniusstr. 30,000 per sof., Gallgarterstr. 60,000 per sof., Gochstr. 40,000 p. sof., Langgasse 135,000 per sofort., Vorgartenstr. 60,000 per sof., Schringerstr. 95-100,000 per sof. und 75-80,000 p. 1. 1. 07, Mainzstr. 70,000 p. 1. 1. 07, und 40-45,000 per sofort., Niederwaldstr. 70,000 per sof., Parkstr. 43-45,000 per sof., Nieberbergstr. 40-50,000 per sof., Nieblstr. 70,000 p. 1. 1. 07, Moosstr. 24,000 per sofort., Scharnhorststr. 60,000 per sof., Sedanstr. 54,000 p. 1. 3. 07, Taunusstr. 80,000 per sofort., Webergasse 500-600,000 per sof., Wehrstr. 47,000 per sof., Wilhelmstr. 72,000 p. sof., Ferner zur 2. Stelle:
Klosterhöhe 12,000 M. p. sof., Nibelberg 12-15,000 p. sof., Bextramstr. 25,000 p. 1. 4. 07, auf Bienen in Viebrich acht Kassen von 10-15,000, Viebrich 35,000 und 40,000 per sof., Viebrichstr. 25,000 per sof., Bierstadt 6500 per sof., Bierstadthöhe 10,000 per sofort., Bismarck-R. 25,000 p. 1. 1. 07, Viechstr. 30,000 per sofort., Viechstr. 25,000 und 20,000 per sofort., Dohheim 3000. 6000 bis 7000 und 10,000 per sofort., Dohheimerstr. 37,000, 60- bis 70,000, 70,000, 70-80,000 p. sofort., Eintrachtstr. 5-6000 p. sofort., Eltvillerstr. 50-55,000 per sofort., Gochstr. 10- bis 15,000 per sof., Gochstr. 12,000 per sof., Jägerstr. 20,000 per sof., Kaiser-Friedrich-Ring 30- bis 35,000 per sof., Langgasse 70,000 per sofort., Leberberg 20,000 per sof., Luxemburgstr. 35,000 per sof., Nibelberg 12,500-18,000 per sof., Moritzstr. 60-70,000 p. 1. 1. 07, Rosartstr. 33-35,000 per sof., Reugasse 65-70,000 per sof., Nibelstr. 50,000 p. 1. 4. 07, Cranienstr. 30,000 per sof., Parkstr. 10,000 und 40,000 p. 1. 1. 07, Philippstr. 10,000 per sof., Platterstr. 7000 und 8000 per sof., Rheingauerstr. 30,000 per sof., Roonstr. 20,000 per 1. 1. od. 1. 4. 07, Rüdelsheimerstr. 30,000 per 1. 1. 07 und 40,000 per sof., Rübbergstr. 9000 per sof., Schwachstr. 5000 p. 1. 1. 07, Scharnhorststr. 20,000 per sofort. und 25,000 per 1. 1. 07, Tennelbadstr. 8-10,000 und 12- bis 15,000 per sof., Waterloostr. 30-35,000 per sof., Weillstr. 21,000 per 1. 4. 07, Weillstr. 20,000 per 1. 1. 07, 35-45,000 und 50,000 per sofort.
Zur 3. Stelle:
Niederstr. 7-8000 und 8- bis 15,000 per sof., Eltvillerstr. 5500 per sof., Mainzstr. 5-6000 per sof., Parkstr. 25,000 per sofort., Rauerstraße 8000 per sof., Niederwaldstraße 16,000 per sof., Rheinstr. 4000 per sof., Wäckerberg 30,000 per sofort. - Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Kapitalisten. F 307
Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzvereins, Lisenstraße 19.

360-380,000 Mark
auf prima 1. Hypothek, halbe Tage, bei gutem Zinsfuß gesucht.
Elise Henninger, Moritzstr. 51. - Telefon 1953.
30,000 Mark gegen 1. Hypothek zu 4 1/2 % auf Tage v. 230,000 M. von sehr vermögendem Manne auf hochl. Objekt gesucht. Offerten u. Sch. 249 postlagernd Berliner Hof.

60,000 M. 1. Hyp.
(1/2 Tage) Haus Rheinstr., 25 bis 30,000 u. 15,000 M. prima 2. Hyp. gef. Wilh. Schäfer, Hermannstr. 9.

Seltene Hypotheken-
vorkommen. Gef. 50,000 M. à 5 % pr. 1907 als 2. Hyp. a. Kaiserstraße h. a. i. Frankfurt a. M., nachstehend e. alten 1. Hypoth. v. nur 130,000 M. (Hauswert 400,000 M.). Gef. Angeb. u. W. 490 a. Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M., erb. F 77

50,000 M.
2. prima Hypoth. zu 5 % gesucht. Off. unter E. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 1. Januar 07 auf Geschäftshaus in alterster Kur- u. Geschäftslage Wiesbadens - am Kochbrunnen - M. 45,000 1. Hypothek. Feldgerichtliche Lage 90,000 M. Erstklassige Kapitalanlage. Offerten nur von Selbstgebern u. Köpfe A. Z. 1000 postlag. Berliner Hof.

Ich suche 40-45,000 M.
prima 1. Hypothek u. b. Viebr. zu 4 1/2 bis 5 % per sofort oder später. Offert. unter H. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 40,000 1. Stelle
Sicherheit, à 4 1/2 % auf pr. Objekt (Mainz) gef. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Auf prima 1. Hypotheken
20-, 25-, 65-, 75-, 90-, 100-, 170-, 180-350,000 M. Offerten erbeten
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Auf prima 2. Hypotheken
werden gesucht: 2500-3000, 5000, 7000, 8-10,000, 13,000, 20-, 25-, 30,000 und 50,000 Mark. Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Mk. 20,000 an 2. Stelle auf 1a Objekt gef. Offerten unter D. 175 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 M.
20,000 M. u. 25,000 M. gef. auf hochprima Hypoth. Viebrichstr. 29, 1 links.

13-14,000 M.
auf prima zweite Hypothek per sofort gesucht. Off. u. S. 171 Tagbl.-Verl.

9-10,000 M.
auf 1. Hypothek u. b. B. gesucht. Off. unter F. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Seltene Gelegenheit.
ff. Pensions-Villa,
in Kurlage, Zentralheizung, inkl. Inventar 3 v. r. Off. unter J. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Die Villa
Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelsbühlstraße 24. F 244

Schöne mod. Villa,
10 Wohn- u. reichl. Nebenräume, eben. Lage, preisw. zu verl.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Meine herrlich gelegene
neu erbaute Villa, Amelsberg 4, enth. 8 mit allem Komfort ausgestattete Räume, Zentralheizung, Gas, electr. Licht usw., sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Erlmann, Viebrichstraße 7.

Villa Frank-
furterstraße 27
in solider Ausführung und vornehmer Ausstattung zu verkaufen. Näheres Schlichterstr. 10 od. Viktoriastr. 43.

Hochherrschaftliches
Stagenhaus,
sädl. Stadtteil, nächster Nähe des neuen Bahnhofes, prachtvolle Lage, ist verhältnismäßig u. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51. - Telefon 1953.

Die eleganteste und mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten neu erbaute Villa
Parkstraße 63, enthält: zehn Wohnräume, darunter mehr. Säle, monumentale Diele u., wegen Bezug weit unter Preis zu verkaufen. Näb. Parkstr. 63 oder beim Besitzer, Charlottenburg, Leibnizstraße 44, im Atelier.

Neues Haus nächst Ringkirche 2 Wohnungen im Stock von 3 Zimmern Bad, Balkon, unter Taxe des Feldgerichts mit 8000 Mk. Anzahlung aus erster Hand verkäuflich, auch Werkstätte vorhanden. Mietertrag 7200 Mk. Verkaufspreis 125,000 Mk. Näb. P. G. Ruck, Nikolastr. 8.

2-fam. Landhaus,
Zentralh. u. Aerotal, circa 100,000 M. unter d. Verkaufspris zu verkaufen.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Meine 2 Häuser,
neu erbaut, mit Scheunen und Stallungen, an der Viebrichstr. bei Dohheim, sind zu verkaufen. In dem einen Haus ist ein Laden, der keine Konkurrenz hat, die Wohnungen, zwei Zimmer mit Zubehör, sind größtenteils vermietet. Auf Wunsch können noch Keller dazu gegeben werden. Verkauf oder auch wohnweise. Näb. Rüdelsheimerstraße 17, P.

Spekulations-Objekt,
sehr wertvoll, da beste Geschäfts-lage der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51. Telefon 1953.

Ein Haus
mit Stallung sofort zu verkaufen. Preis 52,000 M. Näb. Goldgasse 18, im Lab.

Villa
am unteren Leberberg, in bester Kurlage, mit circa 1904 qm großem Garten, für Hotel oder Pension sehr geeignet, sofort zu verkaufen. Näheres Bau-bureau Viebrichstr. 20.

Villa Gainerweg 12, f. H. Bentf. sehr geeignet, p. Jan. 1907 u. v. Näb. Bau-bureau Viebrichstr. 6.

Eristenz ohne Geschäft
d. Erlaus eines Frankfurter Hauses in bester zukunftsreicher Lage, mit ca. 6500 M. Nebenr., weg. All. abzugeben. Gest. Anfragen unt. F. 180 a. Haasenstein & Vogler Frankfurt a. M. F 77

Eine seit 15 Jahren bestehende Kurpension, Villa v. 20 J. u. Nebenr., großem Garten, in erster Kurlage Wiesbadens, ist mit tadellof. Zubeh. in vollem Betriebe z. Frühjahr 1907 zu verkaufen. Anfr. nur v. Selbstkäufern unter D. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Wein-
Restaurant.
In prima Lage vor Mainz, in der Nähe des Zentralbahnhofes und der neuen Hauptpost, ist ein Haus, worin seit 15 Jahren eine gutgehende Weinwirtschaft mit kleinem Hotel betrieben wird, wegen Sterbefalls billig unt. günst. Beding. zu verkaufen. Anzahl. 10 M. Off. u. F. S. 8153 an D. Frenz, Mainz. (No. 8153) F 42

Villen-
Baugelände,
14 Morgen, direkt an den Kur-Anlagen gelegen, zu verkaufen.
H. Meißner, Immobilien-Agentur, Seerobenstraße 27, B.

2 Hausgrundstücke,
ganz nahe der Wilhelmstraße, jedes circa 45 Ruten groß, zum Neu- oder Umbau geeignet, zu verkaufen.
H. Meißner, Immobilien-Agentur, Seerobenstraße 27, B.

Immobilien-Kaufgesuche.
Geschäftshaus, Süd-End, mit Torfahrt u. Hofraum per Anf. April zu kauf. gef. Engel, Adolfsstr. 3. 7418

Bauplatz
in guter Lage, auch altes Haus auf Abbruch in guter Stadtlage, gesucht. Off. erbeten u. „Ingenieur“ L. 182 an den Tagbl.-Verlag.
Terrain von 3-5 Morgen, ev. mit H. Wohnhaus zu kauf. gesucht. Nähe der Bahn Bedingung, sonst Lage ziemlich gleich. 7417 Engel, Adolfsstr. 3.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatf. od.
Weinrestaurant in Viebrich günstig zu verl. od. zu vertauschen. Off. u. E. 185 an den Tagbl.-Verlag.
Wegzugsbalber ist ein gut gehendes Kolonialwaren-Gesch., verb. m. lohnendem Markt-Handel, preisw. zu verl. Erläuterung für Anfänger. Offerten unter P. 175 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Eisen- u. Porzellan-Geschäft ist durch Sterbefall günstig abzugeben bei Witwe Miska, Kellerstraße 11, Bant.
Widwergschaft, abgehend, zu verkaufen. Wo? an der Tagbl.-Verlag.
Zwei diesjähr. Sämmel billig zu verkaufen bei Gärtner & Rauch, Lahnstraße.
Schott. Schäferhund, 1 1/2 J., bill. an v. Koenigstr. 4, 8 St.
Reisig, Distelfint, Tannentint, Buchf., Blaum., Kobl., Stoff, Rot-Teich., Schwarzf. Walramstr. 22, 8. 1.

Goeth. w. engl. Pfandh. hochl. w.
Brunner Kröpfer, Friedrichstr. 14, 1.
Zu verkaufen:
Eleg. langer schw. Winter-Paletot für mittelgroße, schlank. Frau. Anzuheben 9-11, Pagenstr. 4, 2.
Feiner Nebertischer, Sängelampe, Sofa und Konsole bill. abzugeben. Kaiser-Friedr.-Ring 43, P. 1.
Zu verkaufen:
Vielj. gut erh. B.-Bett. u. Dam.-Mantel und Anzüge billig abzugeben. 2. 1. Anzul. zw. 10 u. 3 Uhr.
Zwei net. Herrenüber., gut erhalt., billig zu verkaufen. A. Schmidt, Webergasse 15, 1.
Fast neues Tuchkleid zu verl. Ad. im Tagbl.-Verl. P.
Gehr. Herren-Pelzmantel zu verl. Rheingauerstraße 10, 8 St.
Herren-Pels billig zu verl. Kaiser-Friedr.-Ring 67, Bant. v.
Schwarzes Pelzcape, fast neu, billig zu verl. Händler werden. Redaktionsz. zu erfragen Sonnabend, Wiesbadenerstr. 44, P.
Plüschmantel u. Seidenpl. Rod. Gute u. Nadeln. bill. zu verl. Wilhelmstraße 86, 2 r.
Feiner Herbst-Neberzieher 10 M., verlag. Wintermantel, schm. Fig., bill. zu verkaufen Dohheimerstraße 58, 3.
„Die Wache“ von 1904 bill. zu v. Off. u. N. 100 hauptpostl.

Ein fast neuer Teppich und 1 Linoleumteppich wegzugsh. pr. zu verkaufen. Anzuheben von 1-3 Uhr Gr. Kurstr. 16, Manf. Nr. 7.
Neuer Teppich und Läufer, G. u. Spitz-Rod. Wilhelmstr. 36 2 r.
Konversations-Exzita von Brockhaus und Necker, sowie Trechms Tierleben sind in den neuesten Auflagen, sehr gut erhalten, billig abzugeben. Koch und Küngel, Wilhelmstraße 52.
Schöne Schmetterlings-Sammlung preiswürdig zu verkauf. Calkstr. 6, Partierre links.
Pianos, Harmoniums, men. acsb., bill. zu verl. Borchstr. 1.
Piano, feines Instr., schön. Ton, sofort bill. zu verl. Kavellestraße 12, Bant. 1.
Piano, sehr gut, gleichzeitig Harmonium, seltenes Instrument, wegen Abreise einer Herrschaft sehr bill. zu v. Möbelhandlung Koch, Viebrichstraße 18.
Minatur-B-Piston, ein fast neues, tiefe Stimmung, sehr billig zu verl. Rothringstraße, Ecke Weidenstraße, 8th. Bant.
Schlafzimmer, Speisezimmer, Emvren-Tepp., Bücher, Kleider- u. stüdenschr., Divan, Ottom., Serran- u. D.-Schreibt., Vert., Plur., Piano u. Kaffeechr. bill. Hermannstr. 12, 1.

Remington-Schreibmaschine, gebr., doch gut erhalt., weil nicht mehr erforderlich, billig zu verkaufen. Dohheimerstraße 64, 3 links.
Möbelausverk. weg. Geschäfts-Änag. Viechstr. 39 u. Frankstr. 19.
Berich. Möbel und Betten, gut erh., sofort sehr billig zu verl. Rauenhalerstraße 6, Bant.
Zwei Milchbetten (neu), Sprungr., Reil., Matr. u. Reil à 55 M. sof. zu verl. Rauenhalerstraße 6, Bant.
Zu verkaufen 1 Bett, 2 Tische. Schiersteinerstr. 18, Bant. 1.
Bett, älteres Sofa, St., Tisch, ebenso Duschhütte billig zu verkaufen Goethestraße 2, 2 St.
Gutes Bett mit Rahmen u. dreieitl. Matr. für 30 M. zu verl. H. David, Dreizehnstraße 1.
Zweiisrl. Eichen-Bettstelle m. sch. Matr. bill. zu verl. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 53, Gth. 2 r.
Eleg. Chaiselongue m. Seidenbezug schön. Glasstosa, Kom., Tisch, Nähm. bill. zu verl. Viechstr. 22, B. 1.
Bequemer Sessel für 12 M. zu v. Anzuheben d. ganz. L., ausgen. v. 1-4 H. Wilhelmstr. 18, 3. 7419
Wegen Aufgabe d. Haushalts schön. Chaiselongue, 1 J. gebr., preiswürdig zu verkaufen. Anzuheben: 10-3 Störnerstraße 2, 1 St.

Zwei Büfettis und mehr. Kleiderkabinete zu verl. Näheres Riederstraße 35.
Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, geschm. Büfett, Brunstüd, Sofa, Spiegel, Servante, Ausziehtisch, jedes Lederstühle i. h. z. vl. Pagenstraße 5.
Moderne Küchen-Einrichtung, Kuch.-Schlafz.-Eint., R.-Luf., Sp.-Schr., eing. Bett, 1 Garn., S., 2 S., Prunkst., Sofa, Oelgem., Vert., 2. Tischl. m. Sp. bill. Koonstraße 6, P.
Ein Küchenschrank f 5 M. zu v. Vorstr. 10. Suppet. Kavellestraße 65, Nebenr., umzugsh. bill. zu verl. von 10 Uhr vorm. an: 1 große kräftige Chaiselongue, Gartenmöbel (rot), Tisch, Kotosäule, 820 L., 125 br., eleg. Nimm.-Möbel, Vert.-Heizofen, elegant. Petrol-Ofen, ein. Derr. 77x50, Rohr links, saub. Strohm., electr. Scheinlekt. m. all. Zubeh., H. Wascht., email. Wasseransaug mit Mikrobr und vieles Andere.
A. Tischendivan 39, Chaiselongue 18, mit sch. Decke 24 M., Sofa u. 2 Sessel, Garnitur, 85 M. Rauenhalerstraße 6, Bant.
Gut erhaltene Spiegel, Kleider-, Bücher- u. Kuchenschrank, Tischkom., Divan, Sofa, Sessel, Stühle, Betten, Matr., Läufer, Lamp., Vertico, Spiegel, Konsole billig zu verl. Adolfsallee 6, Dinterb. Bant.

Rußb.-Vertils, Tische, Lad. 1. u. 2. St. Kleiderst., Kom., Nachtsch., Bettst., Stühle u. Spiegel. bill. Schreiner Vertil, Beckstr. 47.

Ein- u. zweif. Kleider- u. Kleiderkasten, Vertils, Brand- st., Bettst., Kom., Anrichte, Tische usw. zu verk. bei Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.

Kassenschränke, mod., gut erb., mit Tresor zu verkaufen Rheinstraße 82, Bureau, B.

Büreauaufbau, gelb, wie neu, billig zu verkaufen Welterstraße 21, Gartenh.

Küche, bessere Kücheneinrichtung (Sandarbeit) billig zu v. bei Karb, Schreinermeister, Beckstr. 11.

Wälder-Nähmaschine, neu, u. G. b. zu v. Kahntstr. 12, B.

Singer-Nähmaschine, f. neu, billig Rheinstraße 15, Wb. 3 L.

Baden-Einrichtung, 2 Thelen, Eisenschrank (viertür.) un- guter Handwagen billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Qe

Eine Tische zu verkaufen Selenenstr. 13, Radierwerkstätte

Tische mit weiß. Marmorpl., 21 Schubl., 350 Rtr. L. u. Raum. sehr bill. zu v. Frankenstraße 9.

Ausstellungsstuhl mit Aufsatz, zwei weiß. Schauf.-Bestelle und Parkette mit Stangen billig zu v. in Lauen Baden Langgasse 66.

Moderne eiserne Schaufassen, gebraucht, billig zu verkaufen bei Schloßer Wittig, Schlachthausstr. 12.

Fast neues Kupee u. Klavier weg. Todesfall zu v. Of. B. 23 postlagernd Bismarckring.

Schreiner-Wagen, Ofen, Hobelbank, Kourniere billig zu v. Bismarckring 10, Wb. 1. 7380

Schreinerarbeiten, fast neu, Eichenst. 20, abzug. Dornauf, Beckstr. 20, Laden.

Gut erb. Schreinerarbeiten u. v. Schwalbacherstr. 25, Schrein.

Ein Kinderwagen mit G. b. zu v. Beckstr. 3, S. B.

Spezialrad mit Freil., f. neu, bill. zu verk. Rheinstraße 48, B. 7345

Fahrrad zu verkaufen für 25 Rtr. Moritzstraße 50, Stb. 2.

Eine Babewanne, zwei Vorbeerbäume zu verkaufen Hellmuthstraße 48, 1 L.

Orde und Ofen, gut erb., bill. zu verk. Göttenstraße 14, Karl.

Gebrauchte Ofen u. 2 Kulte b. M. Schwalbacherstr. 4.

Zwei Kälber zu verkaufen Nikolajstr. 10, 1. 7398

Reichmann-Dauerbrandofen, groß, sehr schön, ein Zentralheizkessel der Wiesbadener Maschinen-Fabrik, geeignet für Gärten, preiswert zu verkaufen Leberberg 8.

Gr. Amerikaner, gut erb., f. 40 Rtr. zu verkaufen bei Roth, Plattenstraße 81.

Plattieren billig zu verkaufen Paulbrunnenstr. 4, 3.

Dreiar. Mehlmühle billig zu verk. S. Stern, Rauergasse 10.

Elektrische Kronleuchter, gebraucht, sehr billig zu verkaufen Welterstraße 8.

Eine moderne Gaslampe, m. gebr., b. Schwalbacherstraße 65, B.

Neue Gasröhren für die Hälfte des Wertes zu v. in Lauen Baden Langgasse 8.

Neue Petroleum-Hängelampen für die Hälfte des Wertes zu verkaufen Welterstraße 8.

Große Petroleum-Hängelampe mit Handbrenner für 7 Rtr. zu verkaufen. In ertr. Bureau des Tier- schubvereins, Neudorfstraße 2, B.

Petroleum-Ständerlampen für die Hälfte des Wertes zu verkaufen Welterstraße 8.

Schlafzimmer- u. Korridorlampen, neu, für Petroleum und Gas, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen Welterstraße 8.

Reiheisen, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Geil. Offert. u. D. 182 an den Tagbl.-Verl.

Elektro-Motor, 1/2 Pferd, sofort gesucht. Offert. u. D. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Metalle, Lumpen, Flaschen, alt. Eisen laust und halt ab Fuhr, Mainzerlandstraße 2.

Zahle den höchsten Preis für Lump., Metall., Met., Gummi, Pap. usw. Best. wird sofort besorgt. Postkarte wird vergütet. Al- teien-Handlung, 4 Schulgasse 4.

Lumpen, Gummi, Alt-Eisen, Metalle, Papier, Neutuchabfälle u. m. laust zu den höchsten Preisen fr. Markloff, Dackstraße 14, Telefon Nr. 2431. Künstliche Abholung.

Junges schw. Arbeitspferd sofort ges. Kasloa gef. Beckstr. 20, S. 21.

Starker Ziehhund, wachsam, zu kaufen gef. von Gärtner S. Kaudi, Zahnstraße.

Verpachtungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ruhe gelegene Gärtnerei (ca. 135 Ruten) mit neuem Häuschen zu verpachten. Rab. Kleiststr. 1, 1.

Unterricht

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

Energischer Lehrer für Unter- und Oberklassen des Gymnasiums gesucht. Täglich zwei Stunden im Hause der Schüler. Offerten, auch von Primanern, unt. D. 184 an den Tagbl.-Verlag.

resp. Nachhilfestunden für Sexta, Quinta, Quarta. Beste Referenzen Rheinstraße 72, Part.

Erfahr., gut empf. Lehrerin, lange im Ausland tätig a. erl. Unter- in allen Fächern. Schiersteinerstraße 5, Part. r.

Gepriete Lehrerin, 20 J. tätig im Ausl., unter. Franz., Engl., Deutsch, alle Fächer, Klavier St. 75 Pf. Rheinstraße 58, S. 1.

Gebildete jg. Deutsche sucht Anst. an Engländerin, zwecks gegen. Verbesserung d. Sprachen. Off. u. D. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame lönsicht engl. oder franz. Konver- sation mit Deutsch zu tauschen. Off. unt. S. N. 17 hauptpostlagernd.

Englische Circle bei Engländerin. Veronal 5.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt M. G. Carne, Rauergasse 17, 2.

Engländerin, erl. Unt., Konv. Elisabethenstr. 11, 3.

Englisch und Französisch (war 15 Jahre im Ausland) erl. bill. Semmen, Dohbeimerstraße 78, 3.

Französische Schule, Französinen (Professoren diplom.), geben Unterricht in Konversation, Grammatik, Literatur. Hellmuth- straße 58, Ecke Emserstraße. 7239

Konvers. geb. Klavierlehrerin mit langjähr. Praxis, Dame b. gut. Gesellschaft, wünscht einige Stunden zu lehren, übernimmt auch 4händ. Abspielstunden; günstig f. Ausland. Off. unt. T. 184 an den Tagbl.-Verl.

Klavierunterricht, gründlicher, per Stunde 1 Rtr., wird erteilt Herderstraße 21, 2 L.

Klavier-Unterricht wird gründl. erteilt (7 Rtr. monatl., 5mal wöch.). Off. B. 180 Tagbl.-B.

Klavier-Unterricht, vorzügl. Weib., die Stunde 1 Rtr. Rab. im Tagbl.-Verlag. Of

Violinistin, in Berlin ausgeb., erl. gründlichen Unterr. (Methode Joachim) Klassen für Ensemblespiel. Rab. Tagbl.-B. Er

Gesang- und Klavier-Unterricht 2 Stunden 2 Rtr., resp. 1.50 Rtr. wird von diplom. Lehrerin erteilt. Schornhorststraße 83, 1.

Bigellarie, 2- u. 4-wöchentliche. Eintritt jeder- zeit Paulbrunnenstraße 12, 2 L.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Verloren Portemonnaie mit Inhalt (Geld u. blaue Stemp.- Karte). Abzugeben gegen gute Bel. Hotel Metropole, beim Portier.

Verloren auf dem Wege Ede Gr. Burgstr., M. Burgstr., Kolonnen bis Rosen- straße 12 ein schwarzer Stoffs- Reiztragen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Bücher-Revisionen, Pflanzen, Steuer- u. Deklarationen, Vermögensverwaltungen, Einricht- und Beitrag. v. Geschäftsbüchern bei außerordentlichem erfahrener Kaufmann bis jetzt nach langj. Praxis B. Pfefferkorn, Philippstraße 17/19, 3 rechts.

Bücherbeitragen übernimmt tücht. Kaufmann. Gef. Ang. u. B. 184 an d. Tagbl.-Verlag.

Wetten-Vermittlung, Gehilfenst. adts Druckluft-Teppich- Reinigungsweil. Telefon No. 2939

Guter bürgerlicher Mittagstisch Adolfsstraße 12, 1.

100 Rtr. wöchentlich und mehr können Reis- auch Damen, verdienen. Prosp. grat. Friedrich Raab, Chemische Fabrik, Bremen 192.

Rum Einfacheren übern. Rechnungen u. Quittungen jeder Art bei sofort. Kasse gegen Prozentvergütung. Aufträge werden schriftl. entgegenen. von F. Sartmann, Oranienstraße 54, S. 1.

Haarabreinigung mit Sandstrahl durch Gehilfenst. adts Gesteinre- netzungsmaschine. Telefon 2039.

Schreibmaschinen - Arbeiten, f. m. Vervielfältig. von Rundschreib-, Einladungen, Theaterstücken, Reu- nissen usw. fertigt fehlerlos, schnell u. konfuzenlos bill. d. Hanseatische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garant. prompt und billig ausgeführt. Adolfs- straße 16, Mechaniker, 16 Saalgasse 16.

Wohnungs-Einrichtung durch Prekluft-Staubsaugung. Ph. Gehilfenst. adts, Göttenstraße 4, 1.

Erfahrener Küfer übernimmt jede Küferarbeit. Be- handlung frantzer Weine, f. Kellere- Off. u. M. 184 an d. Tagbl.-Verlag.

Teppich-Reinigung, Gehilfenst. adts Druckluft-Teppich- Reinigungsweil. Telefon No. 2939

Stühle, w. gut u. billig geflochten, repariert, pol. u. lad. Beckstr. 19, Stb. P.

Offener A. Weinsch. wohnt Göttenstraße 14, Opt. links.

Desinfektion von Kranken- und Sterbezimmern Ph. Gehilfenst. adts, Göttenstr. 4, 1.

Köchin empfiehlt sich für Diners. Oranien- straße 27, Wb. 2 L.

Konrad Neurer, Damenschneider, wohnt jetzt Bleichstraße 21, 2 St. Desj. empf. sich im Anfert. v. Jaden- kleidern, Jacketts u. Manteln, auch werd. getrag. billig modernisiert.

Perfekte Schneiderin hat n. T. frei. Römerberg 16, Lad.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause, per Tag 2 Rtr. Rubergstraße 1, Sochpart.

Schneiderin, akademisch geb., tabellos arbeitend, empf. sich in und außer dem Hause. Marktstraße 12, 3 rechts.

Schneiderin empfiehlt sich, Tag 2 Rtr. Dohbeimerstraße 83, B.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Damen an in u. a. dem Hause. Weichstraße 37, 2 rechts.

Tüchtige Näherin sucht Kundsch. in und außer dem Hause. Offerten unter N. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin, tüchtige, sucht noch einige Tage in der Woche zu besetzen, Ausbessern v. Kleidern u. Wäsche. Beckstr. 14, 1 r.

Näherin sucht noch Kundsch., Kleider, Ausbessern u. Einfaßen Weiszeugen. B. Gartenfeld, Blücherstr. 17, S. 2.

Haus- u. Straßenkleid. m. billig angefertigt Bismarckstraße 20, 1 r.

Anfertigen von Leibwäsche, sowie Ausbessern in u. außer dem Hause. Fr. Deyhenroth, Waldstr. 51.

Zum Anfertigen von Wäsche, Ausbess. v. Kleid. empf. sich Näherin (Tag 1.30 Rtr.). Oranienstr. 66, B. M.

Modes, Güte m. e. garn. Oranienstr. 37, G. B.

Damenhüte werden neu angefertigt u. getragene schön garniert. Selene Studia, Dreiweddenstraße 6, Stb. 1.

Güte werden garniert in eleg. Ausführung in u. außer dem H. Paula Stahl, Philippsbergstr. 23.

Güte werden garniert, getr. u. neu umgearb. Auf Best. kom. ins H. Fr. Faust, Bismarckstr. 33, 3.

Städlerin empf. sich (Punt-, Gold- u. Weiß- fäden) bill. Schornhorststraße 35, 2.

Bestäubere-Reinigung, Gehilfenst. adts Druckluft-Teppich- Reinigungsweil.

Nebernahme Wäsche jeder Art, Herren-Wäsche auf Neu. Goldgasse 15, 2 St.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird noch angen. Rebaergasse 27, 2.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln m. jedez. angen., gut u. bill. beforat. Zahnstraße 14, Part.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird ang. Deyhenroth, Waldstr. 51

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird jedezert angenommen, gut u. billig beforat. Eig. Bleiche. Dohbeimerstraße 46, S. 2.

Wäsche wird stets angenommen zum Bügeln und auch kleinere Partien zum Waschen. Beckstr. 27, 2 L.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln m. angen. u. sorgfältigster Behand- lung u. prompter Bedienung. Eigene Bleiche. Vierstadt, Erbenheimerstr. 7.

Perfekte Büglerin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Kirchgasse 9, 2 rechts.

Kleibige selbst. Wäsche sucht Kund. Selenenstr. 19, Wb.

Gardinen-Wäscherei u. Spannerer Römerberg 38.

Perfekte Friseurin n. n. Dam. an. Friedrichstr. 29, S. 4.

Perfekte Friseurin n. n. R. a. Schwalbacherstr. 23, R. 2 r.

Friseurin nimmt noch D. an. Frankenstraße 7, 3 St.

Verchiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Geirr. Erbe, Klaviertransporteur, wohnt Adlerstraße 4.

Dame sucht Filiale zu übern. Kaution kann gestellt werden. Off. unter N. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teihhaber mit einigen tausend Rtr. zur Er- weiterung eines feinen, rentablen Geschäfts gesucht. Gefl. Offerten unter N. 184 an d. Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen ohne Vorbeh., 5 Proz. Zinsen, tatenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilmski, Berlin 39, Abotiel-Paulusstr. 21. Rückp. F 119

Geringe Bitte, Welch Ebeland, bist einer jg. Ver- sönlichkeit zu ihrem weit. Fortkom. Off. u. T. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Hoher Gewinn, Zum Vertrieb eines gel. geschützten, bereits eingeführten Rasenars. H. Kapital gef. Dauerarb. f. Schloßerei. Off. u. G. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Wer besitzt Patente? Off. unter B. 184 an den Tagbl.-B.

Wir suchen noch einige Vertreter, Magdeburger Lebens-Verf. u. Gesellschaft, General-

Junge Persönlichkeit, gebildet und arbeitsam, sucht, durch momentane Not gezwungen, ein Darlehen von 50 Rtr. Offerten unt. B. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung mit einigen 1000 Rtr. gesucht. Off. unter B. 99 hauptpostlagernd.

Teihhaber gesucht für Fabrikation von Rasenartikeln. D. H. G. W. Offerten unt. D. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater, ein Aktel od. ein Viertel, 3 R., mögl. 1. Reihe gesucht. Göttenstr. 15, 2 r.

Königl. Theater, Zwei Aktel Abonnement 1. Parlett gesucht Adolfsstraße 7, 2.

Ein Aktel Abonnement B., Parlett, 9. Reihe, gegen ein Aktel Abon. A oder O zu tauschen gesucht. Offerten unter M. 14 Tagbl.-Haupt- Ag., Wilhelmstraße 6. 7422

Abzugeben Abonnement D., 1/2. Plätze, dritte Reihe, 1. Parlett links. Näheres Hotel Metropole, Bureau, 11-12 Uhr. 7412

Einige Damen werden zur Teilnahme an einem f. ang. Kränzchen ges. Offerten unter T. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Guter Mutterboden kann angefahren werden Bier- stadterstraße 1. 7333

Hausverwalter gegen Mietentwöhnung gesucht. Nikolajstraße 17.

Einbedecktes Billard für 15 Rtr. monatlich zu vermieten. Antrag. a. d. Tagbl.-Verlag. Qz

Sänglingswagen zu verkaufen, Adler-Drogerie, Bill. Radenheimer, Ede Bismarckring u. Dohbeimerstr.

Junge Dame empfiehlt sich für Maniküre. Röder- straße 41, 1. Sprechstunden von 11 Uhr bis 7 Uhr abends.

Rat, schnelle Hilfe, Frauenleiden! Bertauend. wend. an Frau Burg, Berlin, Postamt 110 lagernd.

Kinderlos, Fr. Zimmer, Berlin, Dönhofsstraße 33.

Damen-Aufnahme jederzeit (streng diskret) bei Frau R. Mondrion, Geh., Bismarckstr. 27, 1.

Phrenologie! wohnt Kirchgasse 47, Eingang Mauritiusplatz links.

Reisebegleitung, Massage-Spezialist wünscht Herrn a. Dame zu begleiten, hier od. Ausland. Off. u. N. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Geiratspartien jeden Standes vermittelt reell und diskret Frau Behner, Römerberg 20. Beide Partien nach aus all. Kreisen. Sandwerker, Geschäftskente erhalten sofort passende Partien.

Mädchen dienenden Standes erhalten stets gute Partien nachgewies. zw. Herrat. Frau Behner, Römerberg 20.

Fräulein, katholisch, wünscht Geirat mit Herrn von 36-40 Jahr. Off. unt. B. 182 an d. Tagbl.-Verl.

Älteres besseres Mädchen, in Stellung, m. Aussteuer, j. d. es ihr an Gelegen. fehlt, Geirat mit besserem Mann. Geschäftsm. bevorz. Witwer n. ausged. Geil. Offerten unter N. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Geirat w. jg. alleinst. Fräul., 22 J., mittelgr., 40.000 Rtr. B. mit charakt. S. b. 35 J. Nur ernste Refl. erb. Rab. u. „Harmonie“, Berlin, Postamt Dichtenbergerstr. F 103

Witwer, Kunstmaler, mit fünf H. Kind, und schön. Einl. u. ein überaus glückl. Eheg. geb., sucht sich wied. nach ein- solchen. Welche ehle, unterzage u. gut katholische Dame, auch Witwe, 30-35 Jahre, würde dazu ihre Hand bieten. Ausführliche Offert. unter N. 179 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Witwe, mittl. Jahre, F 75 2 verl. Kind., 100.000 Rtr. u. Wlla. m. sich zu verk. Vermog. Nebenf. Anonh. weidl. Off. Ideal, Berlin 7.

Weiche kathol. Dame, Deutsche od. Ausl., wünscht sich ein wirklich schön. und trautes Geint n. d. herrl. Duffeldorf. Kurtag, 28 J. d., 30.000 Rtr. Verm., sehr gute feste Existenz. Offerten betr. u. N. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Rein, zweite Antwort Morgenblatt ist für Sie. Gruf. Agentur Wiesbaden, Moritzstraße 4

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gebrauchte Pianos, Me Bionnen laust und taucht beinrich Wolff, Wilhelmstraße 12.

Verkäufe

Gangbares Milch-, Butter- u. Eiergeschäft umhändeh. sofort billig zu verk. - Offert. unter N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Oelgemälde

moderner und älterer Meister außerordentlich billig.

Reinhard Doerr, Taunusstraße 40, nahe der Röderstr.

Billigster Verkauf von Möbel und Betten.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe von heute an zu bedeutend billigen Preisen. Alle Arten Möbel und Betten in großer Auswahl am Lager. Johann König, 4 Welterstraße 66.

Von 450 Mk. an

Pianos

in neuester kreuzsaitiger Eisen-Konstruktion und nobler Tonfülle. Erstklassige Fabrikate. Garantie. Boqueme Zahlweise.

F. König, Bismarckring 16.

Küchen-Einrichtungen. Hochfeine Küchen-Einrichtungen in Pflanzholz, naturlackiert, mit Thonplatte, von 150 Rtr. an. Anton Maurer, Möbelschreiner u. Pager, Sedanplatz 7, Haltestelle der Gleitischen Ede Rhein- u. Wörthstr.

Küchen-Einrichtung, hochlein u. vorzügl. gearbeitet, sowie eine Kolonialwaren-Einrichtung bill. abzugeben Marktstr. 12, Späth.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen, als: Kompl. engl. Schlafzimmer, pol., 320-800 Rtr., einzelne Betten 45-180 Rtr., Wasch- schränke und Kommoden 20-130 Rtr., Kleiderchränke, lad. u. poliert, 20 bis 180 Rtr., Buffetts 135-500 Rtr., Schreib- tische u. Bücherschränke, pol., 36-150 Rtr., Sofa, Ottomane u. Divans 30-180 Rtr., Vertikal 36-120 Rtr., Auszug- u. Sofa- tische 18-60 Rtr., Steller, Sofa- und Trumeaupiegel 12-80 Rtr., einz. Küchen- schränke 25-80 Rtr., kompl. Küchen 70 bis 200 Rtr., Stühle jeder Art, Klur- garderoben, Bilder u. alle sonstige Möbel zu allerbillig. Preisen. — Nur gediegene Fabrik., wo. ich jede Garantie übern.

Spezialität: Compl. Brantausstattungen. Eig. Polster-Werkstätte. Tel. 1951.

Bei kompl. Ausstat- tungen noch bedeut. Ermäßigung.

Heinrich König, Möbel u. Dekoration, Weichstraße, Ecke Selenenstraße.

Räumungs-Ausverkauf. Um mein Möbellager zu räumen, ver- kaufe fertige Salongarnituren, Divans, Chaiselongues, sowie einzelne Sessel zu außergewöhnlichen billigen Preisen.

Heinrich Jung, Friedrichstr. 44, 1.

Hobelbank, Theke, Schubladevergal sehr bill. Marktstraße 12, Späth.

Automobil, 14 PS, 5 sitzig, ganz verl. Off. u. T. 192 Tagbl.-Verlag.

Eisernes Tor, zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht, 2 m breit u. sa. 3,80 m hoch, zu verkaufen

Langgasse 27, im Hof.

Abbruch! Von Montag, den 22., sind in der Kirchgasse No. 35-37 Ziegel, Schiefer, Türen, Fenster, Haus-, Brennholz, Erker, Pachtine, Bruchsteine, Sandsteine und noch vieles andere zu verkaufen.

Gebrüder Ostermann,

Gebrauchtes Kupee preiswert zu verkaufen Dohbeimerstraße 78.

Lebende Palmen kaufen Sie gut und billig 3 Hermannsblasse 3. H. Arndt, erstes Spezialgeschäft am Plage.

Sehr schöne Blattplanen, nur für Besitzer von Wintergärten brauchbar, wegen Raumangel zu verkaufen Adolfsstraße 2.

Kaufgesuche

Zu hohem Preis zu kaufen ge- segante, gebrauchte Herren- und Damen- kleider. Off. u. T. 183 Tagbl.-Verl. erb.

Fräulein R. Geithals, Gold- arbeiterin, zahlte die höchsten Preise für gut erhaltenen D- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel g. Nachl., Wanduhren, Gold- u. Silber- sachen, Brillanten, Zahngebisse, Auf B. f. ins Haus.

Der beste Bahler Wiesbadens ist:
Franz Handel, Mehrgasse 13,
 früher Goldgasse 10. Telefon 1894.
 Kaufe zu sehr guten Preisen getragene
 Herren- und Damenkleider, Uniformen,
 Möbel, ganze Wohnungs-
 Einrichtungen, Nachlässe, Brandkäse,
 Gold, Silber und Brillanten. Auf
 Bestellung komme ins Haus. 7174

A. Geihals, Mehrgasse 25,
 Telefon 3733,
 kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
 gut erhalt. H. u. D.-Kleider, Uniformen,
 Möbel, g. Nachl., Brandkäse, Gold- u.
 Silberfachen, Brillanten. N. N. f. i. S.

N. Schiffer, Mehrgasse 21,
 zahlt die höchsten Preise für getr.
 Herren, Damen- u. Kinder-Kleid.,
 Schuhe, Möbel, Betten, Gold u.
 Silber. Auf Best. f. v. ins Haus.

Schwan,
 ausgestopften
 Federn, mit geöffneten Flügeln u.
 alter Krone, zu bildnerischem
 Zweck, auch Leuchter. Offerten u.
 665 Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Gebr. gut erh. Möbelstücke,
 sowie ganze Wohn-Einrichtungen
 bis zu 20 Zimmern, sowie
 kompl. Erbschafts-Nachlässe
 in jeder Höhe, Pianos, Kassetten,
 Schmuck u. Juwelierarbeiten
 übernimmt gegen anständige sofortige
 Barzahlung die Möbelhandlung von
Jacob Fahr, Goldg. 12. Tel. 2737.

Dom 1. Oktober ab bedeutend
 vergrößert in den sehr bequemen hellen
 unteren u. oberen Räumlichkeiten
Wiesbadener Hof, Mittelstr. 13
 (Weißes Röhl). Abteil. für
 neue Möbel, Abteil. für gebr. Möbel.

Spinräder,
 indolose gebrauchte, sucht
Wiesb. Bur-Abhilfeband,
 Nendorferstraße 2, 3.

Altes Kupfer, Messing, Zinn
 Blei f. u. n. i. Tauch.
P. J. Fliegen,
 Kupfer- und Zinn-Verarbeiter,
 37 Goldg. u. Mehrg. 37.
 Telefon 2864.

Reh- und Hasenfelle,
 Lämmer, Papier, Flaschen, Eisen,
 Kleider u. kauft u. holt pünktlich ab
E. Sipper, Drantienstr. 54, Hth. 2, 1.

Nachtgesuche
 Geschäfts- u. Lagerräume,
 zu 100 qm, verb. m. Dampf-
 trakt, zu 50 qm, elektr. Licht,
 zu pachten gesucht. 7419
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Unterricht
Wer übernimmt
 die Beaufsichtigung d. Schul-
 arbeiten eines Quartaners
 d. kgl. Gymnasiums? Off. mit
 Preisangabe u. V. 183 Tagbl.-Verl.

Russische Lehrerin
 zu einem achtjährigen Mädchen gesucht
 Gießhahnenstr. 17. Meldungen von
 10-12 Uhr.

Privat-Unterricht
 in Stenographie u. Schreibmaschine
 wird gesucht. Gefl. Offerten mit An-
 gabe der Systeme und Honorar unt.
 N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionat Worbs.
 Arbeitsstunden g. Beaufsicht. d. Schul-
 aufgaben, für Pensionäre und
 andere. Beste Erfolge, sogar mit
 Peim., seit über 12 J. Berl. crt. d.
 H. gründl. Unt. i. all. Fäch., auch f.
 Ausländer und bereitet erfolg-
 reich auf alle Klassen, Schul-
 und Militär-Examina vor, bei
 Einj. Peim. u. Reitur-Examen
 Worbs. Haatl. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.

Wiesbad. Privat-Handelsschule.
 Unterricht für Damen u. Herren
 in allen Zweigen der Handelswissen-
 schaften mit Einzelunterweisung.
 Eintritt jederzeit. Für Auswärtige
 preiswürdige Wohnung oder Pension
 im eigenen Hause. — Besondere
 Kurse für Maschinenschreiben (auf
 versch. Systemen), Schreibmaschinen,
 Stenogr., je 10 Mk. — Dauer etwa
 8 Wochen. **Hermann Rein.**
 30-jährige Erfahrung in der Praxis.
 Mitgl. d. Vereins deutscher Handels-
 lehrer. Rheinstr. 103. Tel. 3080.

Deutsche Konversation an
Engl. und Franz.,
 gründliche gewissenhafte Erteilung von
 Unterricht- und Nachhilfestunden, Be-
 aufsichtigung d. Schulaufgaben geg. bill.
 Honorar durch Haatl. gepr. erfahrene
 Lehrerin. Vorstr. 9, 3 l.

Engl. Unterricht u. Konversation
 ert. **Miss Moore, Moritzstr. 1, 1. Et.**
 Engl., Franz., Deutsch u.
 Nachh. etc. **Borj, Luisenstr. 17, 3 l.**

English.
Schnell - Unterricht
 von erfahrenem Lehrer der
 Berlitz- und anderer Methoden
 aus London, New-York u. Wien.
 Erfolg garantiert.
Kein Stundenzwang.
F. Kraemer,
 Villa Ottilie,
Hüderallee 32.
 3. Haus von der Taunusstraße.

Pariserin, der deutschen Sprache
 mächtig, ert. Unterricht in Gram. u.
 Konv. Gießhahnenstr. 4, 1 r. Sprechz. 1-3.

Französisch.
Englisch.
Italienisch.
Russisch.
Deutsch für Ausländer.

Privat- u. Klassen-Unter-
richt für Damen u. Herren.
 Für jede Sprache ausschließlich
 Lehrer der betreffenden Nationalität.
 Kein Übersetzen, freies Sprechen
 von der ersten Stunde an.
 Während des ganzen Unterrichts
 wird nur in der zu erlernenden
 Sprache gesprochen.

Die **Berlitz School** ersetzt den
 Aufenthalt im fremden Lande.
 Die **Berlitz-Methode** ist das
 einzig praktische, der Natur nach-
 geahmte System, nach dem man
 eine fremde Sprache wirklich
 sprechen lernen kann.
 Schüler, welche reisen, können un-
 entgeltlich die Hilfe der **Berlitz**
Schools in Anspruch nehmen.
Probekationen jederzeit gratis.
 Prospekte gratis und franko.

Berlitz School,
 Luisenstr. 7.

Pariserne Institutrice donne
 leçons de gram. et conversation.
 Pension Vogelsang, Taunusstr. 53, 2.
Leçons de franç. par une insti-
 tutrice parisienn. Prix modéré. Mlle.
 Mermoud de Poliez. Karlstr. 5, II.

Französin (diplom.) erteilt
 gründl. Unterricht u. Konv. Beste Ref.
 zu sprechen v. 12-1 Uhr Jahenstr. 18, 1.

Stalienerin (Belehrerin)
 unterrichtet
 in ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli,**
 Adolfsallee 33, 3. 7216

Akadem. Italiener
 erteilt italien. Stunden.
Argento, Gieserstraße 12.

L'italiano
 insegna Professoressa. Adolfsallee,
 Eingang Albrechtstr. 17, 3. 7331

Grifenz.
 Eine Stelle als
Bureaubeamter,
Buchhalter,
Buchhalterin,
Korrespondent,
Stenographistin,
Maschinenschreiber
 erhält jede Dame und jeder Herr
 nachgewiesen, welche unsere am
5. Nov. d. J. beginnenden
Hauptkurse

in Buchführung, Korrespond.,
 Schreiben, Stenographie, Ma-
 schinenschreiben etc. absolvieren.
 Keiner wird eher entlassen, bis er
 die zu erlernenden Fächer
 auch voll und ganz begreift.

Kein Klassen-Unterricht!
 —
Staatl. gepr. Lehrkräfte.
Moderne Sprachen.

Institut Meerger,
Handels-, Sprach-
u. Schreibschule,
21 Dohheimerstraße 21.
 Telefon 3706. 7119

Prospekte kostenlos.

Stenographie,
 Maschinenschreiben, Buchführung u. s. w.
Stenographisches Institut
J. Schmitz, Herderstraße 21, 1.
 (Zahlr. Auszeichnungen für höchste
 stenographische Leistungen.)
Fernsprecher Nr. 3765.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt,
38 Rheinstr. 38.

Buchführung,
 Rechnen,
 Wechsel-Lehre,
 Stenographie,
 Maschinenschreiben
 u. s. w.



Klavierunterricht
 erteilt **Louis Scharr,** kgl. Kammer-
 musiker, Blücherplatz 5.

Klavierlehrerin
 mit vorzügl. Empfehl. ert.
 Unterricht nach Berliner
 Methode. Hon. mässig. Off.
 sub Z. 169 Tagbl.-Verl. erb.

Gründlicher Gesangsunterricht
 für junge Damen. Monatlich 12 Mk.
 Wochentl. 2 Lekt. Beste Empfehl. Anfr.
 erb. u. C. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Akadem. Zuschneideschule
 von **Frl. Joh. Stein,**
 Luisenplatz 1a, 2. Etage.
 Erste u. älteste Fachschule am Platze
 für die sämtl. Damen- u. Kindergard.
 Berliner, Wiener, Engl. und Pariser
 Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid.
 und Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme
 werden angefertigt u. eingerichtet. Taillen
 und Modisch. von 75 Pf. bis 1 Mk.
 Säßen in allen Größen in Stoff und
 Lack, mit und ohne Ständer, auch nach
 Maß, zu Fabrikpreisen.

Zuschneide-Kursus
 nach leicht fasslicher Methode.
Dauer 3 Monate.
 Gründlicher Unterricht im Zuschneiden
 und Anfertigen sämtlicher Damen- und
 Kindergardecobe nach neuester Pariser,
 Wiener und englischer Mode. Beginn
 am 1. und 15. jeden Monats. Kostüme
 werden auch angefertigt u. eingerichtet.
 Verkauf von Rock- und Taillenschneitten
 nach Maß.

Frau A. Brassel,
 Drantienstr. 41, 2. Et.

Zu unseren jetzt beginnenden
Tanz-Kursen
 sind noch Anmeldungen von einigen
 Herren erwünscht.
Unterrichtssaal Loge Plato.
Julius Bier und Frau,
 Lehrer u. Lehrerin
 für Gesellschafts- und Kunsttänze.
Emmerstr. 43, 1.
Nichelsberg 7, Laden.

Zur Teilnahme an einem
 feinen
Privat-Tanzzirkel
 sind noch einige Anmeldungen
 (Damen und Herren) erwünscht.
 Der Unterricht kann erst Ende
 Oktober beginnen und findet
 wöchentlich nur einmal in unserem
 eigenen Unterrichtssaal in der
 Loge Plato statt.
Julius Bier und Frau,
 Lehrer und Lehrerin
 für Gesellschafts- u. Kunsttänze,
Emmerstr. 43, 1.
Nichelsberg 7, Laden.

Auf vielfachen Wunsch
 halte einen
Extra-Tanz-Kursus
 (ohne Veranstaltungen)
 ab, an welchem noch Damen
 u. Herren teilnehmen können.
 Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
 Mauritiusstraße 10.

Tanz-Unterricht.
 Da ich meinen diesjährigen Tanz-
 Kursus eröffnet habe und noch einige
 Damen und Herren annehme, so bitte
 ich hierdurch um geneigten Zutritt.
 Gefällige Anmeldungen Sedaustr. 7,
 Mittelbau 3.
Wilb. Herrmann,
 Tanzlehrer.

Ohne Konkurrenz!
Beginn unseres
Haupt-Tanzkursus
 am Dienstag, den 16. Okt.,
 abends 8 1/2 Uhr, im
 Hotel „Friedrichshof“,
 Garten-Saal.
Beginn eines feineren
Extra-Tanzkursus
 am Mittwoch, den 17. Okt.,
 im
 Hotel „Friedrichshof“,
 oberer Saal.

Gefl. Anmeld. erbeten. **Einzel-**
Privat-Tanzunterricht in
 uns. Wohn- zu jeder Zeit. Keine
 Musikspesen.
G. Diehl und Frau,
 Bleichstr. 17, 1.

Ohne Konkurrenz.
Privat-Einzel-
Tanz-Unterricht

für jedes Alter in unserer Wohnung
 zu jeder gewünschten Zeit für die Herren
 Offiziere, für Studenten, für Schüler
 höherer Lehranstalten, für Schüler der
 Maschinen- und Baugewerkschule, für
 Kurpfunde, praktisch, leicht, aber ganz
 besonders **schnell** nach unserer
 eigenen Methode, sowie auch unsere
 Schweißwägen-Übung in zwei
 Schritten, beim Tanzen genau 6 Schritte-
 Walzer sofort begreifbar. Diese Übung
 ist älteren Damen und Herren besonders
 zu empfehlen. Zur **Ersternung**
 eines **erhaltenen, eleganten Schweiß-**
Walzers wird garantiert.
 Gefäll. Anmeldungen erbeten. Pro-
 spekt gratis.

G. Diehl u. Frau,
 Bleichstraße 17, 1.

Ohne Konkurrenz.
Privat-Tanzunterricht

nur für Damen (auch Frauen) zu jeder
 gewünschten Zeit, auch Sonntags, in
 unserer Wohnung, ungeniert und bequem.
 Gefl. Anmeld. erbeten. Keine Musik-
 spesen.
Frau Anna Diehl,
 Bleichstraße 17, 1.

An unserem im Laufe der nächsten
 Woche beginnenden
Extra-Tanz-Kursus
 im **Hotel Vogel** können noch
 einige Damen u. Herren teilnehmen.
 Gefl. Anmeldungen nehmen wir
 in uns. Wohnung, Hellmundstr. 4, 3,
 freundlich entgegen.
Anton Deller u. Frau.

Verloren Gefunden

Goldene Damenuhr
 verloren. Gegen gute Belohnung
 abzug. Näh. Schwabacherstr. 2, 1.

Geschäftliche
Empfehlungen

J. Schmitz, Herderstraße 21, 1,
 Fernsprecher No. 3765,
Bücherrevisionen,
 führen u. überwachen d. Bücher u. f. w.
Stenograph. Arbeiten,
 Aufnahme v. Vorträgen, Verhandl. u. f. w.
 Korrespond., Gutachten u. f. w. Unterricht.
 Bervielfältigung von
 Zeugnissen, Zirkularen u. f. w.
 Anfertigung von Eingaben,
 Schriftsätzen, Klagschriften u. f. w.
 Fernsprecher No. 3765.

E. Kleemann,
 beridigter Bücher-Revisor,
 Friedrichstraße 42, B. Gde Kirchgasse.
 Fernsprecher 822.
 Bücher-Abchlüsse, Filzen, Revi-
 sionen, Organisationen, Gutachten,
 Liquidationen, Vergleiche, Vermögens-
 verwaltungen etc. Steuer-Erklärung.

Patent-Zeichnungen etc.
 liefert bill. **Fr. Roetz,**
 Gneisenaustr. 9.
 Zum Referendar- u. Doktor-Examen.
 Routin. Stenograph u. Maschinenschr.
 empf. sich d. Herren Kandidaten zur
 Anf. d. schriftl. Arb. Erstkl. Material,
 gewissenhafte prompte Bed., f. Ref.
F. Schnegotzki, Bertramstr. 6, 1.

Elektr. Anlagen, sowie
 Reparat. werden pr. u. bill. ausgeführt.
Fr. Schalek, Herrngartenstr. 12.

Bessere Damen
 können ihre Garderobe unter
 Leitung einer durchaus perfecten
 Schneiderin selbst anfertigen.
 Dasselbst Anfertigung eleg. sowie
 einf. Kostüme. Mäßige Preise.
Scharnhorststraße 11, 3 r.

Alma Schreck, Bülowstr. 13.
 Bin aus einer groß. Stadt, O.-B.,
 hierher gezogen und empfehle mich d.
 geehrten Herrschaften als Schneiderin
 von Kleidern, Wästen u. Röden nach
 akademischem Schnitt. Die Sachen
 werden gut und billig gearbeitet.

Phrenologin u.
Arithmetik,
 Gelsenstr. 12, 1. Et.
 Nur f. Damen Sprechz. u.
 morg. 9 bis abds. 9 Uhr.
 Sonntags: Sprechz. bis abds. 6 Uhr.

Verchiedenes
Zahnarzt Funke
 verzoogen nach
Friedrichstr. 3, II,
 neben dem Museum, Wilhelmstr.
 Telefon 2870.

Wohne jetzt
Bismarckring 39!
Franz Ney,
 Dentist. 7189

Darlehen,
 diskret u. schnellstens, bei mögl. Rinsen,
 gibt **R. Oppenheimer, Berlin**
O. 34, Ribauerstraße 4, 1. F 123

Welch edelndeckende
Persönlichkeit
 würde durch Gewährung eines
 Darlehens das Vermögen eines
 Beamten sichern? Offerten unter
N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Turnhalle Biebrich.
 Sonntag, 28. Oktober:
Saal frei!

Keuchhusten!
 Ich heile ihn in wenig Tagen. Sprechz.
 Werktags von 10-12, nachm. 3-5 Uhr.
Woitke, Bleichstr. 43.

Anerkennung.
 Ich war von meinem 15. bis zum voll-
 endeten 22. Lebensjahre krank. Die
 ganzen 7 Jahre litt ich an argen Regel-
 störungen, unterdessen auch an Bleich-
 such mit großen Mühsal, zudem
 Jahre lang am Darm und die beiden
 letzten Jahre obenauß noch sehr schwer am
 Magen. Die Herren Aerzte gaben sich
 die größte Mühe, mich gesund zu machen,
 aber ihre Kunst war ohne Nutzen, selbst
 mit etwa 30mal Auspumpen des Magens
 vermochten sie mir nicht einmal Bänderung
 des Magenlebens zu verschaffen. Aus
 der verzweifeltsten Lage, in der ich mich
 nun befand, befreite mich Herr **Woitke**
 in Wiesbaden, Bleichstraße 43, indem
 er mich mit 2 Beordnungen von den
 schweren Leiden erlöste.
 —Frau **Prinzessin Böhm,**
 in Köck h. Gehlhäuser.

Nerven-
 krankheiten, Asthma, Lungen- und Herz-
 leiden, Blutarbeit, Frauenleiden, Strop-
 phus, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma-
 tismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-
 u. Blasenleiden, Lähmungen, Rückenmarks-
 leiden etc. behandelt mit sehr gutem Erfolg

Robert Dressler,
 Konsulent für Naturheilbehandlung,
Phyfit.-diätetische Heilmethode.
 Sprechz.: Vorm. 10-11, nachm. 4-5
Kaiser-Friedrich-Ring 4, P.

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen gut eingeführten Herrn als **Vertreter** bei schönem Verdienst. F 129
Allgemeine Kranken- u. Sterbe-Versicherungs-Anstalt „Victoria“ i. Wiesbaden i. S. o.
Kaufverträge, hohen Gewinn nach, abwert. eben noch zu Mk. 400.— p. Stück abzugeben. O. Engel, Adolfsstr. 3.

2 Adtel 1. Parkett,
 5. Reihe, Mitte, abzugeben. Adolfsallee 45, 2. Tel. 2220.

Druckerei Jagemann
 jetzt Friedrichstraße 14.

Junggefelle,
 distinguirter Herr, welcher geneigt wäre, gemeins. mit einem bis 2 and. Herren kl. vornehme Villa zu mieten, wird um Adressenang. gebeten unter C. 14 an die Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmstr. 6. 7367

Kochrezepte.
 Bessere Hausfrauen, sowie Köchinnen bei feiner Herrschaft finden Gelegenheit, sich durch meine selbstgeschriebenen Rezepte auszubilden bei billiger Berechnung v. einfacher bis zur feinsten Küche. Küchen-Chef, erste Kraft. Offerten u. S. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Massage
 wird von Dame erteilt. Näheres Bietenring 5, 3, von 2-4.

Damen finden Aufnahme. Rat diskret.
Fran Brand,
 früher deutsche Oberhebamme. **Berviers, Rue Spintah 75.** (Kept 4114) F 124

Dist. Untersuchung
 u. Rat f. Damen d. gewissenh. Heb. Anfragen (n. 10 Pf. Rückp.) unter A. 420 an den Tagbl.-Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

Phrenologin
 Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin,
 d. berühmte, wohnt 4 Walramstr. 4, 3. (Auch Sonntags zu sprechen.)

Phrenologin Roonstraße 20, Bordenh. Part.
Heirat.
Geschäftsmann, 29 J., kath., mit Vermögen, wünscht Heirat mit tüchtigem Dienstmädchen. Off. u. S. 169 a. d. Tagbl.-Verlag. Anonym verboten.

Heirat.
 Hoteldirektor, 30 J., in Lebensstellung, mit 14,000 Mk. hat, möchte Reigungsheirat m. geb. Dame mach. Diskretion. Offerten u. S. 1876 hauptpostlagernd Mainz.

Neelle Heirat
 wünscht gebildeter evangelisch. Herr mit sehr gutem Charakter, Mitinh. eines schönen Geschäftshauses in Genf, mit einer gutsituierten Dame in reiferen Jahren. Gest. ausführl. Offerten unter J. 14 an D. Franz, Wiesbaden. Unbedingte Diskretion: zugesichert und verl. (Nr. 228) F 48

Heirat.
 Solid, anständ. Mann, 36 Jahre, kath., w. Heirat mit älterem Mädch. mit etwas Verm. Off. u. S. 169 an den Tagbl.-Verl. Anonym ausgeschl.

Streng reell!
 Baldige Heirat wünscht Dame mit 100,000 Mk. Vermögen. Ernstgem. Off. u. „Amor“, Berlin 61, erb. F 76

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.
 Am 20. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, ein den Eheleuten Bauunternehmer **Gustav Enders** von hier, jetzt in Frankfurt a/M., gehöriger Acker von 4 ar 02 qm, belegen Ede der Grenz- und Dohheimerstraße in der Stadt Wiesbaden, zwangsweise versteigert. F 255
 Wiesbaden, 10. Oktober 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Ausschreibung.
 Die Erd-, Maurer- und sämtliche Bauarbeiten zum Neubau eines **Steinwerksgebäudes** 2 auf Bahnhof **Erdenheim** sollen vergeben werden. Zeichnung und Bedingungenunterlagen sind bei der unterzeichneten Inspektion einzusehen. Letztere können auch gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mk. in bar bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Dienstag, den 30. Oktober d. J., vormittags 10^{1/2} Uhr, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. F 264
 Wiesbaden, im Oktober 1906.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Öffentliche Verdingung.
 Die Abbrucharbeiten des alten Empfangs- und Abortgebäudes auf Bahnhof Kurbe, mit rund 1200 qm Grundfläche, sollen vergeben werden. Das Empfangsgebäude enthält Keller, Erdgeschoss und Aneinanderbau. Alle durch den Abbruch gewonnene Materialien, mit Ausnahme der zu Tage liegenden aufgehenden Teile des Weibsch-abortes und dessen inneren Einrichtung nebst Zubehör gehen in den Besitz des Unternehmers über. Die Verdingungs-Unterlagen liegen in dem Bureau des Bahnmeisters von Bahn auf Bahnhof Kurbe während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht offen und kann daselbst das Angebotsformular unentgeltlich entgegengenommen werden. Die Angebote sind verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf den 24. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, festgesetzten Öffnungstermin, der in Gegenwart etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes zu Mainz abgehalten wird, an uns einzureichen. F 172
 Aufschrift 3 Tage. F 172
 Mainz, den 17. Oktober 1906.
 Kgl. Preussische u. Großherzogl. Hess. Eisenbahndirektion.

Nichtämliche Anzeigen

Tel. 4603. **Albert** Tel. 4801.
Schumann-Theater.
 Sonntag, den 21. Oktober 1906.
Grosse Vorstellungen
 2 Nachmittags 3^{1/2} Uhr. 2 Abends 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen:
 Das gesamte neu komplettierte Programm. F 75
 Trotz d. zahlen nachmittags Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen, mit Ausnahme der Galerie, halbe Preise. Abends dagegen volle Preise. Mont., 22. Okt., 8 Uhr: Gr. Vorspiel.

Ferd. Hanson,
 Vernickelungsanstalt,
 Wiesbaden, Moritzstraße 41,
 empfiehlt sein Lager in **Regulier-, Fall- u. Dauerbrand-Ofen** in einfacher und reicher Ausstattung **bester Fabrikate.**

Aepfel! Aepfel! Aepfel!
 Montag und Dienstag lade am Westbahnhof 200 Str. verschiedenes Tafelobst aus. Abgegeben werden große und kleine Posten.
R. Linse, Kirchgasse 9.

Große Fuhrwerks-Versteigerung.
 Donnerstag, den 25. Oktober, vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Wiesbadener Transportgesellschaft, Inh. Herren **Friedrich Zander Jr. & Co.** auf dem Lagerplatz
130 Dohheimerstraße 130,
 Wiesbaden:
18 Schnepfkarren, 12 ein- und zweisp. Federrollen, 10 ein- und zweispännige Fuhrwagen, 2 vier-räd. Vollerwagen
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
 NB. Die Fuhrwerke sind noch in sehr gutem Zustande. Besichtigung am Tage der Auktion.
Georg Jäger,
 Auktionator u. Taxator, Wiesbaden, Geschäftstf. Schwalbacherstr. 25.

Heute Sonntag von 12—3 Uhr:
Diners zu Mk. 1.25 (Abonnement Mk. 1.10)
 im

Hotel Einhorn,
 Marktstrasse 22. Inh.: Franz Bayer.

Mockturtle-Suppe.
 Mastochsenlende mit Rosenkohl, pom. chateau.
 Junge Hühner mit Tomaten- und Kopfsalat.
 Maraschino-Eis-Crème.

Abends von 6 Uhr ab:
Souper à Mk. 1.25 (Abonn. Mk. 1.10).
 Ochsenschwanz-Suppe in Tassen.
 Huhn mit Reis und Spargelspitzen.
 Hasenbraten mit Kompott.
 Maraschino-Eis oder Käse.

Außerdem:
 Dippehas mit Klößen, ges. Brustkorn mit Moerretsch, Irish Stew etc. etc.

1a Holl. Austern 10 Stück Mk. 1.80.
 Neue Sendung süßer Traubenmost.

Israel. Konfirmanden-Unterricht.
 Zu dem demnächst beginnenden Konfirmanden-Unterricht werden von mir Meldungen in meiner Wohnung, **Nikolastraße 22, 1,** entgegen genommen.
Dr. M. Silberstein,
 Stadt- und Bezirks-Rabbiner. F 314

Blumenthals Puppen-Klinik,
 Kirchgasse 39/41,
 ist eröffnet.

Erkrankte Puppen wolle man uns baldigst zuführen.

Sämtliche Puppen-Zubehörteile in sehr grosser Auswahl. K 1

Erste und grösste
Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“,
 Inhaber: **Adolf Limbarth,**
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
 gegründet 1865. **Telephon 2115.**



empfehlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalken nebst Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten Preisen. 2174

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.
 Lieferant des Beamten-Vereins.
 Transport durch eigene Leichenwagen.
 Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.
 Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Mass. 2661
Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.
Neue Pianos v. Mk. 450.— an empfiehl
A. Abler, Launusstraße 29.

Eheleute!
 Verlangen meinen Katalog über hygienische Bedarfs-Artikel, pat. Neubaufen, etc. Verschlossene Gratulandung gegen 20 Pf. Briefm. Frau A. Angerer, Hebamme a. D., Nadelburg 29.

Brennholz
 à 3tr. Mk. 1.20,
Anzündholz, fein gehalten, à 3tr. Mk. 2.10,
 frei ins Haus. 2501
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7.
 Telephon 488.

Frauenleiden,
 diskrete, befehtigt **P. Ziervas,** Stall 186 bei Köln a. Rh.
 Frau **sch** in B. schreibt: Besten Dank, Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage. (Rückp. erbeten). F 186

Milderung der Fleischnot
 2) Pf. Mehrere Rentner Kadeljan, Ausschnitt 2) Pf. 2741
 Tel. 125. **F. Schan,** Grabenstr. 3

Fette, junge Hatermaßgänse, 8—12 Pfd. schwer, à Pfd. 55 Pf., fette Enten à Pfd. 60 Pf., 1. Wahlhähnchen à Pfd. 55 Pf., frisch geschl. u. i. ger., pers. **H. Kopat,** Postkasten, Distr. Geflügelgroßhandlung, geg. 1884.

Steintöpfe
 für Sauerkraut zu herabgesetzten Preisen **Welfenstr. 47.**

Eltvile
 am Rhein, 4300 Einwohn., Villen-Vorort von Wiesbaden (tägl. 22 Züge in 20 Min.). Beste des Rheingaus, Mildes Klima. Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Beleucht. Nur **30 c. Ein-Stener.** Villen von 20 bis 500 Mk. Billige Mietwohnungen. Zur Niederlassung besonders für jeden geeignet, der ländlich und doch in der Nähe einer Großstadt leben will. Näh. durch **Veränderungs-Verein und Magistrat.** F 326

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Kindes sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.
 Die tieftrauernden Eltern:
Emil Wintermeyer
 und Frau.
 Sonnenberg, 20. Okt. 1906.

Großer Schuhverkauf
 Gut. **Reugasse 22, 1. St. Billig.**

VACUUM-REINIGER
 Teppiche werden billigst gereinigt, Enttarnung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 • Tel. 747.

Das **Grabstein-Lager**
 von **Carl Roth**
 Architect,
Platterstrasse 23,
 am Weg nach der Beausite, umfasst ca. **200 Grabsteine** von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urausf. Feuerbestattung. 243

Familien-Nachrichten

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer getroffenen Verluste sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank, insbesondere für die zahlreichen Kranzbesenden, für die Erung des Dahingewesenen durch den Kirchenchor, sowie Herrn **Barter Bender** für die tröstlichen Worte am Grabe.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Wagner, geb. Jechel.
 Sonnenberg, den 19. Oktober 1906.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer getroffenen Verluste sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank, insbesondere für die zahlreichen Kranzbesenden, für die Erung des Dahingewesenen durch den Kirchenchor, sowie Herrn **Barter Bender** für die tröstlichen Worte am Grabe.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Wagner, geb. Jechel.
 Sonnenberg, den 19. Oktober 1906.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause
Hellmundstrasse 48, Ecke Wellritzstrasse.

Destillations-Produkten-Geschäft

en gros — en détail

verbunden mit

Wein-Niederlage der Firma Chr. Limbarth, Inh. H. Lill, hier,

eröffnet habe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde bemüht sein, einer verehrl. Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden

Hochachtungsvoll

Heinrich Martin.

Selten billige Kaufgelegenheit!

Eine große Partie

Albums und Photographie-Rahmen

in allen Größen und Arten

kommen in dieser Woche vom 22.—28. Oktober zum Verkauf und werden
mit **40%** Rabatt abgegeben.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Weihnachtsgeschenken!**

Telephon 585. **Ed. Rosener, Langgasse 51.**

Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Toilette-, Luxus- u. Lederwaren.

Nur
gegen
Bar!

Die Waren zu herabgesetzten Preisen
sind auf besonderen Tischen ausgelegt!

Betten!

Kinderbetten, komplett, von Mk. 20.— an. Matratzen in Seegras von Mk. 9.— an.
Eisenbetten, komplett, von Mk. 25.— an. Matratzen in Wolle von Mk. 18.— an.
Holzbetten, komplett, von Mk. 30.— an. Matratzen in Kapok von Mk. 35.— an.

Matratzen in Haar und Rohhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,**
in der **Mauergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Platze. — Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.
Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

(Abteilung Wiesbaden.)

Mittwoch, den 24. Oktober, abends 6 Uhr,
im großen Saale des „Sasno“:

**Vorführung kinematographischer und
künstlerisch kolorierter Lichtbilder**
aus den deutschen Kolonien Togo, Kamerun
und Südwestafrika.

(Einzig existierende Original-Ausnahmen.)

Mitglieder der Abt. Wiesbaden der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
haben freien Eintritt gegen Vorzeigung der Einladungskarten. Für
Nichtmitglieder Eintrittskarte 50 Pf., für Schüler 25 Pf.

Vereine erhalten Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen bei Herrn
Kaufmann **Wilhelm Joost, Kranzplatz 5.** F 394
Der Vorstand.

Langersche Physikalische Heilanstalt,

Luisenstrasse 5, 1.

behandelt auf Grund langjähriger Erfahrungen mit nachweislichem Erfolg alle
**Nervenstörungen, Magen- u. Darmleiden, Gicht, Ischias,
Rheumatismus, Frauenleiden nach Thure Brandt.** (Mäßige
Preise.) Alle modernen Heilfaktoren. Sprechzeit 8—8 Uhr.

Unübertroffene

Thüringer Leberwurst

nach Hausmacher Art. 2644
Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.

Auf Kredit!!

liefert eine leistungsfähige Firma gold.
und silberne

Uhren, Juwelen,

Gold- und Silberwaren. Bequeme
Teilzahlungen, strengste Diskretion, sowie
reellste und billigste Bedienung zug. sich.
Klienten mögen ihre Adresse unter
N. 128 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Trau-Ringe

stets in allen Fassons u. Preis-
lagen vorräthig.
Spezialität meine **moderne
Rugelfasson-Ringe.**

Gravieren umsonst, worauf gewartet
werden kann.

Otto Bernstein.

Achten Sie bitte im eigenen Interesse
genau auf Ladeneingang
40 Kirchgasse 40
und Gde. Kleine Schwalbacherstrasse.

Winter-Kartoffeln

norddeutsche, gelbe, hochfein im Geschmack,
100 Pfd. 3 Mark
liefert frei Haus **Otto Unkelbach,**
Schwalbacherstrasse 71.

Kartoffeln (b. S.) in f. Quant.
empf. b. H. Güntler, Dohbeimerstr. 105.

Möbilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Oktober cr., vormittags 9^{1/2} und nachm.
2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich wegen Aufgabe des Hausbaus folgende
sehr gut erhaltene Möbeln in meinem Versteigerungslokal 2 Reichstr. 2 daber:
als: 2 kompl. Betten 1 Waschtoulette mit Marmor u. Stahelaufsatz, 2 Nachttische,
2 Stühle, 2 Handtuchhalter (alles hell Satin), 1 gutes Tannen-Bett mit hohem
Kopf, 2 Gestübedetten, 1 Mahag.-Kinderbetten, 1 Garnitur, Sofa und 2 Sessel
(grau), 1 dito Sofa, 2 Sessel (rot), 1 fast neuer Diwan, 1 schwarzes Sofa,
einzelne Sofas, Chaiselongue, 1 schöner Kugh.-Lubau, 1 zweifür. und einfür.
Niederstuhl, Waschkommoden u. Nachttische mit und ohne Marmor, 1 sehr schöne
Nugh.-Damen-Toilette, 1 Vertiko, 2 Kommoden, 1 schöne weiße Kinderkommode,
1 Sessel mit Nachstuhl-Einrichtung, 1 Nugh.-Nächtisch, 1 fl. Nippisch, 2 Antoinetten-
tische, 1 schöner schwarzer ovaler Tisch, 5 sch. Stühle, 1 adelicher Eichen-Tisch,
schöner geschnitzter Ständer, 1 bronz. Tischchen mit weißem Marmor, 1 Nugh.-
Tischchen mit w. Marmor, 1 Mahag.-Gedreger, 1 dito Banceibrett, 1 Pfaff-Näh-
maschine, 3 Vogelkäfige mit Ständer, verschiedene Silber, Spiegel, 3-armiger
Lüster, Wandteiler, Wanduhrdränken, kleine Kaiserbüste, Bierlampen von rotem
Glas mit Bronze-Fintensatz und Schreibstiftleuchter, 1 Damen-Schreibmappe aus
Leder, 1 Bierlanne mit 5 Krügen, 1 Vorkännchen mit 5 Bechern, Porzellan
und Glasschalen, Kompotteller, 2 sehr schöne japanische Vasen, 2 Porzellanleuchter,
1 kompl. Kücheneinrichtung, einzelne Küchenschränke, 1 großer Küchentisch, Küchen-
bretter, 1 großer Lebensschrank, Flaschen- und Fliegenschrank, Tischgestell,
2 Sitzbadewannen, 1 Koffer, 2 Damen-Fahrräder, Küchen- und Kochgeschirr und
vieles mehr öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.

Punkt 12 Uhr kommt 1 sehr gutes schwarzes Pianino, 1 kompl.
Ehservic für 18 Personen, sowie die dazu gehörenden Gläser, alles
von feinstem Porzellan und Glas, zum Ausgebot.
Adam Bender, Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: 2 Reichstraße 2. Telephon 1347.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die 2. Rate 1906/07: F 314
20.—30. Oktober vormittags.
Israelitische Kultuskasse.

Diese Woche ausgestellt:

neu aufgenommen

Pyrenäen und Antwerpen

mit Lourdes, Kloster Chartreuse etc. einer der wichtigsten Häfen Europas.

Kaiser-Panorama.

Wirtschafts-Uebernahme u. -Empfehlung.

Freunden, Bekannten und einer verehrl. Nachbarschaft die
erg. Mitteilung, dass ich mit Heutigem die

Wirtschaft zum Hauptbahnhof,

früher „Zum Adler“,

Goethestrasse 1,

von Herrn **J. Lippert** übernommen habe und bitte um ge-
neigten Zuspruch.
Wiesbaden, 20. Oktober 1906.

I. V.:

Johann Raab,

seither. Kellner bei Mappes.

Berliner Neuwascherei,

Spezial-Wasch- u. Plätt-Anstalt mit elektr. Betrieb

für feine Herren-, Damen-
und Kinderwäsche.

Inh.: **Joh. Biel,**

Bertramstrasse 9.

Telephon 3330.

Lieferung in 5—6 Tagen.
Eilwäsche in 24 Stunden.



Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der seit dem 2. Oktober
d. J. fälligen 2. Rate für 1906/07 wird
hiermit in Erinnerung gebracht. F 320
Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.
Evangelische Kirchenkasse,
Luisenstrasse 32.

Anzündeholz,

fein gespalten, p. Str. Mk. 2.10, Abfall-
holz p. Str. Mk. 1.20, lief. frei ins Haus

Heinrich Biemer,

Dampf-Schneiderei,
Teleph. 766, Dohbeimerstr. 96. Teleph. 768.

Berliner Pfannkuchen

mit ff. Füllung, täglich
frisch, sowie alle Caffee-
Gebäck empfiehlt in bekannter
Güte

Konditorei Braun,

Bismarckring 39.

Didburg und Kartoffeln
bill. & haben Dohbeimerstr. 105.

Bestellungen
auf gute Kartoffeln, Magg. bonum,
gelbe englische, Rüsschen und Welt-
wunder, zu den billigsten Tages-
preisen werden angenommen. Bücher-
str. 11. Part.

Birn-Quitten
zu verkaufen Weisbergstr. 5.



Dr. Caspari,

Zahn-Arzt, 7820

Webergasse 3,

neben Hotel Nassauer Hof.

Zimmerpöbe und Küchen-
sind billig zu haben Frankfurter-
str. 2 oder Dohbeimerstr. 46.
Friedrich Müller, Zimmermeister.

Fab-Versteigerung

Morgen Montag, den 22. Oktober cr., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr **H. Ruppel** durch den Unterzeichneten im Keller

Bismarckring 17

folgende sehr gute Fässer, als:

1. zwei Doppelstück,
2. ein Stückfaß,
3. zehn Halbfaß,
4. drei Viertelstück,
5. zehn Oghoste,
6. neun Sekto,
7. zehn kleinere Fässer

Öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung versteigern. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,
Geschäftsfokal: 2 Fleischstraße 2.
Telephon 1847.

Männer-Gesangverein Waldstrasse

Heute Sonntag, von 4 Uhr nachmittags ab:

Tanzkränzchen

im Saale „Zum Burggraf“, Waldstr. Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Evangelischer Arbeiter-Verein Wiesbaden.

Dienstag, d. 23., abends 8^{1/2} Uhr, findet unsere

General-Versammlung

im Gemeindehaus Steingasse 9 statt. Um vollständiges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Restaurant z. Stadt Frankfurt,

Webergasse 37. Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Frei-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree frei. Es ladet freundlichst ein **Jean Dietz.**

Hotel-Restaurant

Buchmann,

Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen

Heute von 6 Uhr ab:

Hasenrücken mit Rahmsauce, Kalbsbraten auf Banernart, Rinderrouladen mit Purée, Schweinebraten mit Kraut-Salat, Kalbsbraten garniert, Empfehle H. Kronenbier, Kulmbacher Pilsbier.

Restaurations Petry

Marktstraße 8 — Ecke Mauergasse. Heute abend von 8 Uhr ab:

Gas im Topf.

Neu eröffnet! Michelsberg 7. Michelsberg 7. Hotel-Restaurant

Christmann.

Empfehle heute als Spezialität:

Jg. Hähne, Gänsebraten, Rehbraten, Rehragout, Schinken in Burgunder, sowie

in- u. auswärtige Biere, Weine erster Firmen.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Bes. H. Christmann. Telephon 2855.

Ansichtskarten

von Wiesbaden, in Lichtdruck, offerieren, so lange Vorrat, zu Mk. 10.— per 1000 Stück sortiert **Kempff & Co.,** Bismarckring 17.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 21. Oktober.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Sinfonie-Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiel. 7 Uhr: Carmen.
Residenz-Theater. Nachm. 1/4 Uhr: Im Hoiquartier. Abends 7 Uhr: Die Nachtkeil.
Walhalla-Theater. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen. Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen. Feilsarmee. Form. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Versammlungen.

Montag, den 22. Oktober.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Fest-Konzert am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin.
Königl. Schauspiel. Abds. 7 Uhr: Lohengrin.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Lohengrin.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.

Altarhaus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 6.
Dangels Kunstsalon, Launusstraße 6. Kunstsalon Viktor, Launusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenberg-Schule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Vollblutställe, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9^{1/2} Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10.30—12.30 und von 3—5.30. Eintritt frei.
Verein für Kinderhort. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2. und Fleischstr.-Schule, Karl. Verghott a. d. Schulberg. Hilfsstraße zur Mitarbeit erwünscht.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1. St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Nacht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für Volkswohlstand. Gesundheitspflege auf d. Aelberg (Salzestelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Zentralstelle für Krankenpflegekräften (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr. im Rathaus. Geöffnet von 1/2 bis 1/3 und 1/3—7 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Versteigerungen

Montag, den 22. Oktober.

Einreichung von Angeboten auf die Abbruch- und Bauarbeiten zu dem Anbau eines Stellvertschäudes auf Bahnhof Erbenheim, an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I hier, vorm. 10.30 Uhr. (S. Tagbl. 474, S. 9.)

Einreichung von Angeboten auf die Vergabung von Friseurräumen im neuen Hauptbahnhof zu Wiesbaden, im Verwaltungsgebäude zu Mainz, Rhadamusstraße 1, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 470, S. 20.)

Versteigerung von leeren Fässern im Keller Bismarckring 17, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 492, S. 26.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

19. Oktober. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mitt. vorg. nachm. abds.

Barometer*)	751.1	751.0	751.6	751.2
Thermom. C.	8.7	14.5	12.1	11.8
Windsp. mm	8.2	10.4	9.9	9.5
Rel. Feuchtigk.	98	85	95	92.7
Windrichtung	still	still	still	—
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	0.1	—
Höchste Temperatur	15.9.			
Niedrigste Temperatur	7.6.			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergänge für Sonne

(©) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittel-europäischer Zeit.)

Ort	im Süd.	Aufgang	Unterg.
Wiesbaden	12 12	7 05	22 12
12 13	12 7	0 15	22 12
12 14	12 7	0 15	22 12
12 15	12 7	0 15	22 12
12 16	12 7	0 15	22 12
12 17	12 7	0 15	22 12
12 18	12 7	0 15	22 12
12 19	12 7	0 15	22 12
12 20	12 7	0 15	22 12
12 21	12 7	0 15	22 12
12 22	12 7	0 15	22 12
12 23	12 7	0 15	22 12
12 24	12 7	0 15	22 12
12 25	12 7	0 15	22 12
12 26	12 7	0 15	22 12
12 27	12 7	0 15	22 12
12 28	12 7	0 15	22 12
12 29	12 7	0 15	22 12
12 30	12 7	0 15	22 12

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 21. Oktober.
Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparkasse. Herrn Kaufmann Walzer, Paulbrunnenstr. 9. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag. Wiesbadener Militär-Verein, G. S. Nachm. 2.30 Uhr: Ausflug. Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.
Wiesbadener Stadt-Arbeiter-Verein. Nachm. 4 Uhr: Stiftungsfest. Privatgesellschaft Rosenblüte. Nachmittags 4 Uhr: Gem. Unterhaltung. Bäderklub Deiterkeit. Nachm. 4 Uhr: Tanzkränzchen.
Tee-Abend für Verkäuferinnen und alleinsteh. Mädchen. 6.30—9.30 in der Heimat, Rehrstraße 11.
Männergesang-Verein Silba. Abds. 7.30 Uhr: Konzert.
Männergesang-Verein Union. Abds. 8 Uhr: Konzert.
Verein für jüdische Geschichte und Literatur zu Wiesbaden. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.

Montag, den 22. Oktober.
Turn-Gesellschaft. 4—5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5—6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damenturnen. 8—10 U.: Fechten. Turnen der Altersriege. Nach dem Turnen Versammlung.
Volkshochschule. Abends 8.15 Uhr: 3. Vortrag des Konservatoriumsdirektors Gerhard über „Beethoven als Sonettendichter“ in der Aula der höh. Mädchenschule.
Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung.
Köllerische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Übung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.
F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Ritherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.
Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9—10 Uhr: Übungsabend.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwabacherstraße.
Verein der Friseurgehilfen 1900. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.
Freidenker-Verein Wiesbaden. Abds.: Sitzung.

Berichts-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.

Progeniumloge	Mk. 4.—
Fremdenloge	„ 3.—
Orchesterloge	„ 3.—
Balkon	„ 2.50
2. Parquet	„ 2.50
Promenoir	„ 2.—
2. Parquet	„ 1.50
Barriere	„ 1.—
Entree	„ 0.70

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel.

Sonntag, den 21. Oktober, 232. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von D. Meilhac u. L. Halévy. Musikal. Leit.: Herr Prof. Mannsbaed. Regie: Herr Dr. Braunmüller.

Personen: Carmen Frau Brodmann. Don José, Sergeant Herr Henschel. Escamillo, Stierkämpfer Herr Müller. Zuniga, Lieutenant Herr Braun. Morales, Sergeant Herr Engelmann. Ricalla, ein Bauernmädchen Fr. Krämer. Pillas Bastia, Inhaber einer Schenke Herr Spieh. Dancairo, Schmuggler Herr Schaub. Remendado, Schmuggler Herr Henke. Frasquita, Zigeunerin Fr. Hans. Mercedes, Mädchen Fr. Hehlbl. Ein Führer Herr Ende. Soldaten, Straßenjungen, Zigarren-Arbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort u. Zeit der Handlung: Spanien 1820. Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Annetta Balbo und werden ausgeführt von Fr. Peter, Fr. Salzmann, dem Corps de Ballet und 24 Comparsen.

Decor. Einrichtung: Herr Oberinsp. Schief. Kost. Einrichtung: Herr Oberinsp. Raupp. Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10^{1/2} Uhr. Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiel.

Montag, den 22. Oktober, 233. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikal. Leit.: Herr Prof. Mannsbaed. Regie: Herr Nebus.

Personen: Heinrich der Vogler, deutscher König Herr Braun. Lohengrin Herr Kaiser. Elsa von Brabant Fr. Müller. Herzog Gottfried, ihr Bruder Fr. Salzmann. Friedrich von Trarane, brabantischer Graf Herr Müller. Ortrud, seine Gemahlin Frau Schröder-Kaminsky. Der Herrscher des Königs Herr Geisse-Winkel. Sächsische Grafen u. Edle, Thüringische Grafen und Edle, brabantische Grafen und Edle, Edelherren, Edelknaben, Mannen, Frauen, Aechte, Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Decor. Einrichtung: Herr Oberinsp. Schief. Kost. Einrichtung: Herr Oberinsp. Raupp. Die Türen bleiben während der Duvertüre geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 11 Uhr. Erhöhte Preise.

Dienstag, den 23. Okt. 234. Vorstellung. 5. Vorstellung im Abonnement. Der Familientag.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Sonntag, 21. Oktober.

Im Notquartier.

Ein Mandoverbild in 3 Akten von Freiherr von Schlicht und Heinz Gordon.

Spielleitung: Gustav Schulze.

Personen: Baron von Grabow auf Grabowsee, Gustav Schulze. Rittergutsbesitzer Steffi Sandori. Frieda, seine Tochter Helene Rosner. Nathilde von Dahlenberg, Hausdame bei Baron v. Grabow Franz Diener. Bertha, seine Frau Theo Tachauer. Frau Gella von Horstmann Ase Noorman. Oberst von Langen, Kommandeur eines Infanterie-Regts. R. Wiltner-Schnönan. Müller, Regiments-Adjutant Hans Wilhelm. Kurt von Ahrenberg, Friedrich bei der Infanterie Bertha Wanden. Saraw Graf Winter von Adersflügel, Oberleutnant eines Husaren-Regiments Heinz Dettrügge. Hans von Bachwitz, Porteführer im Husaren-Regiment Ely Arndt. Ein Hauptmann Reinhold Hager. Schmidt, Reg. Bursche bei Graf Harald Arthur Rhode. Goretzki, polnischer Soldat Max Ludwig. Eine Ordonanz Franz Dneif. Anfang 7^{1/2} Uhr. — Ende 9^{1/2} Uhr. Halbe Preise.

Sonntag, den 21. Oktober, 234. Vorstellung. Dugendarten gültig. Fünfgigerarten gültig.

Die Nachkritik.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Preßler. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen: Ludwig Lauterbach, Verleger der Zeitung „Die Wahrheit“ Gustav Schulze. Dr. jur. Willi Lauterbach, Referendar, sein Sohn Hans Wilhelm. Dr. Waldemar Repler, Chefredakteur der Zeitung „Die Wahrheit“ Georg Räder. Berthilde Repler, seine Frau Clara Krause. Max Fahrenholz, Feuilleton-Redakteur Heinz Dettrügge. Hans Christoph Finke, Redakteur, Neffe Lauterbachs Rudolf Bartal. Fridolin Sauerland, Journalist Theo Tachauer. Schmitt, Metzger H. Wiltner-Schnönan. Fabian, Hausbesorger Theo Dbrt. Frau Fabian Minna Apte. Leonore Lambertia, Schauspielerin Bertha Wanden. Frig. Seger, Nla Mahler. Christian, Lehrling Steffi Sandori. Scholz Gerbard Salscha. Ein Lazaretter Max Rüdich. Ein Desinfektions-Franz Dneif. Ort der Handlung: Eine mitteldeutsche Residenz. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9^{1/2} Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 22. Oktober. Dugendarten gültig. Fünfgigerarten gültig.

Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin.

Liselott.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobber. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich H. Wiltner-Schnönan. Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder Heinz Dettrügge. Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin Ase Noorman. Marquise, Maintenon Sofie Schenk. Lenor v. Raubiamshausen, Elisabeths Hoffräulein Ely Arndt. Marckhallin Grange, Ober-Intendantin des Herzogl. Hofstaates Bertha Wanden. Graf Lan'an, Rudolf Bartal. Baron d'Aunray, Hans Wilhelm. Chevalier Roussign, Gerbard Salscha. Graf La Garde, Kavaller des Herzogs Reinhold Hager. Chevalier v. Lorraine, Kavalierr d. Herzogs Friedr. Degener. Lacroix, Haushofmeister des Herzogs Franz Dneif. Rüdich, Arthur Rhode. Beschlischerin des Herzogs Minna Apte. Dudois, Schenkwirt Theo Tachauer. Boisson, Bürger Theo Dbrt. Tiffot, von Max Ludwig. Teinturier, Paris Gerbard Salscha. Marais, Gustav Schulze. Madelon, seine Tochter Margot Bischoff. Temple, ein Stroh Georg Räder. Geolge, Wagen, Lafaien.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, teils im Schloffe St. Germain, teils in Paris, teils in Versailles.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 23. Oktober. Dugendarten gültig. Fünfgigerarten gültig. Sberlod Solmes.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

Sinfonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Alfani.

Programm:

1. Sinfonie Nr. 5 in C-moll L. v. Beethoven.

I. Allegro con brio.

II. Andante con moto.

III. Allegro.

IV. Finale — Allegro.

2. Konzert für die Violine mit Orchester L. v. Beethoven.

I. Allegro ma non troppo.

II. Larghetto.

III. Rondo — Allegro.

Solo-Violine: Herr Kapellmeister H. Jmer.

Numerierter Platz: 1 Mark. Im übrigen berechnen sich zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten u. Saisonkarten, Abonnementkarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 Mark.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Galerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr kleine Preise, abends 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Vom 16.—31. Oktober

das III. sensationellste

Herbst-Programm.

„Coco“

der menschliche Pavian, sowie die

übri gen Attraktionen.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a, Spezialitäten-Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Die Phönizier mit Lourdes und die Lauphine mit Kloster Chartreuse. — Serie II: Antwerpen.

meßones gibt für den großen Saal? — fragte die müde- gebante Stimme der trauernden Mutter hinaus. „Selbstverständlich, Sobet, wenn ich es nur gut ge- nung mache.“

„Das wirst du schon können, ich überlasse dir voll- ständig die Verwaltung des Gegenstandes, du wirst schon das Richtige treffen.“

Da schlug die Uhr über dem Kamin feierlich, mit dem silbernen Schlags, den Gosswin schon als kleiner Junge gehört hatte, und dann spielte sie das hochbedeutende Zeit hinterher; fast gleichzeitig erhoben die Glöden der Stadt ihr Geräusch, und die Herzogin stand auf. „Nun müßt du noch Gaste sehen, Gosswin, die Deinen erhoarten dich gewiß zur Beförderung, ich habe dich lange genug aufgeschoben. Mein Mann wird auch gleich kommen — er will jetzt allein mit mir sein. Gott segne dich und gebe dir frohe Nachrichten! Ich sehe dich ja noch, ehe du nach Düsseldorf zurückkehrst? Ein- weilen bitte ich dich, diese Kleinigkeit für deine Con- tinue mitzunehmen; gib sie ihr in meinem Namen, ich hoffe sie gelegentlich persönlich kennen zu lernen. Und bei der kleinen Ständchen besetzt du mit ein Zeegeleiser, wie wir ausgemacht haben, du nicht schon, wie sie es machen soll, und richtet mir alles gut aus!“

Gosswin neigte sich tief über die gültige Hand und küßte sie sanft. Er wollte etwas sagen, es kam aber nur unvollkommen heraus. „Gott segne dich!“ wiederholte die blasse Frau in dem schwachen, schlappenden Trauergehemden, und er schied von ihr, um sie mit dem Gemahl allein zu lassen, der zu hoch war, seinen Schmers andern zu zeigen als ihr.

Im Vorgimmer der Herzogin warteten zwei Katakien. Gosswin begrüßte den weißhaarigen Stämmigeren, den er seit seiner Jugendzeit kannte, mit herzlichem Gruß und wuschelte ein paar Worte mit ihm, dann ging er durch die langen, hellereuchten Gänge, in deren weichen Teppichen der Fuß lautlos einsank und die gerade durch diese leuchtende Stille so scharflich über und verlassen wirkten. Der Sanftmutter kam sich wie ein abgesetzener Geist vor, der nach der ehmaligen Heimat zurückkehrte, wo er hoch seine bleibende Stätte mehr hat. Sie anders war das noch vor sechs Monaten hier gewesen, und wie hatte sich sein eigenes Leben seit dieser Zeit verändert!

Ein leises Gurren des jüngern Katakien, der Gosswin gefolgt war, um ihn hinauszuweisen, benachrichtigte ihn, daß er in der Betschloßzeit die gewohnte Richtung ein- geschlagen hatte und, fast nach dem großen Treppen- hause zu gehen, auf dem Wege nach dem ehemaligen Be- mähren des Erbprinzen war. Er schlug sich leicht vor die Stirn. „Na, die alte Gewohnheit!“ sagte er, halb zu sich selbst und halb zu seinem Begleiter. „Nun müssen wir einen andern Weg einschlagen, am liebsten gehen wir hier durch die Gorgellangimmer und den roten Saal.“ Er meinte sich bei diesen Worten nach einer Tür, und der Katakien öffnete sie und drehte die elektrische Leuchte auf, so daß Licht in die Räume kam, die wegen der dort aufgestellten Sammlungen den Namen die Gorgellan- zimmer führten.

Wenn Gosswin nicht durch den Vorzeichen genötigt ge- wesen wäre, einen Katakien als eine Art von todelos arbeitender Maschine zu betrachten, so würde er gemehrt haben, daß Martin sehr ungern die Gorgellangimmer betrat. Zu Tischzeit hatte der Katakien auch fo- fort an dem leichten Mientenpiel Mühlmanns gesehen, wie diesen summe war, und sich danach gerichtet, hier aber sagte die Gewohnheit und der Will, und Gosswin ging in ruhigen Herrschaft seiner Wege und fragte nicht danach, ob das Gerüsch hinter ihm ätzerte und welche, weil der Baron den selben Einfall hatte, in der Ehrlichkeit durch die verrufenen Zimmer zu gehen, die her vornehmste Ständchen um diese Zeit nicht zu be- treten mochte. Die Gorgellangimmer hatten seine Leuchte, und da Klapperte Gosswins unregelmäßiger

Schritt sehr hörbar auf dem Parkett. Es lief wie ein leises Strahlen und spielte durch die summen Räume, die so plötzlich aus der Dunkelheit aufgedreht wurden, und dem unglücklichen Martin fiel dabei ein gewisser unangenehmer Herr mit einem schwarzen Hut, der auf für sein Denken bekannt war. Nachdem er sich vorher so nach an Gosswin herangedrückt hatte, als es nach der Goffille möglich war, hielt er sich jetzt drei Schritte weit von ihm entfernt und begnügte sich damit, überall so viel Licht anzubereiten, wie nur irgend vorhanden war.

Gosswin aber wandelte wieder in Räumen und dachte an seinen verstorbenen Freund und an all die Pläne, die er geküßt hatte — Pläne, die nun im Grab ruhen und über die Spring Gellig immer von oben herab gelächelt hatte, denn der war durchaus kein Träumer. Der Stumpf- baron kannte die Abrechnung des fünfzigjährigen Chronologes gegen seine Person ganz genau, und er wußte, daß dieses Schicksal, das seine eigentliche Heimat bedauerte, ihm unerbittlich verfallen sein würde, wenn Spring Gellig an die Regierung käme. Zu diesem Augenblick betrat er den roten Saal und schritt ansammeln. Bei dem sich anzuwendenden Licht, das alles in Tageshelle be- setzte, hatte es gerade ausgefallen, als ob das Lebens- gerste Schicksal an der Hand vor ihm sich bewegte. Er blieb stehen und sah es genau an. Es war das berühmte Epitaph, das den Herzog Hans Strohrecht den Ersten vorstellte, der A. D. 1776 gerührt hatte, dieses Regen zu verfallen. Ein Kanthaber nach dem alten Stil war er gewesen, und so fand er auch da mit seinem Reichthum Reichthum seiner reizenden Schwenden, zwölf schöne Mäd- chen in Männertracht, die auf ihre geliebten Schwenden neben seiner Stütze einherzogen pflegten, wenn er ausfuhr. Man erzählte sich allerlei darüber, so auch von einer Schriftmacht, in der sich eine aus diesen Trost in den tiefen Schloßstich schätzte, und von einem jungen Menschen, der sich so weit vergeb, den Regen gegen Gosswin auszu- steuern — aber wer mußte heutzutage noch etwas Ge- heimtes über diese Dinge, die in seiner Gegenwart aufge- zeichnet waren? Nur ein Oranien vor dem Saal und dem Bild war übrig geblieben und umspann beide mit Gagen und Gefächeln, so daß Martin zuerst glaubte, der Baron sei lebend, als er ihn so plötzlich vor dem glühenden Bilden sah. Er ahnte ja nicht, daß Gos- win eine sprechende Skulptur des alten Herrn mit dem Springen Gellig entdeckt hatte. Trotz Gussweide und dem ihm bildlichen Schminnen, das alle Maler der Photo- zeit ihren Opfern aufgeschminkt haben, war es Spring Gellig, der den Einbringung in seine Schritte folg und abweisend ansah. Es lag etwas in seiner Trümpfador- mense, wie: siehe den Segen und der Stumpfbaron hergalt dies mit einer tiefen Verbannung und einer leisen Handbewegung, als wolle er jemand den Fortritt lassen. Dann verließ er den roten Saal, hinter ihm der ätzende Martin, der sich alles das nicht annehmen- reimen konnte und sich nur beeilte, dem unheimlichen Gefächeln, der Spitzhütten grüßte, möglichst schnell Gut und Übergier zu geben: Als Gosswin dann in die Nacht hinausgeschritten war, wart ihm der Katakien einen kühleren Gang in die Zeile und beschloß, sich an dem sollen Baron zu rächen.

(Fortsetzung folgt.)



Lehrstuhl

Sifsknoten.

(Nachdruck verboten.)

Soll man das Sifsknoten nützen? Die Leute an der Kaiserliche sagen „nein“ und behaupten, jeder Sa- lag zum Koffer, worin Sifsknoten und liegenden Vor- sichten in Tages- und Abendstunden wird dagegen immer hartes Surgen empfohlen. Wer hat nun recht? Aber den Sifsknoten sagt sich bekanntlich nicht freieren, aber über Kalkoden und Erlaubungen läßt sich reden und aber vernünftig. Vermuthung rechen heißt: in Sifsk- und Gegenrede die Gründe aufsuchen, derenwegen man über dies oder jenes verschiedene Meinung ist und ihre Begründung darzulegen.

Sinnlich fragen wir die Leute von der Kaiserliche, warum sie das Sifsknoten nur haben und nicht nutzen? Die Antwort ist eine sehr wohlüberlegte. Sie sagen: wir wollen von jeder Sifsknoten den Geschmack haben, der ihr eigen ist. Oben zur Gewöhnung an das Koffer, dann kommt ein Sifsknoten wie der andere und da wir oft Sifsknoten, so wundert wir die Abwechslung zu haben, die jeder Sifsknoten in seiner eigenen Art bietet. Sifsknoten Sifsknoten — gute Sifsknoten. Der Sifsknoten hat Abwechslung an sich und ein Dorf hat einen anderen Geschmack als der Sifsknoten, die Seemanns Abwechslung den Geschmack, die Sifsknoten (man kann der Sifsknoten und die Sifsknoten) den Sifsknoten, den Sifsknoten stehen viele allen übrigen Sifsknoten vor, genug, von künftigen Sifsknoten, wie sie helfen mögen, hat ein jeder seine be- sondern Eigenheiten im Geschmack, die um so beut- licher hervorzuheben, je weniger die Zubereitung an ihm gefehlt. Gut und sauber gewaschen, in feines Salz- wasser (mindestens 30 Gramm Salzwasser auf den Liter) gelassen und nach geringem Ziehenlassen heiß angerichtet, gibt jeglicher Sifsknoten ein treffliches Gericht. Unbenommen bleibt es, größte Mannigfaltig- keit in den Säuren wachen zu lassen, zu denen gar viele Sorten vorzuhandeln sind.

Eine einfache ist die Treppenänder Säure aus Wohlgeschmecke, ein wenig Pfeffer und Sifsknoten be- reitet und mit Essig, Zitronen oder Rabern abgeschmeckt. Eine zweite, die in Vorhandeln sehr geschätzt wird, be- steht aus Säure, Sifsknoten und Pfeffer (sein Kräuter- essig) zu gleichen Teilen, bei gelinder Sifsknoten glatt be- rühren. Statt der Säure stellt man in feineren Fällen nur weiche Säure aus Milch, Sifsknoten und Milch hin. Sie ist bedeutend billiger als die erste, was wohl zu berücksichtigen ist, da sie in ähnlichen Mengen ver- trägt zu werden pflegt.

Man ist jedoch der Sifsknoten nicht immer in der Lage, frische Sifsknoten zu haben; wenn sie zu ihm kommen, enthalten sie den bekannten Sifsknoten. Sie sind deshalb nicht vorzuhandeln — vorzuhandeln Sifsknoten — sondern der an Sifsknoten erinnertes Geruch entsteht durch die Zersetzung ihres Sifsknotens an der Luft. Es bilden sich dem Sifsknoten verwandte Säuren, sog. Wechselsäure, wie jetzt auch die jungen Säuren lernen, die sich der Sifsknoten verbinden, teils flüchtige Stoffe, wie schon die Entfernung vertritt, aus der sie selbst eine chemisch ungeliebte Säure nachnimmt. Ge- wunden können solche Säuren durch Säuren werden; das wissen die Chemiker männlichen und weiblichen Ge- schlechtes, aber auch die Stöckchen wußten das, ohne sich zu haben, von jeder aus Erfahrung. Ein Sifsknoten Essigsäure ins Sifsknoten hebt den Sifsknoten fast ganz auf.

Man dieser durchaus richtigen Beobachtung leitet sich der im Sifsknoten herrschende, an der Sifsknoten gemei- ne Sifsknoten, Sifsknoten nie ohne Essigsäure zum Koffer zu kochen.

Da nun aber der Sifsknoten durch das Kochen in solchem Essigsäure seine Sifsknoten und Sifsknoten ein- büßt, mußte aus der Sifsknoten Sifsknoten und dem Sifsknoten an Wohlgeschmack durch Vergabe von Sifsknoten

tunlichst abgehoben werden und es mancherlei Sifsknoten, Pfeffer, Essig, Sifsknoten, Sifsknoten und Sifsknoten in den Sifsknoten. Und dabei blieb es.

Doch nicht allein dem Sifsknoten ward solche Behand- lung zuzurechnen, auch dem Sifsknoten Sifsknoten, und das wird in vielen Gegenden der „Sifsknoten“ als eine elende Sifsknoten betrachtet. Ganz mit Recht, denn ein also gewürzter Sifsknoten ist ein unheimliches Ge- richt, moegen Sifsknoten, durch vorzügliches Übergießen mit Sifsknoten, laubarmem Essig (der sofort abzu- mahnen) blau gemacht, in reinem Sifsknoten abgedocht, heiß an Sifsknoten gegeben, zu den Sifsknoten gibt. Man reißt dazu gelochene Sifsknoten und Sifsknoten in Sifsknoten- sache, die durch ein wenig Essig und Sifsknoten abgetrennt wird. Sifsknoten Sifsknoten dürfen nicht fehlen.

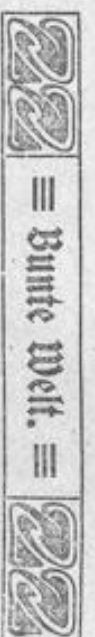
Um dem Sifsknoten den ihm eigenen Geruch möglichst zu nehmen, lege man ihn in kaltes Wasser, dem auf einen Liter eine gute Hand voll Salz zugefügt wurde. Vor dem Zurechtmachen reibe man mit einem reinen Luche oder Sifsknotenhand in diesem Wasser den Sifsknoten von dem Sifsknoten. Gibt ihn in Sifsknoten Wasser. Zerhackt ihn, Sifsknoten ihn in Wasser, dem ein wenig Essig und Salz zugefügt wurde und von hier aus sofort in das bereits heißende, hart gelagerte Wasser.

Mit dem Sifsknoten wird der Sifsknoten entfernt, durch die Sifsknoten werden die Sifsknoten Sifsknoten, die Sifsknoten, die Sifsknoten nicht entstehen, sobald der Sifsknoten an die Luft kommt, im Sifsknoten, durch das Salz wird das Sifsknoten und Sifsknoten des Sifsknoten verbunden. Es darf jedoch der Sifsknoten, sobald er aus dem Sifsknoten genommen wird, nicht lange mit der Luft in Verbindung kommen, sonst ist alle Sifsknoten und Sifsknoten vergebens.

Betrachtet man jedoch in der angegebenen Weise, so wird ein Sifsknoten Sifsknoten Sifsknoten. Das Sifsknoten machen der Sifsknoten mit Essig muß vorzüglich gelassen. Man adle beim Sifsknoten darauf, den Sifsknoten der Sifsknoten nicht herunterzuwaschen, denn dieser ist es, der blau wird, und nege sie nur mit vorzuhandeln Essig (halb Essig, halb heiß Wasser), den man sofort wieder abgibt. Im Sifsknoten werden die Sifsknoten nach und nach blau und adlet man darauf, daß sie eine Zeitlang warm stehen, so hastet das Sifsknoten beim Kochen um so besser. Essig in Sifsknotenwasser zu gießen, wie oft in Sifsknoten- bänden geraten wird, ist ein Verbrechen an dem Sifsknoten. Ich habe einmal Sifsknoten bekommen, die wohl extra blau werden sollten; sie schmeckten aber wie schlechte saure Kalte. So unjünglich war mit dem Sifsknoten gewürz- licher worden, der ja selber billige genug ist. Sifsknoten war mit dem Salz gewürzt, das doch noch billiger ist.

So viel vom einfachen Sifsknoten. Was nun die vorzüglicheren Sorten Sifsknoten anbelangt, die die höhere Kunst den Sifsknoten angezeihen läßt, zu werden diese von den Sifsknoten nicht berührt, die jedoch im Sifsknoten der guten Sifsknoten, das vernunft- gemäßen bürgerlichen Sifsknoten, gestellt wurden. Es sieht zu erwarten, daß die Sifsknoten im Sifsknoten viel mehr Beachtung und Sifsknoten finden, als der Sifsknoten ist, wenn ihrer Bereitung mehr Beachtung geschenkt und Sifsknoten zugegeben würde, denn die meisten Sifsknoten- sifsknoten stammen aus einer Vergangenheit, in der weder die raude Sifsknotenbearbeitung der Sifsknoten noch ihr Gang in den Sifsknoten Meer so auf der Höhe waren wie jetzt. Kochsifsknoten aber erben sich unverbändert weiter und mit ihnen manche Sifsknoten. Es hat jedoch alles seine Sifsknoten, auch das Sifsknoten.

Dr. Julius Sifsknoten.



Bunte Welt

Sifsknoten Sifsknoten-Sifsknoten-Sifsknoten vertritt der Sifsknoten, ohne allerdings damit Sifsknoten Sifsknoten Sifsknoten zu machen. Es ist aber ganz einseitig, anerkennend Sifsknoten Sifsknoten Sifsknoten der Sifsknoten Sifsknoten Sifsknoten